

SPORTInFORM

Das Magazin des Sports in Rheinland-Pfalz 08 | 2020



Leistungssport

6

RLP-Asse sind „Startklar“
für Olympische Spiele 2021

Gesundheitssport

16

„Sport hilft zu jeder Zeit
im Kampf gegen Krebs“

Breitensport

24

Initiative der Landesregierung
soll gesunden Lebensstil fördern



da steckt
drin



Wir gewinnen mit Herzstrom
und fördern die Region.

Starker Partner für den Sport – zu jeder Zeit

Auf die Sporthilfe Rheinland-Pfalz ist Verlass. Über 40 Topsportler können auf ihre Unterstützung bauen, wenn sie sich auf die nächsten Titelkämpfe vorbereiten. Egal, wie gut es gerade sportlich läuft, egal welche wirtschaftliche Krise das Land gerade durchmacht. Dass dies so ist, verdanken wir zahlreichen Kuratoren und Sponsoren, die uns auch in der aktuellen Zeit die Treue halten. Dafür danke ich allen herzlich!

Wenn ich für EWR als Teil dieser „Förderfamilie“ spreche, ist mir die Bedeutung des Sports für unser Zusammenleben besonders wichtig: Hier wird die Idee des Förderns und Forderns gelebt. Im Sport werden Werte wie Teamgeist, Rücksicht und Fairness vermittelt. Hier steckt man Siege, aber eben auch Niederlagen ein. Deshalb unterstützen wir als Unternehmen den Sport im Land. Denn junge Menschen brauchen sportliche Vorbilder, denen sie nahekommen können.

Deshalb ist die Verbindung unseres Engagements für Landessportbund und Sporthilfe ein entscheidender Faktor. In den Vereinen erlebt man täglich, wie wichtig der Zusammenhalt, das Engagement für das Team ist. Geben und Nehmen funktionieren nur im Wechsel und es lohnt sich, sich füreinander einzusetzen. Und wer aus diesen Reihen im Spitzensport angekommen ist, der benötigt tatkräftige Unterstützung. Egal, ob er bei Olympia oder den Paralympics bzw. Deaflympics antritt. Damit unsere aktuellen Medaillen-Hoffnungen STARTKLAR für 2021 sind, stehen auch wir ihnen als starker Partner zur Seite.

Leistungen auf beiden Seiten

Natürlich freuen wir uns als regional engagiertes Unternehmen, wenn der sportliche Erfolg auch mit unserem Namen in Verbindung gebracht wird – denn Sponsoring entsteht durch Leistungen auf beiden Seiten der Partnerschaft. Und wenn die Beteiligten so viel Herzblut in die Sache stecken, bleibt der Erfolg nicht aus.

An diese Erfolge wollen wir – die Sportlerinnen und Sportler im Besonderen, Sporthilfe und Partner auf der anderen Seite – bald wieder anknüpfen. Denn durch die Corona-Pandemie sind nicht nur die Olympischen und Paralympischen Spiele, sondern viele Veranstaltungen ausgefallen oder verschoben worden. Dass EWR sowie viele andere Sponsoren trotzdem mit an Bord bleiben, ist ein Ausdruck von Vertrauen und langfristiger Verbundenheit.

Viele halten es wie EWR und sagen: Gerade in schwierigen Zeiten wollen wir ein vertrauensvoller Partner sein. Das betrifft nicht nur Sportbünde und Sporthilfe, sondern rund 300 Vereine und Institutionen, mit denen wir Kooperationen und Sponsorings eingehen. Damit sich Sportlerinnen und Sportler in allen Disziplinen, auf allen Ebenen und Leistungsstufen entwickeln und bei Weltsporthereignissen vertreten können.

Ich werbe daher dafür, dass sich diesem Geist viele Unternehmen und auch Einzelpersonen anschließen und die Sporthilfe unterstützen. Machen wir uns **STARTKLAR!**

Stephan Wilhelm

Auf ein Wort



Stephan Wilhelm
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Sporthilfe Rheinland-Pfalz und als Mitglied des EWR-Vorstands Förderer des Landessportbunds sowie der Sporthilfe

Inhaltsverzeichnis

August 2020



Schnelle Beine als Markenzeichen: Sophia Junk von der LG Rhein-Wied will bei der U23-EM vorne mitmischen (S. 8/9). Foto: imago

Dirk Passivan von den Doneck Dolphins Trier kann am Ball alles und hat die Paralympics 2021 in Tokio fest im Visier (S. 9).

Auf ein Wort

Stephan Wilhelm zur neuen Kampagne STARTKLAR 03

Top Thema

Kampagne STARTKLAR der Sporthilfe Rheinland Pfalz 06

Blick ins Land

200.000 Euro mehr für den Nachwuchsleistungssport 11

Bei Trostlos-Meisterschaften rücken neue Talente ins Rampenlicht 19

Zeitfahr-Europameisterin Hannah Ludwig: Virtuelles EM-Training 15

Dr. Sandra Stössel: „Sport hilft zu jeder Zeit gegen Krebs“ 16

Jetzt integrative Projekte im Sportverein fördern 18

30 Jahre, 30 Gesichter 19

Inklusionslotse Rüdiger Dünzen zieht positives Zwischenfazit 21

Landesregierung startet Initiative „Land in Bewegung“ 24

Überbrückungshilfe für Sportvereine der 1. und 2. Ligen 26

Titelbild

Auf Christin Hussong vom LAZ Zweibrücken ist Verlass. Bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Braunschweig holte sie mit 63,93 und sechs Metern Vorsprung auf die Zweitplatzierte ihren vierten deutschen Meistertitel mit dem Speer. Foto: I. Hensel



Foto: L. Hensel

DM-Silber für Familienunternehmen: Samantha Borutta, die von ihren Eltern trainiert wird, belegte in Braunschweig den zweiten Platz (S. 13).



Foto: T. Böhm

Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel leitet ein Sportprojekt am Kinderonkologischen Zentrum der Mainzer Uniklinik (S. 16).



Projekt „Sportfinder“ für Kooperation mit Ganztagschulen (S. 25). Foto: istock: EgudinKa und MadVector/Grafik: B. Fuhrmann

Weiterbildung

Gesundheitsmanager*in mit Zertifikat in drei Wochen 27

Jugend

Spiel und Spaß dank „Ferien am Ort“ 28

Jugendsammelaktion: Soziales Engagement wird belohnt 29

Namen & Notizen

Trauer im Segler-Ehrenmitglied Friedel Hecken 30

Rheinland

Olaf Röttig ist neuer Sportkreisvorsitzender im Westerwald 32

Starke Vereine – Starke Kinder Harald Schmid als Gast 35

Erfolgreiche Premiere: Ferien vor der Haustür 36

Rheinhessen

Sportabzeichen-Wettbewerb: „Fit up“ nach „Lockdown“ 38

Ehrung der Sportabzeichenprüfer Manfred Hinkel und Klaus Weigand 39

Vereinservice

Deutsche Waldtage 2020: „Gemeinsam! Für den Wald“ 41

GENERALI rät: Haftpflichtversicherung überprüfen 45

Aus- und Fortbildungen

Dehnen für einen geschmeidigen Körper 46

Fachverbände

Von L wie Leichtathletik bis T wie Tischtennis 48

START KLAR

Ob auf Tartan, dem Hallenboden oder der Radrennbahn: Nach wochenlanger Zwangspause durch den Corona-Lockdown sind die rheinland-pfälzischen Spitzensportler*innen wieder auf ihrem gewohnten Terrain zurück. Die Verschiebung der Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio und die Schließung der Sportstätten stellten die Motivation für das tägliche Training auf die Probe. Doch so langsam geht es in den einzelnen Sportarten wieder los und die Athlet*innen peilen die Neuausrichtung ihrer sportlichen Herausforderungen und Ziele an. Die Sporthilfe Rheinland-Pfalz ist dabei stets an ihrer Seite. Gemeinsam sind sie **STARTKLAR**.

SPORTHILFE



RHEINLAND-PFALZ

www.sporthilfe-rlp.de 06131 2814 473 info@sporthilfe-rlp.de



LANDESSPORTBUND
RHEINLAND-PFALZ

powered by





SOPHIA JUNK
Sprint, LG Rhein-Wied

„Ich bin froh, endlich wieder auf der Tartanbahn sein zu können. Denn dann kann ich noch schneller meinen Zielen entgegensprinten. Mit der Sporthilfe Rheinland-Pfalz ...“



Kai Kazmirek
Zehnkampf, LG Rhein-Wied

„Endlich darf ich wieder in meinem Wohnzimmer für meinen großen Traum kämpfen. Mit der Sporthilfe Rheinland-Pfalz ...“



Nathalie Ebertz & Dirk Passiwan

Rollstuhl-Basketball, Doneck Dolphins Trier

„Wir sind froh, wieder Körbe werfen zu können und bereit für Tokio. Mit der Sporthilfe Rheinland-Pfalz ...“



Timo Bichler
Bahnrad, RV Dudenhofen

„Ich bin froh, wieder auf der Bahn zu sein und für meinen Traum Olympia kämpfen zu dürfen. Mit der Sporthilfe Rheinland-Pfalz ...“

... sind wir **STARTKLAR.**“



Erfahrt mehr auf unserem Instagram Kanal.



RLP-Asse sind „Startklar“ für Tokio 2021

Neue Kampagne der Sporthilfe Rheinland-Pfalz ist am 24. Juli angelaufen / Noch rund



Schnelle Beine als Markenzeichen: Sophia Junk rast gerne mal vorneweg. Fotos: imago

Normalerweise würden wir in diesen Tagen vor den TV-Geräten sitzen und mit unseren Topathlet*innen mitfiebern, die gerade bei den Olympischen Spielen (oder etwas später auch bei den Paralympics) um Medaillen kämpfen würden. Allein: Das Coronavirus preschte brutal dazwischen – Olympia musste um ein Jahr verschoben werden. Doch die Asse drehen nicht Däumchen, sondern haben ihre Vorbereitungspläne modifiziert, in ihren Leistungssportalltag zurückgefunden – und machen sich „Startklar“ für die Spiele 2021. Die gleichnamige Kampagne der Sporthilfe RLP läuft seit dem 24. Juli mit launigen Videos und digitalen Storys auf Facebook, Instagram und Co. SportInForm hat sich bei fünf Athlet*innen umgehört, wie sie zurzeit drauf sind, was bei ihnen geht – und wie sich ihre ganz persönlichen Fahrpläne für die kommenden Monate gestalten.

„Mir geht es gut, wir sind wieder seit ein paar Wochen zurück in der Halle und versuchen, uns bestmöglich auf die anstehende Runde bzw. hoffentlich die Tokio-Saison vorzubereiten“, sagt Rollstuhlbasketballer **Dirk Passiwan** von den Doneck Dolphins Trier. „In der Anfangszeit war es schon schwer, das Training umzustellen und sich trotz Corona fit zu halten. Jetzt sind wir aber wieder im Training und es tut gut, wieder ein wenig Normalität zu haben.“ Der grobe Plan für Tokio sei schon fix – aber natürlich auch abhängig davon, wie sich die Corona-Situation entwickle. „Eigentlich wurden die kompletten Nationalmannschaftscamps für dieses Jahr gecancelt“, macht der 43 Jahre alte gebürtige Trierer deutlich. „Wir werden im August ein Screening haben, um zu sehen wo wir stehen, aber ansonsten müssen wir weiter vorsichtig und umsichtig sein, da wir ja zur Risikogruppe zählen.“ Der Start der Bundesliga-Saison ist für Ende September geplant, im Anschluss daran soll Ende April 2021 die Vorbereitung

mit der Nationalmannschaft beginnen. „Ich persönlich bin startklar für Tokio und freue mich auf die Paralympics“, resümiert Passiwan. „Ich bin positiv gestimmt, dass die Spiele auch stattfinden werden.“

Auch bei Rollstuhlbasketballerin **Nathalie Ebertz** (Doneck Dolphins Trier) war die Freude auf die Rückkehr in den Trainingssalltag groß. „Es hat mir gefehlt, in der Halle zu sein und den Ball in der Hand zu haben“, sagt die 1,85-Meter-Athletin. „Ich habe aber die Situation verstanden und auch die Maßnahmen alle für sinnvoll gefunden, darum ist es mir nicht so schwer gefallen, alles nach unten zu schrauben – denn die Gesundheit aller geht vor.“ Ihre Planungen indes hat die Pandemie über den Haufen geschmissen. Nach Tokio wollte die gebürtige Münchenerin eigentlich komplett in ihren Lehrerberuf einsteigen – aufgrund der intensiven Vorbereitungen hatte sie

bis dato nur eine kleine Stelle. „Aber jetzt werde ich trotzdem voll anfangen als Lehrerin und versuche, mein Training drumherum zu bauen“, erklärt Ebertz. „Es ist mir wichtig, auch mein berufliches Standbein aufzubauen. Leider gibt es bei uns noch keinen neuen Fahrplan zur Vorbereitung auf die Paralympics. Wir sollten eigentlich nächstes Jahr eine EM spielen – aber nun sind da hoffentlich Paralympics und es ist noch nicht sicher, ob und wie die EM dann stattfindet.“ Seit Corona hat die 30-Jährige noch keine Wettkämpfe absolviert. Zuletzt stand auch noch nicht fest, wann der Ligastart sein wird. „Also es heißt geduldig zu bleiben und sich fit zu halten, damit man fit und motiviert ist, wenn der Start dann kommt.“ Für Tokio sei sie „sowas von startklar – es sind ja meine ersten Paralympics ich habe jetzt noch ein Jahr mehr Zeit, mich auf dieses große Event vorzubereiten. Mein Medaillentraum wird durch die längere Wartezeit immer größer. Ich will zusammen mit der Welt dieses tolle Ereignis

330 Tage bis zu den Olympischen Sommerspielen in Fernost

Paralympics feiern und durch den Sport die Grenzen niederreißen, die durch die Pandemie leider wieder sehr präsent waren.“ Die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen hätten sich 2019 mit Platz drei bei der EM in Rotterdam ganz locker das Tokio-Ticket gesichert. „Nun sind wir heiß darauf, endlich antreten zu können – zumal wir viele neue Spielerinnen haben, die, wie ich, zum ersten Mal bei den Paralympics dabei sind.“

„Ich bin glücklich, dass bald die Wettkämpfe wieder losgehen“, macht Sprinterin **Sophia Junk** (LG Rhein-Wied) deutlich. „Zugleich bin ich super aufgeregt, wie die ersten Ergebnisse ausfallen werden.“ Beruflich hatte die Konzerin in den vergangenen Monaten eine Menge um die Ohren. Jetzt sei sie umso glücklicher, „dass ich wieder stressfreier und entspannter bin“. Die erforderliche Umstellung des Trainingsplans sei „sehr überraschend“ gewesen. So etwas bringe wahrscheinlich jeden Athleten ein Stück weit aus dem Takt. „Dennoch habe ich die Umstellung als neue Herausforderung angenommen und war offen für ein neues Training mit neuen Möglichkeiten, die uns dann noch übrig geblieben sind. Der Fahrplan für die kommende Zeit steht definitiv – was allerdings nächstes Jahr ist, bleibt offen.“ Aktuell stehe die sogenannte „Late-Season“ an „und da schauen wir zunächst, was ich gelernt habe – aber auch, woran wir noch arbeiten müssen“. Der detaillierte Fahrplan für die Saison 2021 sei noch nicht fix. Auch, weil man aufgrund der aktuellen Lage noch nicht so weit im Voraus planen könne. „Eine grobe Richtung gibt es dennoch“, sagt Junk. „U23-EM und verdammt schnelle Zeiten auf die

Bahn zaubern. Wenn das klappt, dann kommt der Rest sowieso von alleine.“ In die „Late-Season“ ist die 21-Jährige am 18. Juli in Wetzlar eingestiegen. Danach folgt noch ein knappes Dutzend Wettkämpfe. „Ich bin super gespannt, was die Umstellung des Trainings mit meiner Form gemacht hat und wie es sein wird, Wettkämpfe unter solchen Bedingungen zu absolvieren“, sagt Junk. „Es wird eine neue Erfahrung für alle Sportler werden.“ Die Sprinterin wörtlich: „Ich bin startklar für 2021, weil ich meine Ziele kenne, klar definiere und alles dafür gebe, sie zu verfolgen. Ich setze mir realistische Ziele, die ich auch schaffen kann.“ Zudem wisse sie genau, woran sie noch arbeiten müsse – und dass es definitiv

kein leichter Weg sein wird: „Ich werde nichts auf die leichte Schulter nehmen, nehme meine Konkurrenz sehr ernst.“ Wohin und auf welche Großveranstaltungen ihr Weg sie noch führen werde, werde sich zeigen. „Aber eins ist sicher – er wird zusammen mit der Sporthilfe Rheinland-Pfalz gegangen.“ Ihr Ticket für Tokio hat Sophia Junk noch nicht in der Tasche, das wird sich nächstes Jahr erst sehr spät vor den Spielen entscheiden. „Zunächst muss man die Norm über die jeweilige Disziplin erfüllen – oder sich über die Weltrangliste qualifizieren – und dann in der nationalen Ausscheidung zu den Top 3 gehören“, erläutert Junk. „Für eine Staffelnominierung spielen weitere Faktoren eine wichtige Rolle. Es wird



In seinem Element: Dirk Passiwan kann am Ball alles.

also ein harter Kampf, mich in den Topbereich der möglichen Tokio-Mädels zu sprinten.“ Aufgrund der Verschiebung der Spiele um ein Jahr sei Tokio jedoch ein realistischeres Ziel, als es das dieses Jahr gewesen wäre. Ihr Herangehensweise klingt vernünftig: „Ich setze mich nicht unter Druck. Ich werde mein Bestes geben und dann wird sich zeigen, wofür es gereicht hat. Ich bin noch in der U23, wodurch diese Altersklasse ein Stück weit mehr Aufmerksamkeit von mir bekommt.“

JETZT KURATOR WERDEN

Die rheinland-pfälzischen Spitzensportler*innen sind auf die Förderung durch die Sporthilfe Rheinland-Pfalz angewiesen, um absolute Topleistungen abrufen zu können. Unternehmen aus allen Regionen von RLP haben die Möglichkeit, sich im Spitzensport zu engagieren, indem sie der Sporthilfe RLP als Sponsor oder Kurator beitreten.

Aktuell freut sich die Sporthilfe RLP über 15 Kuratoren, die sich mit Beträgen ab 2.500 Euro einbringen – nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Dazu kommen als Sponsoren EWR, ASS und Lotto RLP.

Wem als Unternehmen oder Privatperson daran liegt, den Spitzensport in RLP zu fördern, wendet sich an Fabienne Knecht von der Stiftung Sporthilfe RLP, Tel.: 06131/2814-473, E-Mail: knecht@sporthilfe-rlp.de. Weitere Infos auch unter www.sporthilfe-rlp.de.

Auch beim 29 Jahre alten Zehnkämpfer **Kai Kazmirek** (LG Rhein-Wied) läuft das Training längst wieder im gewohnten Rhythmus „und alles fängt an sich zu normalisieren, sodass wir auch ein paar Wettkämpfe bestreiten können – genau das gibt unserem Team ein gutes Gefühl“. Aufgrund der immer wieder wechselnden Situationen, die weit über die Ländergrenzen hinausgingen, sei es schwer einzuschätzen, welche Wettkämpfe, Trainingslager usw. er konkret in der Vorbereitung durchführen könne. „Ich hoffe, dass es bis Herbst mehr Klarheit gibt und man sicher bei den Olympischen Spielen an den Start gehen kann“, sagt der gebürtige Torgauer.

„Wir versuchen alles, um topfit in Tokio zu starten und entsprechend werden wir unser Training periodisieren. Durch die schnelle Reaktion des LSB konnten wir nach kurzer Zeit – unter Hygieneauflagen – wieder in unser Stadion, um den Trainingsbetrieb fortzuführen. Wir sind startklar und freuen uns auf die Spiele.“ Was sein persönliches Tokio-Ticket anbelangt, gestalte sich der Modus ein Stück weit kompliziert. „Es gibt eine Direktnorm“, sagt Kazmirek. „Alle, die diese erfüllen, dürfen theoretisch an den Spielen teilnehmen. Allerdings gibt es Ausnahmen. Nur drei Sportler aus jeder Nation pro Disziplin. Das heißt, wenn vier Athleten die Direktnorm erfüllen, darf einer leider nicht teilnehmen.“ Hinzu komme der Zeitpunkt der Nor-

merfüllung. Bevorzugt würden Athleten mit erfüllter Norm aus 2021 – und dann Athleten aus 2019. Im Jahr 2020 könne man sich nicht qualifizieren, da das IOC das Verfahren im Rahmen der Gleichberechtigung ausgesetzt habe. „Mit meinem Ergebnis aus 2019 habe ich diese Direktnorm von 8.350 Punkten ebenso wie Niklas Kaul vom USC Mainz bereits geschafft“, erläutert Kazmirek. „Dies würde bedeuten, dass zwei Athleten in 2021 mehr Punkte machen müssen, um mir meinen Startplatz bei den Olympischen Spielen streitig zu machen. Es sieht also sehr gut für mich aus.“

Radsportler **Timo Bichler** vom RV Dudenhofen ist heilfroh, dass er wieder normal trainieren kann und sogar „ein bisschen

Zeit für Familie und Freunde“ hat. „Mit den jetzt wieder stattfindenden Lehrgängen fällt das Training auch wieder leichter“, sagt der 21-Jährige. Von der Corona-Pandemie habe er profitiert, da er beim entscheidenden Stechen nicht vorne war und somit eine neue Chance bekommen habe. Somit hieß es für ihn erst einmal wieder einen neuen Grundstock zu legen. „Im Moment ist der eine oder andere Wettkampf wieder in Sicht – wie zum Beispiel eine Deutsche Meisterschaft oder ein Wettkampf in Rostock“, macht Bichler auf SportInForm-Anfrage Mitte Juli deutlich. „Interne Leistungsüberprüfungen gibt es auch bald wieder.“ Für Tokio sei er insofern startklar, als dass er wieder um das begehrte Ticket kämpfen könne. „Um es zu bekommen, muss ich erst wieder an die deutsche Spitze fahren“, weiß das große Talent. „Wann der Tag der Entscheidung kommt, ist noch nicht festgelegt – vermutlich aber erst 2021.“ *Michael Heinze*



Timo Bichler vor der Kamera zu den digitalen Storys der Sporthilfe. Foto: F. Knecht

— Anzeige —

FRATUFA®
SPORTGERÄTE

SCHULSPORT BREITENSPIEL LEISTUNGSSPORT GYMNASTIK FITNESS THERAPIE

Frankenthaler Turngerätefabrik GmbH & Co. KG
Beindersheimer Str. 104, D-67204 Frankenthal
Tel: 06233 37 93 - 70, Fax: 06233 37 93 - 99
info@fratufa.de

www.fratufa.de

Mehr Mittel im Nachwuchsleistungssport

Zusätzlich 200.000 Euro vom Ministerium des Innern und für Sport bereitgestellt

Alessa-Catriona Pröpster als Juniorenweltmeisterin im Radsport, Paul Kallenberg als Drittplatzierter im Zehnkampf des Europäischen Olympischen Jugendfestivals und der deutsche Schülermeister Felix Köhler im Tischtennis: Drei Beispiele aktueller Nachwuchshoffnungen und deren Titel im nationalen wie internationalen Bereich zeigen, dass unsere Leistungssportler*innen ein erfolgreiches Aushängeschild für den organisierten Sport in Rheinland-Pfalz sind. Basis für diesen Erfolg ist unter anderem eine systematische Förderung der Nachwuchstalente, welche wiederum ein Aufgabenschwerpunkt der LSB-Abteilung Leistungssport ist. Durch die erfolgreiche Beantragung von zusätzlichen Fördermitteln in Höhe von 200.000 Euro wird ein weiterer Meilenstein für den strategischen Ausbau der Betreuungssituation unserer Nachwuchsleistungssportler*innen erreicht.

Die neue Projektförderung soll die regionalen Leistungssportzentren in Mainz, Kaiserslautern und Koblenz bei der systematischen Förderung von Nachwuchsathlet*innen durch qualifizierte Trainer*innen stärken. Schwerpunkte der Förderung sind einerseits die Subventionierung der Trainervergütung und andererseits die Bezuschussung von Traineraus- und -fortbildungen. Denn: Gut ausgebildete Trainer*innen bilden die Grundlage für eine professionelle Betreuung im Nachwuchsbereich. Ihre strategische Subventionierung soll langfristige Erfolge in der Weiterentwicklung der sportlichen Leistung junger Athlet*innen sichern und den Nachwuchs auf seinem Weg in den

Spitzensport bestmöglich begleiten. Antragsberechtigt sind Landesfachverbände mit einem vom LSB anerkannten Stützpunkt an einem der drei Standorte. Zudem sollen die Landesfachverbände durch die Förderung dazu angehalten werden, leistungssportliche Strukturen in der Region zusammenzuführen, um eine noch hochwertigere Nachwuchsförderung zu gewährleisten. Ein Drittel aller in Rheinland-Pfalz anerkannten Landesleistungszentren und regionalen Landesstützpunkte befinden sich in den drei ausgewählten Standorten.

Regionale Leistungssportzentren stärken

Die neue Projektförderung in Höhe von 200.000 Euro ist – nach der Einführung der Förderung von Stützpunkttrainern und der Erhöhung der Verbandsförderung – ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der rheinland-pfälzischen Leistungssportförderung. Für das kommende Jahr sind für andere Bereiche (u.a. Trainer-subventionierung) weitere langfristige Mittel für den Leistungssport eingeplant, die diese zielführende Entwicklung fortzuschreiben sollen. Entsprechend zufrieden bewertet Thomas Kloth, Abteilungsleiter Leistungssport beim LSB, die zusätzliche Bereitstellung der Mittel durch das Ministerium: „Wir freuen uns über die Entscheidung des Ministeriums des Innern und für Sport, die von uns im vergangenen Jahr beantragten Fördermittel für die Betreuung von Nachwuchsleistungssportler*innen an den regionalen Leistungssportzentren bereitzustellen und somit gemeinsam einen weiteren Schritt in der Optimierung der Leistungssportförderung in Rheinland-Pfalz umsetzen zu können.“

Förderantrag auf der LSB-Website

Die zusätzlichen Mittel der Projektförderung können ab sofort beim Landessportbund beantragt werden. Die neue Förderung ist an bestimmte Kriterien und



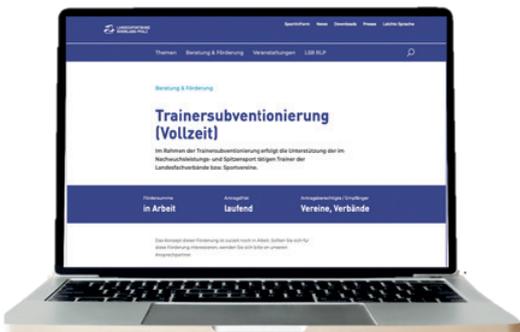
Stets an der Seite seiner Radsporttalente: Trainer Frank Ziegler mit Timo Bichler vom Bahn-Team Rheinland-Pfalz. Foto: Sporthilfe RLP

Voraussetzungen gebunden. So bestehen für die Projektförderung die Pflichtkriterien der Einbindung von mindestens einem leistungsstarken Verein, des vom LSB anerkannten Landesleistungszentrums bzw. regionalen Landesstützpunkts und der nachweislichen Konzentration von perspektivreichen Athlet*innen. Weitere Kriterien stehen, wie bei den anderen Förderungen im Bereich Leistungssport, zur Information auf der zum Jahresbeginn runderneuerten LSB-Website. Auch bei der Informationsbereitstellung ist eine Verbesserung umgesetzt worden. Eine übersichtliche Struktur hilft beim Förderantrag und listet den konkreten Ablauf Schritt für Schritt auf.

Eine Übersicht der Förderungen im Leistungssport finden Sie unter: [www.https://www.lsb-rlp.de/beratung-foerderung/leistungssport](https://www.lsb-rlp.de/beratung-foerderung/leistungssport)

Weitere Infos

Landessportbund Rheinland-Pfalz
Abteilung Leistungssport
Thomas Kloth
E-Mail: t.kloth@lsb-rlp.de



Neue LSB-Website hilft Schritt für Schritt beim Förderantrag. Quelle: iStock /Grafik:LSB

Bei Trostlos-Meisterschaften rücken neue

Rheinland-pfälzische Leichtathleten holen bei großer Hitze und vor leeren Rängen Gold,



Zum vierten Mal seit 2016 deutsche Meisterin im Speerwerfen: Europameisterin Christin Hussong aus Herschberg.
Fotos: I. Hensel

„Ohne Zuschauer war es schon komisch. Für dieses Jahr habe ich mich damit abgefunden, dass es einfach so ist. Ich bin froh, dass wir Deutsche Meisterschaften haben und ich meinen Titel verteidigen konnte“, sagte die Zweibrückerin **Christin Hussong**, die mit 63,93 und sechs Metern Vorsprung auf die Zweite das Speerwerfen gewann. Die international sehenswerte Weite warf sie im zweiten Versuch. „Der Siegeswurf war schon in Ordnung. Für den deutschen Meistertitel, der heute zählt, ist die Weite okay. Wir haben das Training komplett umgestellt, als wir wussten, wir haben im Mai keine Wettkämpfe. Da haben wir an Sachen gearbeitet, für die wir normal nicht die Zeit haben“, sagte sie.



Aus ihrer zweiten Heimat Davos direkt nach Braunschweig gekommen, aber der Klimawechsel tat Gesa Felicitas Krause nicht gut.

Einen Titel durch Speerwurf-Europameisterin Christin Hussong (26), eine Silbermedaille durch die erst 20 Jahre alte Hammerwerferin Samantha Borutta und vier Bronzemedailien, die Raphael Holzdeppe (30), Lisa Ryzih (31, beide Stabhochsprung) sowie Roger Gurski (23, 200 m) für die LG Rhein-Wied und Dennis Lukas (26, Kugelstoßen) für die LG Idar-Oberstein holten – das ist die Ausbeute rheinland-pfälzischer Athleten bei den deutschen Trostlos-Meisterschaften in Braunschweig.

Ja, sie waren trostlos, diese Titelkämpfe – bei großer Hitze und ohne Zuschauer und Siegerehrungen. Aber sie waren enorm wichtig für die Athleten, die ansatzweise mal wieder erfahren, wofür sie trainieren, und für den Deutschen Leichtathletikverband, der an zwei Tagen live im Öffentlich-Rechtlichen Fernsehen präsent war. Der DLV hatte ein ausgezeichnetes Hygiene-Konzept vorgelegt und umgesetzt, die Meisterschaften liefen trotz Abstandsregeln und Maskenpflicht reibungslos. Ein tolles Signal nach außen, getragen von Mut, Zuversicht und von Visionen, die vor allem die Sportler mit Blick auf die Olympischen Spiele 2021 haben.

Mit ihr in Berlin war **Gesa-Felicitas Krause** vor zwei Jahren Europameisterin geworden – über 3000-m-Hindernis, und im Jahr darauf an gleicher Stelle deutsche Meisterin. Ihr sechster Titel in Folge war ganz fest eingeplant, sie musste aber dem harten Trainingslager in Davos und dem Temperaturwechsel von 6 Grad zu 36 Grad Tribut zollen: „Ich muss ehrlich gestehen, es ging von Anfang an wenig. Wir waren nicht schnell unterwegs, aber selbst das Tempo fiel mir verhältnismäßig schwer. Was nicht zu meinem Training passt. Ich glaube, wenn ich nicht fit gewesen wäre, wäre ich nicht hergekommen“, sagte sie. Sie war bitter enttäuscht, aber einmal mehr gehörten ihr für ihre offenen Worte alle Sympathien: „Das war definitiv nicht mein Tag und die Form, die ich von mir erwartet habe und die man von mir kennt. Aber ich bin auch nur ein Mensch.“

Samantha Borutta warf den 4-kg-Hammer im ersten Versuch auf 66,20 Meter und wurde nur von Carolin Pasesler (Leverkusen, 70,99 m) geschlagen. „Mit der Weite bin ich nicht so zufrieden, aber mit der Platzierung schon. Letztes Jahr war ich Dritter, jetzt Zweiter, so kann's weitergehen“, sagte die 20-Jährige, die von ihrer Mutter Anette betreut wurde: „Samy

Talente ins Rampenlicht

Silber und viermal Bronze

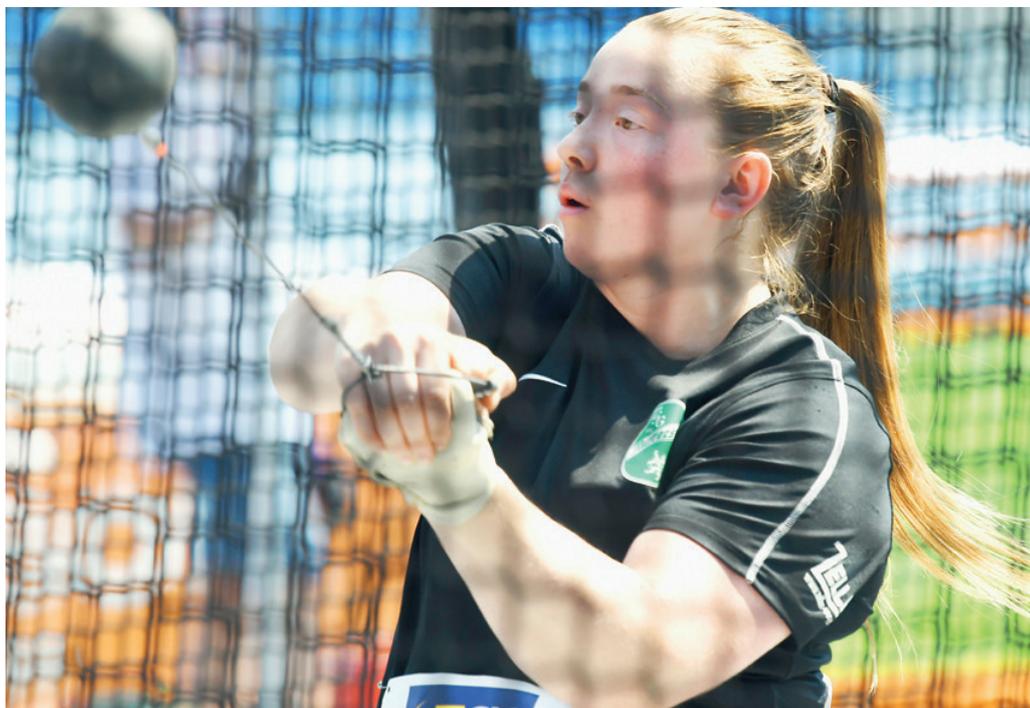
hat sich wacker geschlagen, hat ihre Sache sehr gut gemacht, aber Carolin war nicht zu schlagen.“ Samantha Borutta, 2019 Vize-Europameisterin der U20 und in diesem Jahr mit 69,00 Metern in die Weltklasse vorgestoßen, vermisste die Fans nicht wirklich: „Wenn man im Tunnel ist, kriegt man das nicht so mit.“

Jeweils Dritte wurden die beiden Stabhochspringer aus der Pfalz, **Raphael Holzdeppe** und **Lisa Ryzih**, beide wurden dabei unter Wert geschlagen, Lisa Ryzih verließ gar das Stadion nach ihren 4,30 Metern nachdenklich und wortlos. Der Weltmeister von 2013, Holzdeppe, jedoch sagte: „Mir macht Stabhochsprung immer noch genauso viel Spaß wie am ersten Tag.“

Welch starke Aussage eines Mannes, der an seinen ersten Sechs-Meter-Sprung immer noch glaubt. „Im Training lief es wirklich super gut. Ich habe nur noch nicht die Wettkampfroutine, um das umzusetzen. Es wird von Mal zu Mal besser. Ich hoffe, dass ich diese Saison noch höher springe als letztes Jahr. Da bin ich mit 5,80 Meter aus der Saison gegangen.“ Er blieb bei 5,50 Meter hängen: „Es ist ein Jahr, in dem man einfach Geduld haben muss und die habe ich“, sagte er.

Ein gern gesehener Gast in Braunschweig war Zehnkämpfer Kai Kazmirek (LG Rhein-Wied), der WM-Dritte von London 2017. In drei Disziplinen trat er an, auch er, um Wettkampfroutine zu bekommen. „Es war etwas übermütig, in das DM-Wochenende mit den 400 Metern zu starten. Dafür habe ich dann beim Hürdensprint direkt die Quittung bekommen. Ich hatte gar keine Kraft mehr, als ich ins Ziel gekommen bin. Ich war dann schon am Überlegen, ob ich den Weitsprung heute absage. Aber 7,48 Meter und der fünfte Platz sind ganz in Ordnung“, bilanzierte Kazmirek. Über 400 Meter lief er 47,53, über 110-m-Hürden 15,42 Sekunden.

Positive Begleiterscheinung dieser DM: Trotz der widrigen Bedingungen haben einige rheinland-pfälzische Talente ihre Chance genutzt, ins Rampenlicht zu laufen. So beispielsweise die über-



Silber für ein Familienunternehmen: Samantha Borutta wird von ihren Eltern Anette und Peter in Mutterstadt trainiert.

raschenden Bronzemedailien-Gewinner **Dennis Lukas** und **Roger Gurski**. Der 23 Jahre alte Gurski, der in Kasachstan geboren wurde und in Andernach wohnt, verriet, dass er vor der DM überhaupt nicht mit Bronze gerechnet habe. „Nach dem Vorlauf war ich sehr überrascht, als ich meine Zeit gesehen habe. Danach wusste ich, dass ich ganz vorn dabei sein kann.“ Wobei er quasi ins Ziel hineinfiel. „Auf den letzten Metern haben mir die Körner gefehlt und ich wollte auf jeden Fall die Medaille. Der Sturz war jedoch kontrolliert.“ Bis auf leichte Schürfwunden am linken Knie und an der rechten Schulter blieb Gurski von Blessuren verschont. Aber dies nahm das 1,74 Meter große und 76 Kilo schwere Kraftpaket für den größten Erfolg seiner Laufbahn bei den Aktiven gerne in Kauf.

Klaus D. Kullmann



Nach fulminantem Lauf auf der Ziellinie Dritter: Roger Gurski von der LG Neuwied hatte keiner auf der Rechnung.

Personalentwicklung im Sport

Sportbünde des Landes präsentieren Studienergebnisse am 3. September online



Die Ergebnisse einer Untersuchung zur Messung der Bindung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen in Sportvereinen werden am 3. September in einem Online-Seminar im Rahmen der „Zukunftsbausteine“ des Sportbundes Pfalz präsentiert. Foto: iStock/fizkes

Seit März beschäftigen sich die regionalen Sportbünde Rheinland, Rheinhesen und Pfalz sowie der Landessportbund Rheinland-Pfalz mit dem Thema „Personalentwicklung im Sport“. Das Projekt wird im Rahmen des Innovationsfonds des DOSB gefördert. Grundlage der Untersuchung ist eine von der Universität des Saarlandes entwickelte und im rheinland-pfälzischen Sport getestete Methode zur Messung der Bindung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in Sportvereinen. Die Ergebnisse werden am Donnerstag, 3. September, in einem Online-Seminar im Rahmen der „Zukunftsbausteine“ des Sportbundes Pfalz präsentiert.

Die Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes im Sportverein in der Bevölkerung ist zwar nach wie vor hoch. Dennoch kann man nicht von einer Selbstverständlichkeit ausgehen und künftig auf ein dauerhaftes und engagiertes freiwilliges Engagement der Funktionsträger setzen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, von welchen personen- und vereinsbezogenen Faktoren die individuelle Bereitschaft für eine dauerhafte Mitarbeit im Sportverein abhängig ist. Erste Ergebnisse liefert nun die Untersuchung der rheinland-pfälzischen Sportbünde.

Im Rahmen des Online-Seminars stellt zunächst Dr. Monika Frenger (Lehrstuhl für Sportökonomie und Sportsoziologie der Universität des Saarlandes) wissenschaftliche Erkenntnisse rund um das Thema „Ehrenamtsforschung“ vor. Ihre zentralen Fragen sind: Warum engagieren sich Personen ehrenamtlich? Wie lassen sich Personen für ein Ehrenamt gewinnen? Welche Faktoren haben Einfluss auf die Tätigkeit? Wie kann die Bindung erfasst/messen werden? Gibt es Erfolgsfaktoren, welche die Bindung steigern? Projektkoordinator Martin Hämmerle vom LSB präsentiert danach die Daten und Ergebnisse, die aus den Angaben von

zehn rheinland-pfälzischen Sportvereinen gewonnen wurden. Er geht dabei auf folgende Fragen ein: Welche Motive sind den Ehrenamtlern bei Ihrer Tätigkeit besonders wichtig? Werden die Motive zur Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit tatsächlich erfüllt? Aus welchen Gründen wird eine Beendigung der Tätigkeit wahrscheinlich? Aus den Ergebnissen können Empfehlungen für die Vorstandsarbeit hinsichtlich der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen für eine langfristige Tätigkeit im Sportverein gegeben werden.

Der DOSB-Innovationsfonds wird jährlich ausschließlich für Mitgliedsorganisationen ausgeschrieben und richtet seinen Fokus auf besonders relevante Themenfelder bei wechselnden Schwerpunkten. Im Jahr 2019/2020 wurde das Kernthema „Personalentwicklung im Sport“ in den Mittelpunkt gestellt. Passend hierzu entwickelte der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz eine Ideenskizze rund ums Thema „Bindung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen im Verein“. Diese wurde vom Vorstand des DOSB zur Umsetzung ausgewählt und finanziell unterstützt. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Krise konnte das Gemeinschaftsprojekt von LSB und regionalen Sportbünden erfolgreich umgesetzt werden. Vereinsberatungen, die vor Ort geplant waren, wurden aufgrund der Corona-Pandemie online durchgeführt. Das Feedback der teilnehmenden Vereinsvertreter*innen hat die Entscheidung zur Online-Beratung gestärkt und war durchweg positiv. Eine weitere Modifikation wird es bei der zweiten geplanten Befragung mit dem Online-Tool geben, da das gewohnte Vereinsleben seit März in großen Teilen fast zum Stillstand gekommen ist.

ONLINE-SEMINAR

„Zukunftsbausteine“ – Bindung ehrenamtlich Engagierter in Sportvereinen

Termin: Donnerstag, 3. September, 18 bis 20 Uhr

Ort: Online-Seminar

Lerneinheiten: Die Veranstaltung wird mit 3 Lerneinheiten (LE) zur Verlängerung der VMC- und VMB-Lizenz anerkannt.

Gebühr: frei

Anmeldeschluss: Montag, 31. August, 18 Uhr

Voraussetzung: PC oder mobiles Endgerät (z.B. Tablet, Smartphone, etc.) mit Internetzugang und Kamera, außerdem Lautsprecher und ggf. Kopfhörer

Login: Informationen für den Login zum Online-Seminar erhalten Teilnehmer*innen einen Tag vorher per E-Mail.

Infos und Anmeldung: www.sportbund-pfalz.de, Rubrik: Aus- und Fortbildung
Ansprechpartnerin: Jennifer Görgen (Sportentwicklung), Tel.: 0631/34112-23, E-Mail: jennifer.goergen@sportbund-pfalz.de, Internet: www.sportbund-pfalz.de

Hannah Ludwig: Virtuelles EM-Training

U-23-Zeitfahr-Europameisterin kann sich auch ohne reale Radrennen gut motivieren

Die Technik macht's möglich! Auch in der Zeit weitestgehender Kontakt- und Reisebeschränkungen konnte Hannah Ludwig mit anderen Radsportlerinnen aus aller Welt trainieren. Dank Internet und einem Rollentrainer in ihrem Elternhaus in Traben-Trarbach. Die 20 Jahre alte U-23-Zeitfahr-Europameisterin vom RSC Stahlross Wittlich, die für das deutsche UCI Women's World Team Canyon-SRAM startet, hielt im Frühjahr die Community aktiv zusammen. Sie führte beispielsweise bei virtuellen Ausfahrten die Gruppen an. „Leute aus aller Welt können mit uns fahren“, erklärte sie.

Dass der Betreiber der virtuellen Rad-Plattform Zwift auch Sponsor ihres Teams ist, kommt Hannah Ludwig natürlich entgegen. Die Profi-Sportlerin findet die Möglichkeiten virtuell unterschiedliche Strecken abzufahren „ziemlich cool“. Auch, weil man sich dank Internet über Zeitzonen hinweg mit seinen Trainingskollegen unterhalten kann. „Man hat das Gefühl, dass man immer miteinander verbunden ist.“ Das half auch ihren spanischen Mannschaftskameradinnen, die wochenlang dazu gezwungen waren drinnen zu trainieren.

Große Motivationsprobleme hatte Hannah Ludwig während der coronabedingten Kontaktsperren nicht. „Ich habe mir immer gedacht: Ich fahre gerne Rad.“ Das durfte und das tat sie dann auch. „Ich habe mir neue Strecken gesucht, bin nach der Karte durch die Region gefahren“, erzählt die Moselanerin. In der Vor-Corona-Zeit wählte Hannah Ludwig je nach geforderten Trainingsinhalt den geeigneten Parcours aus nur rund zehn Streckenvarianten aus. Im Frühjahr gab ihre britische Trainerin Holly Seear ihr mehr Freiheiten. Es ging beispielsweise 170 Kilometer von Traben-Trarbach zum Laacher See und zurück oder auf zwei unterschiedlichen Touren nach Saarbrücken. Einmal mit, einmal ohne Überquerung des 818 Meter hohen Erbeskopfs.

Außer gemeinsamen Trainingsfahrten durch virtuelle Landschaften, in die man sich dank vor dem Rollentrainer aufgestellten Fernseher versetzen kann, bestritt Hannah Ludwig auch Rennen. Anfang Mai wurde die Zwift's Tour for All ebenso live übertragen, wie im Juli die virtuelle Tour de France der Frauen. „Ich würde es als das härteste bezeichnen, was man auf dem Rad machen kann“, sagt Hannah Ludwig zum Fernvergleich. Ein bis zwei



Während der realen Kontaktbeschränkungen im Frühjahr hielt Radsportlerin Hannah Ludwig vom Team Canyon-SRAM in der elterlichen Wohnung in Traben-Trarbach mit virtuellen Trainingseinheiten und Rennen Kontakt zu ihren Teamkolleginnen und anderen Radsportlern. Foto: H. Teusch

Stunden fahre man fast die ganze Zeit am Anschlag. Der Tretwiderstand, die Leistung, wird mit Rollentrainer von der App je nach Streckenprofil und Rennsituation eingestellt. Man kann sogar das Fahren im Windschatten simulieren. Aber: „Man darf sich nur nicht vorstellen, dass sich das genauso anfühlt wie draußen“, schränkt Hannah Ludwig ein.

Für die „Radrennen im Wohnzimmer“ mussten im Haus von Familie Ludwig in Traben-Trarbach extra zwei Löcher in eine Wand gebohrt werden, um die nötige schnelle Internetverbindung herzustellen. „Ich schätze, wir haben jetzt das schnellste WLAN in ganz Traben-Trarbach“, scherzte Hannah Ludwig. Es lohnte sich. Bei der virtuellen Tour de France der Frauen streifte Hannah Ludwigs Avatar das weiße Trikot der besten Nachwuchsfahrerin über. „Das hatte ich nicht erwartet, weil ich gerade eine harte Trainingsphase hinter mir hatte. Aber ich fühlte mich stark und habe die Rennen im Team genossen.“

Dass Dutzende (reale) Rennen wegen der Corona-Pandemie ausfielen, ist vor allem für die Radsportmannschaften eine schwe-

re Situation. „Zwei Teams haben schon zugemacht“, erzählt Hannah Ludwig. Ende Juli starteten nach einem Trainingslager in den Schweizer Alpen auch für sie wieder Wettkämpfe auf der Straße. In Durango im Baskenland belegte sie über 113 Kilometer als eine der Jüngsten im 133-köpfigen internationalen Peloton den 40. Platz. Im Rahmen der Einzelzeitfahr-Meisterschaften von Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland in Einhausen Anfang August testete Hannah Ludwig außer Konkurrenz ihre Form im Kampf gegen die Uhr. Über 19 Kilometer (25:32,85 Minuten) fuhr sie einen Schnitt von 45 km/h – exakt so schnell, wie vor einem Jahr bei ihrem EM-Sieg in der Altersklasse U 23.

Nun hofft Hannah Ludwig, Ende August in Plouay in Frankreich den Titel verteidigen zu können. Eine Woche vor den am 24. August beginnenden Titelkämpfen wurde sie vom BDR nominiert. Ein Schritt zu den auf 2021 verschobenen Olympischen Spielen? „Ich bin zwar in der näheren Auswahl, aber es sind noch viele erfahrene Leute da. Ich denke, alles kommt zu seiner Zeit“, sagt die 20-Jährige bescheiden.

Holger Teusch

„Sport hilft zu jeder Zeit gegen Krebs“

Die frühere Leistungsruderin Dr. Sandra Stössel leitet mit großem Engagement ein Sport



Dem Krebs einen Korb geben: Ausschnitt aus einer Sporteinheit im Kinderonkologischen Zentrum Mainz mit Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel. Foto: T. Böhm

Sport, Spiel und Bewegung sind für Kinder und Jugendliche wichtige Bestandteile für eine gesunde Entwicklung. Und auch Erwachsene tun gut daran, wenn sie ein bewegtes Leben führen. Unter anderem deshalb, weil körperliche Aktivität auch einen direkten Einfluss auf die Entstehung von Krebs sowie den Verlauf einer Krebserkrankung hat. Und Sport hilft, die Nebenwirkungen einer Krebstherapie messbar zu reduzieren und die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. SportInForm sprach mit Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die vor anderthalb Jahrzehnten ein freiwilliges, sechsmonatiges Praktikum beim LSB absolvierte – und heute an der Universitätsmedizin Mainz ein dreiköpfiges Team leitet, das von Ärzten, Pflegekräften und Mitarbeitern des Psychosozialen Teams unterstützt wird und Patienten der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie beim Aufbau und Erhalt der Muskelkraft, bei der Steigerung von Koordination und Gleichgewicht sowie dem Erhalt der Ausdauer unterstützt.

Frau Dr. Stössel, wie gut wirkt Sport gegen Krebs?

Sport verbessert das körperliche und mentale Wohlbefinden von Krebspatienten. Durch gezielte Sporttherapie fühlen Patienten sich weniger abgeschlagen und erschöpft. Erkrankte berichten von einer spürbar besseren

Lebensqualität. Zudem sind positive Effekte auf die Leistungsfähigkeit wie die Muskelkraft, Ausdauer und die Gleichgewichtsfähigkeit zu verzeichnen.

Wie viele Todesfälle durch Krebs wären etwa zu vermeiden, wenn sich die Menschen ausreichend bewegen würden?

Eine genaue Zahl ist derzeit nicht bekannt. Studien haben gezeigt, dass Sport zu jeder Zeit gegen den Krebs hilft. Durch ausreichend Bewegung sinkt das Risiko, an bestimmten Krebsarten im Erwachsenenalter zu erkranken. Im Fall einer Erkrankung schließen durch Sport mehr Menschen die Krebstherapie ab. Nach einer Krebstherapie vermindert Sport das Risiko, dass die Erkrankung zurückkommt, um etwa ein Drittel.

Wie und wann sind Sie das erste Mal mit dem Thema in Berührung gekommen – und was fasziniert Sie daran?

Das Thema habe ich während meiner Masterarbeit, die ich an der Uniklinik in Little Rock/Arkansas in den Vereinigten Staaten in Zusammenarbeit mit meiner damaligen Universität im französischen Nantes geschrieben habe, kennengelernt. Damals wie heute fasziniert mich, dass man mit Sport als Therapie, die Spaß und Spiel bringt, selbst Einfluss auf sein Wohlbefinden während einer vorwiegend fremdbestimmten Krebstherapie nehmen kann.

Wie sind Sie schließlich an der Universitätsmedizin gelandet?

Kurz vor Ende meines Studiums habe ich erfahren, dass das Kinderonkologische Zentrum in Mainz ein Sportprojekt ins Leben rufen wollte. Schon während des Studiums hat es mich begeistert, Theorie und Praxis zu kombinieren. Und dies gehört zu den Hauptzielen des Sportprojekts am Kinderonkologischen Zentrum. Wir führen angepasste Sportprogramme für erkrankte Kinder und Jugendliche durch. Diese Programme optimieren wir stetig im Rahmen von Forschungsprojekten.

An Ihrem Sportprojekt sollten sich viele andere Kliniken ein Beispiel nehmen, oder?

Als wir damals in einem multidisziplinären Team mit Ärzten, Pflegekräften und Psychosozialen Mitarbeitern das Projekt gestartet haben, waren weltweit lediglich eine Handvoll Kliniken mit einem Sportangebot für an Krebs erkrankte Kinder bekannt. In 2019 wurde von lediglich 46 derartigen Sportangeboten weltweit berichtet. Trotz starker Zunahme im vergangenen Jahrzehnt bieten heutzutage erst ein Drittel der Kinderkrebskliniken in Deutschland Sportprogramme für ihre Patienten an. Langfristig sollte allen erkrankten Kindern und Jugendlichen Zugang zu angepassten Sportprogrammen ermöglicht werden.

Was ist das Tolle an Ihrer Arbeit auf der Kinderkrebsstation – und welche Erfolge haben Sie schon erzielt?

Am meisten Freude bereitet es mir, durch den Sport etwas Normalität in den Klinikalltag der Kinder und Familien zu bringen, sodass sie diesen sogar für einen Moment ausblenden können und viel Energie von den Sporteinheiten zur kräftezehrenden Krebsbehandlung mitnehmen. Einer der größten Erfolge war im vergangenen Jahr, als wir eine der ersten Studien, in der die Wirkung von Sport bei an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen untersucht wurde, erfolgreich abgeschlossen haben. Die Ergebnisse zeigten unter anderem po-

projekt am Kinderonkologischen Zentrum der Mainzer Universitätsmedizin

sitive Effekte auf die Muskelkraft der jungen Patienten und wirkten einem sogenannten Erschöpfungssyndrom (Fatigue-Syndrom) entgegen.

Würden Sie sagen, dass die Mainzer Universitätsmedizin weltweit zu den Vorreitern zählt, was die Bekämpfung von Krebs durch Sport anbelangt?

In der Pädiatrie, also bei erkrankten Kindern und Jugendlichen, gehört die Universitätsmedizin Mainz beim Thema Sport und Krebs zu den Vorreitern. Seit Beginn des Sportprojekts im Jahr 2011 findet das Thema stetig mehr Aufmerksamkeit. Zusammen mit nationalen und internationalen Netzwerken arbeiten wir daran, das Thema und unsere Erfahrungen rasch weiterzuverbreiten und einen Beitrag dazu zu leisten, die Sportangebote stetig mehr Kindern zugänglich zu machen.

Was sind Ihre nächsten Ziele als Sportwissenschaftlerin im Kampf gegen den Krebs – und welches ist dabei die größte Herausforderung?

Eins der Hauptziele ist es, das Sportangebot auch zukünftig anbieten zu können. Dazu bedarf es einer gesicherten

Finanzierung durch die Kostenträger. Dies ist derzeit leider noch nicht der Fall. Daher sind die Sportprojekte in der pädiatrischen Onkologie in der Regel ausschließlich durch Spenden finanziert, wie zum Beispiel in unserem Fall durch die Kinderkrebshilfe Mainz e.V. Um unser Ziel zu erreichen, Sport und Bewegung für Kinder mit Krebs flächendeckend verfügbar zu machen, ist es wichtig, die Wirksamkeit dieses besonderen Therapieangebotes wissenschaftlich zu belegen. Deswegen bringen wir unsere Expertise nicht nur in der Krankenversorgung, sondern auch in der Forschung mit ein, beispielsweise durch unsere MUCKI-Studie.

*Das Interview führte
Michael Heinze*

ZUR PERSON

Die gebürtige Mainzerin Dr. Sandra Stössel zog es nach dem Abitur 2005 am Maria-Ward-Gymnasium für sieben Jahre nach Frankreich (Nantes) und in die USA (Georgia und Arkansas) fürs Studium und zum Leistungsrudern. Die 34-Jährige, die heute in der Altstadt wohnt, kommt vom Mainzer Ruder-Verein, wo sie einst an den Leistungssport herangeführt wurde und zurzeit als Jugend-Trainee tätig ist. Zu ihrer Glanzzeit schnappte sie sich mit dem Leichtgewichts-Doppelvierer zweimal Gold bei der Jugend-DM sowie je einmal bei der U23-DM und bei der Frauen-DM. Beim LSB bringt sie die promovierte Sportwissenschaftlerin als Mitglied im Arbeitskreis Internationales sowie im Internationalen Jugendteam um Daniel Mouret ein.



Als mehrfache Deutsche Meisterin im Rudern kombiniert die promovierte Sportwissenschaftlerin Sandra Stössel gerne Theorie und Praxis. Foto: privat

ERGEBNISSE DER MUCKI-STUDIE

Kinder und Jugendliche, die sich aufgrund ihrer Erkrankung einer Krebsbehandlung unterziehen müssen, sind in ihrem Bewegungsverhalten erheblich eingeschränkt. Am Kinderonkologischen Zentrum der Universitätsmedizin Mainz wurde in einem multiprofessionellen Team aus Sportwissenschaftlern, Ärzten, Pflägern und psychosozialen Mitarbeitern und in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln die MUCKI-Studie durchgeführt. Ziel war es zu untersuchen, ob ein an die spezifischen Gegebenheiten der Kinderonkologie angepasstes Sportprogramm positiv auf das körperliche und mentale Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen wirkt.

Von 2015 bis 2018 haben 33 Kinder und Jugendliche an der Studie teilgenommen. Dazu wurden nach dem Zufallsprinzip zwei Gruppen gebildet (randomisiert, kontrollierte Studie). Mit 16 Teilnehmern wurde während der medizinischen Therapie über acht

Wochen ein betreutes Sportprogramm durchgeführt, wohingegen die anderen 17 Teilnehmer nicht am Sportprogramm teilnahmen. Nach Abschluss der Studie durften alle Teilnehmer bei einem freiwilligen Sportangebot während der Klinikaufenthalte mitmachen.

Die Sporteinheiten der MUCKI-Studie fanden während der onkologischen Therapie im Krankenhaus und bei Patienten zu Hause statt. „Eine der größten Herausforderungen war es, Sporteinheiten durchzuführen, bei denen die Kinder sich trotz der Bewegungseinschränkungen im Krankenhaus und ihrer Freizeit zu Hause austoben konnten“, erläutert Dr. Sandra Stössel, wissenschaftliche Leiterin der Studie. So wurde vorwiegend auf die typisch kindlichen Bewegungsformen wie Rennen und Klettern verzichtet. Mithilfe von angepassten Sportspielen mit langsam fliegenden Fußbällen, sportlichen Bewegungsgeschichten oder altersadaptierten Ergometern und Kraftgeräten wurde ein angepasstes Ausdauer- und Krafttraining durchgeführt.

Die Ergebnisse der MUCKI-Studie zeigen, dass das spezifische Sportprogramm positiv auf Muskelkraft, Ausdauer, Geleistung sowie das Erschöpfungssyndrom (Fatigue-Syndrom) und die Lebensqualität gewirkt haben. Außerdem berichteten die Patienten, dass sie Spaß an dem Sportprogramm hatten. Alle Studienteilnehmer haben durchweg auch nach der Studie am freiwilligen Sportangebot während Klinikaufenthalten teilgenommen.

„Die MUCKI-Studie zählt zu den ersten Studien, die die positive Wirkung von Sport in der pädiatrischen Onkologie untersucht haben“, resümiert Sandra Stössel. „Nun gilt es, diese ersten positiven Ergebnisse in weiteren Studien mit größeren Teilnehmerzahlen zu bestätigen. Langfristiges Ziel ist es, dadurch möglichst allen an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu angepassten Sportangeboten zu ermöglichen und somit zur Verbesserung der Lebensqualität der erkrankten Kinder und Jugendlichen beizutragen.“

Vielfalt verbinden

Jetzt integrative Projekte im Sportverein entwickeln und fördern lassen



Meine Sportfamilie: Rashef Alasad (Mitte) und Wasim Al Kraad (r.) mit MTV-Präsident Carsten Eider (l.) beim Tag des Sports 2019. Foto: MTV Bad Kreuznach

Sport verbindet Menschen, ganz egal welche kulturellen Wurzeln sie haben oder welche Sprache sie sprechen. Er wird von allen verstanden und steht für Vielfalt und Begegnungen. Diese Eigenschaften machen den Sport zu einem wichtigen Motor der Integration und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Auch in Rheinland-Pfalz fördert das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ Projekte, die dazu beitragen, dass Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligte am Vereinssport teilnehmen können. Der MTV Bad Kreuznach hat 2017 erstmals einen Mikroprojektantrag gestellt und schreibt seitdem eine besondere Erfolgsgeschichte, die zeigt, welch großes Potenzial der Vereinssport für diesen wichtigen Eckpfeiler unserer Gesellschaft besitzt.

Doch wie kann ein Verein dieses Potenzial erkennen und ausschöpfen? Wie sehen die konkreten Beratungs- und Förderangebote aus? Der Landessportbund beantwortet diese ersten Fragen mit der Umsetzung des Programms „Integration durch Sport“ (IdS) des Deutschen Olympischen Sportbundes. Rheinland-pfälzische Vereine und Verbände, die sich aktiv für die Themen Vielfalt, Integration, Anti-Diskriminierung und interkulturelle Öffnung einsetzen, werden vom Programmteam unterstützt. Ein erster

Schritt zur erfolgreichen Umsetzung ist die Beratung und Förderung der Mikroprojekte. Mit bis zu 1.000 Euro fördert das Programm Vereine und Verbände, um Kosten für Übungsleiter*innen, Betreuer*innen oder die Anschaffung von Sport- und Spielgeräten zu bezuschussen. Beim Antragsverfahren beraten die Programmreferent*innen und begleiten Vereins- und Verbandsverantwortliche auf ihren ersten Schritten, Vielfalt und Integration durch den Sport zu ermöglichen.

Die Erfolgsgeschichte des MTV Bad Kreuznach

Der Aufbau einer integrativen Übungsgruppe Volleyball im Jahr 2017 war vor drei Jahren einer der ersten Schritte für den MTV Bad Kreuznach. Gegründet wurde die Gruppe von Rashef Alasad, der zu diesem Zeitpunkt einen Freiwilligendienst im Rahmen des Sonderprogramms „Bundesfreiwilligendienst mit Fluchtbezug“ beim MTV leistete. Rashef kam als 27-Jähriger aus dem Bürgerkriegsland Syrien und spielte bereits in seiner Heimat leidenschaftlich gerne Volleyball. Die Idee einer Übungsgruppe für Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchtbiografie, gefördert durch einen Mikroprojektantrag beim LSB-Programm IdS, war schnell umgesetzt. Die MTV-Verantwortlichen zögerten nicht und nahmen Kontakt mit den zuständigen Programmreferent*innen auf:

„Rashef hat die sehr altersdurchmischte Gruppe trotz ihrer unterschiedlichen Vorkenntnisse hervorragend zusammengeführt und schnell zum praktischen Spielen bringen können. Natürlich wurde sich zuvor ordentlich und integrativ aufgewärmt: Die Liegestütze wurden in deutscher Sprache durchgezählt“, so MTV-Präsident Carsten Eider. Die Übungsgruppe blieb auch nach der Zeit des Freiwilligendienstes von Rashef bestehen und wird auch heute noch in Form einer offenen Ballsportgruppe von ihm geleitet.

Doch damit nicht genug. Die integrative Erfolgsgeschichte des MTV Bad Kreuznach nahm damit erst so richtig Fahrt auf. Neben der Übungsgruppe von Rashef wurden weitere Angebote ins Leben gerufen, die bis heute von Wasim Al Kraad, der ebenfalls ein Freiwilligendienst mit Fluchtbezug beim MTV absolviert hat, als fest engagierter Übungsleiter des MTV mitbegleitet werden. Ob Zumba, Tischtennis oder Geräteturnen, die Kursangebote sind gut besucht und zeigen den Bedarf und das Interesse am Sport. Der MTV ist mit seinen Trainer*innen und seinem Vorstand, die sich für die Integrationsarbeit ehrenamtlich engagieren, gewachsen. Seit 2018 ist der MTV Bad Kreuznach auch Stützpunktverein beim Bundesprogramm IdS und profitiert damit von weiteren Förderungen durch das Bundesprogramm. Eine Erfolgsgeschichte die einmal mehr zeigt, welch großes Potenzial im Sport steckt und wie Vielfalt und demnach die interkulturelle Begegnung Menschen verbindet.

Werden Sie Teil des Bundesprogramms „Integration durch Sport“

Auch Ihr Verein kann ein Teil des Bundesprogramms werden und seine eigene integrative Erfolgsgeschichte schreiben. Jetzt einen Mikroprojektantrag stellen und integrative Projekte durchführen! Zu jedem Erfolg bedarf es eines Starts. Vielleicht mündet dieser später einmal in einer Stützpunktvereins-Förderung wie beim MTV, wer weiß das schon. Das Programmteam unterstützt Sie bei Ihrer Projektidee und -förderung und berät Sie gerne.

MIKROPROJEKTFÖRDERUNG „INTEGRATION DURCH SPORT“

Fördersumme: bis zu 1.000 Euro

Förderfähige Kosten: Honorare Übungsleiter*innen, Betreuer*innen, Anschaffung Sport- und Spielgeräte, anteilige Veranstaltungskosten

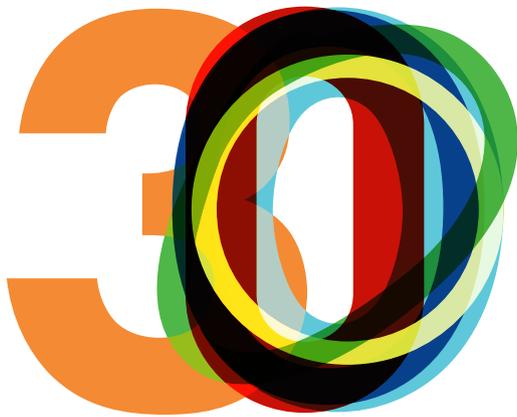
Förderausschluss: Kein Wettkampfsport, Baumaßnahmen, individuelle Sportausrüstung

Weitere Infos: <https://www.lsb-rlp.de/integration-durch-sport>

30 Jahre, 30 Gesichter

Der LSB erzählt Geschichten aus 30 Jahren Integration durch Sport in RLP

Sport lebt Vielfalt in Rheinland-Pfalz



Jahre und Gesichter

Wir erzählen Geschichten aus 30 Jahren Integration durch Sport in RLP

Fahmi Abdi Huseen

Leichtathlet, 21 Jahre aus Mainz

„Durch den Sport habe ich viele nette Leute kennengelernt und alles Schlechte vergessen.“



Fahmi Abdi Huseen: Eins von vielen Gesichtern der Erfolgsgeschichte „30 Jahre Integration durch Sport“ in Rheinland-Pfalz. Foto: F.A. Hussen/ Grafik: B. Fuhrmann

„**D**urch den Sport habe ich alles Schlechte vergessen und viele nette Leute kennengelernt“, sagt Fahmi, ein 21-Jähriger, der 2014 seine Heimat Äthiopien verlassen musste, um einige Zeit später beim Sportverein TSV SCHOTT Mainz in Rheinland-Pfalz einen neuen Ort der Geborgenheit und Gemeinschaft zu finden. Voller Freude blickt der leidenschaftliche Läufer nun in die Zukunft und hat große sportliche Ziele. Für diese und weitere Erfolgsgeschichten steht das Bundesprogramm „Integration durch Sport“. Rheinland-Pfalz ist seit 1990 mit dabei und der Landessportbund feiert dieses Jubiläum mit 30 Gesichtern, die mit ihren persönlichen Erzählungen die unterschiedlichen Facetten aus drei Jahrzehnten gesellschaft-

lichen Engagements und Vielfalt im organisierten Sport darstellen. Sie wollen mehr von Fahmis Geschichte hören? Ab dem 30. August veröffentlicht der LSB seine und weitere Storys auf den digitalen Kanälen.

Umgesetzt in den Vereinen, getragen von vielen Freiwilligen und stets gefördert durch das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Hinter dem Bundesprogramm des DOSB und seiner Umsetzung in Rheinland-Pfalz stehen viele Gesichter und noch mehr Geschichten der letzten 30 Jahre. Drei Dekaden, in denen aus einem Projekt ein Programm entstand und sich neben dem Namen auch das Integrationsverständnis grundlegend verändert hat sowie die Begegnung der Menschen

mit und ohne Migrationshintergrund auf Augenhöhe ermöglichte.

In den nächsten Wochen möchte der Landessportbund diesen Menschen im digitalen Format über die Website und seine Social-Media-Kanäle Raum für ihre Erzählungen bieten. Einzelne Gesichter sollen der 30-jährigen Erfolgsgeschichte Authentizität und Nähe verleihen und greifbar darstellen, was durch den Sport in den vergangenen Jahrzehnten erreicht wurde.

Die Geschichte von Fahmi und den anderen Gesichtern aus 30 Jahren „Integration durch Sport“ finden Sie ab dem 30. August und in den darauffolgenden Wochen unter <https://www.lsb-rlp.de/integration-durch-sport> und den Social-Media-Kanälen des Landessportbundes.

LOTTO RLP mit erfolgreicher Bilanz 2019

125,4 Millionen Euro für Gemeinwohl / Auch in Zukunft verlässlicher Partner des Sports



Verlässliche Partner des Sports: Aufsichtsrats-Vorsitzender Dr. Stephan Weinberg (l.) und Geschäftsführer Jürgen Häfner von Lotto Rheinland-Pfalz. Foto: LOTTO RLP

Mit einem Umsatz von 375,6 Millionen Euro und einem Jahresüberschuss von knapp 668.000 Euro hat LOTTO Rheinland-Pfalz das Jahr 2019 abgeschlossen. Der Bilanzgewinn aus Jahresüberschuss und Gewinnvortrag beträgt insgesamt rund 1,2 Millionen Euro. Das teilte das Koblenzer Glücksspielunternehmen im Rahmen einer Bilanz-Presskonferenz per Videokonferenz mit.

„LOTTO Rheinland-Pfalz ist und bleibt ein Erfolgsmodell für viele – und das auch nach über 70 Jahren seines Bestehens“, sagte Geschäftsführer Jürgen Häfner. Im Jahr 2019 erzielte die „Glückschmiede“ unter den selbst formulierten Leitbildadjektiven „sportlich – sozial – sicher“ einen Gesamtumsatz von 375,6 Millionen Euro – zwar etwas weniger als im Vorjahr (379,8 Millionen Euro), aber immer noch deutlich mehr als im Jahr 2017 (363 Millionen Euro). „Somit wird der kontinuierliche Aufwärtstrend nach einem Jahr der Stabilisierung konsequent fortgeführt“, so Häfner weiter.

„In einem nach wie vor anspruchsvollen Umfeld geht LOTTO Rheinland-Pfalz weiter seinen Weg, stärkt Bewährtes und etabliert mit Augenmaß Neues“, konstatierte auch der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Staatssekretär Dr. Stephan Weinberg. „Dadurch steht das Unternehmen für das gemeinwohlorientierte Glücksspielwesen in Rheinland-Pfalz und erfüllt damit den über allem stehen-

den staatlichen Kanalisierungsauftrag.“ Es sei deshalb zu begrüßen, dass in dem Entwurf des Glücksspielstaatsvertrages 2021 das staatliche Lotteriemonopol gesichert und gestärkt werde.

Besonders hervorgehoben wurde die positive Entwicklung beim traditionsreichen LOTTO 6aus49. Nach Jahren des Rückgangs wurde 2019 die Trendwende geschafft und ein Zuwachs von 3,9 Prozent erreicht. Dies verdeutlicht, dass die klassischen Zahlenlotterien die Spielteilnehmer ansprechen. „Mit einer behutsamen Produktveränderung im September dieses Jahres, die neben einem attraktiveren Gewinnplan auch eine Einsatzanpassung von 1 Euro auf 1,20 Euro beinhaltet, werden wir den Klassiker für die Zukunft weiterentwickeln“, kündigte Häfner an. „So erhöhen sich in allen Gewinnklassen die theoretischen Gewinnquoten, auch bei einem einfachen Sechser ohne Superzahl werden dann deutlich mehr Millionengewinne möglich sein; zudem kann der Jackpot schneller in zweistellige Millionenhöhen steigen und bis zur Höchstsumme von 45 Millionen Euro anwachsen.“

Die Gesamtgewinnausschüttung von LOTTO RLP betrug im Jahr 2019 rund 224 Millionen Euro. Insgesamt 55 Spielteilnehmer*innen haben 2019 Beträge von 100.000 Euro und mehr gewonnen. Neun von ihnen gewannen sogar eine Million Euro und mehr. Bereits am Neujahrstag durfte sich ein Rhein-

hesse über eine Million Euro bei der Neujahrs-Million freuen. Jeweils zwei weitere Lotto-Millionäre kommen aus Rheinhessen sowie dem Rheinland und gleich vier aus der Pfalz. Den höchsten Gewinn sicherte sich dabei ein Spielteilnehmer aus der Südpfalz mit 63,2 Millionen Euro im Eurojackpot. Damit belegte er auch den ersten Platz in der Gewinnerhitliste im Bundesgebiet.

LOTTO RLP konnte 2019 auch wieder einen enormen Beitrag zum Gemeinwohl leisten: Aus Steuern und Einnahmen aus der Veranstaltung der staatlichen Lotterien flossen dem Land Rheinland-Pfalz über 125 Millionen Euro zu. „Das sind jeden Tag über 343.000 Euro – Gelder, ohne die die Realisierung vieler gesamtgesellschaftlich elementar wichtiger Projekte nicht möglich wäre“, hob Häfner hervor.

Gewinner waren auch viele Organisationen des Gemeinwohls in Rheinland-Pfalz. So flossen aus den Erträgen der Lotterien GlücksSpirale, Sieger-Chance und BINGO! insgesamt rund 4,3 Millionen Euro direkt an zahlreiche Nutznießer. Dies sind bei der GlücksSpirale neben den Vertretern aus dem Sport (DOSB, Stiftung Deutsche Sporthilfe, LSB RLP und Stiftung Sporthilfe RLP) die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die Stiftung Natur und Umwelt RLP und der Landesmusikrat RLP. Bei BINGO! ist dies neben der Stiftung Natur und Umwelt noch das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk. Gemeinsam mit der Lotto-Stiftung sammelt LOTTO RLP zudem unter dem Dach der Initiative „Kinderglück“ seit 2008 für bedürftige rheinland-pfälzische Kinder. Im vergangenen Jahr wurde die magische Grenze von zwei Millionen Euro an Spendengeldern erreicht. „Dieses soziale Engagement beweist die starke Verwurzelung des Unternehmens mit dem und die Verantwortung für das Land“, betonte Weinberg. Und Häfner ergänzte: „Die sportliche, soziale und sichere Glücksschmiede wird wie in den zurückliegenden Jahrzehnten auch weiterhin ihrer sozialen Verantwortung für das Gemeinwohl als Partner des Sports, Förderer der Kultur sowie Unterstützer sozialer Initiativen und von Umweltprojekten gerecht werden können.“

Clemens Buch

„Projekt steckt voller Chancen“

Der neue Sport-Inklusionslotse Rüdiger Dünzen zieht ein positives Zwischenfazit

Ein gutes halbes Jahr sind die neuen Sport-Inklusionslotsen nun schon in der rheinland-pfälzischen Sportlandschaft unterwegs. Für SportInForm Grund genug, bei einem dieser „Brückenbauer“ mal nachzuhorchen, wie es bislang gelaufen ist und wo die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen. Rüdiger Dünzen (46), der gemeinsam mit der Spitzensportlerin Nathalie Ebertz (30) das Team „Eifel-Trier“ bildet, arbeitet hauptberuflich als Heilerziehungspfleger im Kloster Ebernach bei Cochem, wo 280 Männer und Frauen mit geistiger Behinderung in den verschiedenen Abteilungen und Wohngruppen leben.

Herr Dünzen, wie fällt Ihre Zwischenbilanz nach knapp sieben Monaten als Inklusionslotse aus?

Das Projekt ist vielseitig, steckt voller Chancen und ist in dieser Art einmalig in Rheinland-Pfalz. Ich bin froh, ein Teil davon sein zu dürfen. So begeistert und motivierend der Beginn war, so ernüchternd und gedämpft war der Lockdown. Hier mussten einige Aktionen ruhen, doch nun sind meine Kollegen und ich flächendeckend in RLP wieder dabei, das Projekt voranzutreiben. Wir beginnen nicht von vorne, wir sind gerüstet und haben Strukturen und Netzwerke entwickeln können.

Wie nehmen die Vereine und Verbände vor Ort das neue Angebot an?

Nach ersten Presseartikeln und der Bekanntmachung des Inklusionslotsenprojekts sind erste gute Kontakte und Beziehungen entstanden, die nun nach und nach wieder aktiviert werden. Die Resonanzen sind durchweg positiv und Vereine, Verbände aber auch private Personen suchen Rat und Empfehlung bei uns „Lotsen“. Im Übrigen ist die Kommunikation unter den Lotsen sehr gut, sodass zum Beispiel bei der wöchentlichen Videokonferenz ein guter Austausch stattfindet.

Welchen Einfluss hat die Corona-Krise auf den Sport für Menschen mit Behinderungen?

Die Auswirkungen der Krise waren und sind weitreichend. Hier gilt es, individuelle Angebote anzubieten und innovative Ideen zu schaffen. So fand in der Einrichtung, in der ich arbeite, eine Hausolympiade statt, an der jeder teilnehmen konnte. Von kleinen



Wohnt im 942-Einwohner-Dörfchen Ediger Eller an der Mosel: Sport-Inklusionslotse Rüdiger Dünzen. Foto: M. Heinze

Wurfspielen und Großpuzzeln bis hin zu Standweitsprung konnte hier jeder mitmachen. Die Corona-Krise hat uns vor Augen geführt, wie wichtig Sport in unser aller Leben ist.

Manche Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen waren für Externe zuletzt noch immer geschlossen. Inwiefern haben Sie dafür Verständnis – und wie ist die Situation im Kloster Ebernach?

Eine Einrichtung wie Kloster Ebernach muss in erster Linie die zu betreuenden Menschen „schützen“, dies hat erste Priorität und ist bisher außerordentlich gut gelungen. Bei den Mitarbeitern und mir traf dies auf große Toleranz. Natürlich leiden unter den Einschränkungen viele Bereiche des Lebens. Nicht nur die Entbehrung eines Friseurbesuchs war so ein optisches Erkennungszeichen. Auch die Beschränkungen im Sport, die Aktivitäten und das soziale Miteinander sind zum Teil immer noch Hürden, die es zu nehmen gilt.

Der TV Cochem ist einer der Leuchtturm-Vereine in Sachen Inklusion.

Stimmt es, dass es dort jetzt ein neues Projekt gibt?

Ja, mit dem TV Cochem und der Behindertensportgruppe – kurz BSG – Fortuna Ebernach stehen wir gerade vor einer „Fusion“. Dies bedeutet, dass sich die Behindertensportgruppe zwar auflösen wird, dann aber als Abteilung in den Turnverein Cochem integriert werden wird. Als Abteilung Begegnungssportgruppe – kurz BSG – finden dann die Aktivitäten wie gewohnt statt, können aber von allen Vereinsmitgliedern genutzt werden. So kann Inklusion stattfinden und sich gegenseitig voranbringen. Toll ist, dass der TV Cochem schon große Erfahrung in Sachen Integration und Inklusion hat, die Abteilung Lauffreize vereint zum Beispiel bei ihrem Mondlauf bzw. „Back to Earth“-Projekt alle gesellschaftlichen Schichten und lässt somit anschaulich Inklusion stattfinden.

Das Interview führte
Michael Heinze

KLOSTER EBERNACH

Der gebürtige Alfer Rüdiger Dünzen arbeitet seit seiner Ausbildung (1995) als Heilerziehungspfleger im Kloster Ebernach bei Cochem. Zurzeit begleitet er Bewohner im dezentralen Bereich. Ziel ist, dass die Bewohner ihr Leben in der Gemeinschaft – im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten – selbstbestimmt und selbständig gestalten. Im Kloster stehen auf dem Zentralgelände 200 Plätze zur Verfügung. Die Wohngemeinschaften sind gemischt-geschlechtlich belegt und unterscheiden sich in Gruppengrößen von 6 bis 15 Bewohnern im Alter zwischen 18 und 80 Jahren.

SPORT-INKLUSIONSLOTSEN

In Rheinland-Pfalz sind die Sport- und Bewegungsangebote noch nicht für alle Menschen mit Einschränkungen flächendeckend und wohnortnah erreichbar. Deshalb hat der LSB gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Inklusion – bestehend aus dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband, Special Olympics und dem Gehörlosen Sportverband – das sogenannte Sport-Inklusionslotsenprojekt ins Leben gerufen. Sinn und Zweck: Alle Menschen sollen selbstbestimmt und ohne Barrieren ihre gewünschte Sportart in den rheinland-pfälzischen Sportvereinen ausüben- und sich möglichst gleichberechtigt im organisierten Sport einbringen können. Aktuell gibt es 14 Sport-Inklusionslots*innen in sieben rheinland-pfälzischen Regionen. Weitere Infos zum Projekt unter www.inklusive-sport-rlp.de.

Sieger: TSV Ramstein und IHC Landau

Mittel der GlücksSpirale als Unterstützung bei zukunftsweisenden Projekten



sich mehr in Richtung Freizeit- und Breitensport.

Mit der Aussicht zwei Tanzsäle inklusive Büro und Sozialräume in einem künftigen „Ramsteiner Tanz-Zentrum-Miesenbach“ beziehen zu können, eröffneten sich 2017 ganz neue Perspektiven. Pläne sind geschmiedet und teilweise umgesetzt: So gründete der Tanzsportverein eine vereinsübergreifende Trainingsgruppe „Open-Ballroom-Practice“ für Standard-B- bis S-Klasse-Paare. Dazu gibt es Workshops mit international

anerkannten A-Trainern. Monatlich findet hier ein Endrundentraining auf einer Tanzfläche in WM-Größe statt. Nach dem großen Erfolg auf dem Standardsektor will der Verein eine vereinsübergreifende Latein-Turniersparte gründen. Durch kontinuierliches Training mit dem Deutschen Meisterpaar Ganopolsky sowie betreuten Übungseinheiten will man den Tanzsportbegeisterten – vor allem Kids und Jugendlichen – bezahlbares und technisch ausgereiftes Leistungstraining ermöglichen. Ab 2024 wird „Breakdance“ zu den olympischen Disziplinen zählen. Da es aber im weiten Umkreis keine Trainingsmöglichkeiten gibt, will dies der Verein nach Öffnung des Tanzsportzentrums anbieten. Dank der ständigen Aus- und Fortbildungen von aktiven Tanzsportler*innen bietet der Verein seit 2019 auch Gesundheitssport an. Mit „Tanz-Fitness für Frauen“ gibt es eine neue Gruppe mit fast 40 Damen, bei der Line-Dance, rhythmische Gymnastik oder geistige Koordination mit flotter Musik kombiniert werden. Die qualifizierte Ausbildung weiterer Übungsleiter*innen/Trainer*innen so-

wie Vereinsmanager*innen steht ganz oben auf der Zukunftsagenda des Vereins. Die 1.000 Euro aus den Mitteln der GlücksSpirale sollen bei der Verwirklichung der Projekte helfen.

Der Inlinehockeyclub Landau erhielt die 1.000 Euro auf dem Gelände des ASV Landau Abteilung Rollsport. Der IHC plant zusammen mit dem ASV Arzheim sowie der Stadt Landau das Projekt „Mehrgenerationen-Sportpark Landau-Arzheim“. Ziel ist es, den alten und brachliegenden Sportplatz in Arzheim wiederzubeleben und in einen sportlichen und kulturellen Anlaufpunkt für Jung und Alt umzuwandeln. Damit einhergehend möchte man aber vor allem Kindern und Jugendlichen einen neuen Anlaufpunkt für Freizeitaktivitäten schaffen – sei es durch Angebote für den Schulsport, den Vereinssport oder die allgemeine Bevölkerung. Im Rahmen dieses Gesamtprojekts erhält der IHC Landau die Möglichkeit, durch eine in Erbpacht von der Stadt Landau zur Verfügung gestellten Fläche eine vereinseigene Inlinehockey-Arena zu errichten.

Diese Arena wird dem Verein dabei helfen, unabhängiger von städtischen Sporthallen zu werden, sie wird die Identifikation der Mitglieder mit ihrem Verein stärken und vor allem die erfolgreiche Jugendarbeit des IHC fördern und somit zur erfolgreichen Zukunft des Vereins beitragen. Bei diesem Projekt, das der IHC komplett in Eigenleistung stemmt, ist der Verein auf die Unterstützung von Gönnern, Förderern und Sponsoren angewiesen. Die 1.000 Euro aus den Mitteln der Glücksspirale sollen dabei helfen. *Asmus Kaufmann*

Bürgermeister Ralf Hechler, Hartmut Emrich (Vizepräsident Finanzen Sportbund Pfalz), Lothar Röhrich (TSV-Vorsitzender) und Hartmut Meier (TSV-Ehrenpräsident/v.l.) waren bei der Scheckübergabe an den Tanzsportverein Ramstein mit von der Partie.

Über 1.000 Euro aus den Mitteln der GlücksSpirale des Landessportbundes durften sich der Tanzsportverein (TSV) Ramstein sowie der Inlinehockeyclub (ICH) Landau für ihre erfolgreiche, zukunftsorientierte Vereinsarbeit freuen. Die Schecks an die Ramsteiner überreichte Hartmut Emrich, Vizepräsident des Sportbundes Pfalz, die Landauer wurden durch Rainer Bieling, ebenfalls „Sportbund Pfalz-Vize“, ausgezeichnet.

Seit seiner Gründung 1986 hat sich der Tanzsportverein Ramstein stets um alle Sparten des Tanzsports bemüht. Paare und auch Formationen (Jugend, Erwachsene, Senioren) werden von ausgebildeten/lizenzierten Übungsleitern und C-Trainern unterrichtet. In den über 30 Jahren seit Bestehen wurden immer wieder neue Ideen entwickelt und umgesetzt sowie Veranstaltungen in allen Bereichen durchgeführt – darunter Landesmeisterschaften, Wettbewerbe und Schulungen. Täglich trainieren in unterschiedlichen Gruppen weit über 100 aktive Breitensportler*innen zu Standard- und Lateinrhythmen sowie zu alten Tänzen wie Lindy-Hop oder New-Vogue. Sowohl in den Jugend-, wie auch in den Erwachsenen Gruppen haben sich immer wieder talentierte Paare herausgebildet, die im Turnierbereich bis zur höchsten Leistungsstufe (S-Klasse) starten. Leider war es für den kleinen Tanzsportverein (auch finanziell) unmöglich, einen B- oder A-Trainer zu verpflichten, der die Paare sportlich weitergeführt hätte. So wanderten Hoffungsträger ab und der Verein orientierte



Die Scheckübergabe durch den Vizepräsidenten des Sportbundes Pfalz, Rainer Bieling (Mitte, rechts) an Christoph Braun, den 1. Vorstand des IHC Landau. Fotos: Sportbund Pfalz

Turn-Team Sickingen „Verein des Monats“

10.000 Euro Preisgeld für Trainer, Wasserschaden und Baumaßnahmen



Das Turn-Team Sickingen ist der Juli-Gewinner des Vereinswettbewerbs „Verein des Monats“, ausgerichtet vom Online-Portal vereinsleben.de. Gemeinsam mit der Sparda-Bank Südwest, dem Landessportbund Rheinland-Pfalz mit seinen regionalen Sport-

bünden sowie den Radiosendern RPR1. und bigFM sucht vereinsleben.de jeden Monat bis November 2020 einen Sportverein, der sich in besonderer Form engagiert – ob in sozialen oder gesellschaftspolitischen Bereichen. Die Gewinner dürfen sich jeweils über einen Preis von 10.000 Euro freuen.

Doppelter Salto in die Turnzukunft

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten in diesem Jahr nahezu alle geplanten Veranstaltungen und Wettkämpfe im Verein abgesagt werden. Durch die dadurch entstandenen finanziellen Lücken fehlte ein immenser Betrag, um die Trainer und Geräte zu bezahlen.

Auch ein großer Wasserschaden, der im Vorjahr zahlreiches Inventar beschädigt und auch bauliche Maßnahmen erforderte, belastet die Vereinskasse. Dennoch hat sich der Verein größte Mühe gegeben, qualifiziertes Training für die rund 200 Turnkinder und Aktiven in 25 Trainingsgruppen aufrecht zu erhalten. Ganz nach dem Motto „Strong together trotz Corona“ will der Verein mit einem doppelten Salto in die Turnzukunft blicken.

Mit rund 2.900 Stimmen konnte sich das Turn-Team Sickingen nun bei der Abstimmung gegen vier weitere Vereine durchsetzen. Damit gewinnt der Verein aus der Pfalz 10.000 Euro für die Vereinskasse, bereitgestellt von der Sparda-Bank Südwest.

Sportvereine aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland können sich bis November 2020 für den Wettbewerb registrieren.

Weitere Informationen sind im Internet verfügbar: vereinsleben.de

Fragebogen-Aktion des TTC Zugbrücke Grenzau ein voller Erfolg

Der TTC Zugbrücke Grenzau ist fast vier Jahrzehnte in der Tischtennis-Bundesliga und daher einer der Traditionsvereine im deutschen Tischtennis. Man möchte zukünftig noch präsenter bei den Vereinen und Fans sein. Daher haben die Verantwortlichen für alle Tischtennisfans und Interessierte einen Fragebogen entwickelt, bei dem es im Kern um die Frage ging, wie attraktiv der Verein und die Tischtennis-Bundesliga für die Menschen in der Region ist.

Insgesamt beteiligten sich 847 Personen an der Fragebogen-Aktion. Mit Unterstützung des Rheinland/Rheinheissischen Tischtennis Verband (RTTVR) erreichte man viele tausend Tischtennis-Spieler*innen. Inhaltlich gab es bemerkenswerte Ergebnisse. So gaben fast 28 Prozent an, noch nie ein Heimspiel des TTC besucht zu haben, und rund 42 Prozent waren in der letzten Saison nicht „live vor Ort“ in der Zugbrückenhalle. Immerhin haben aber 23 Prozent die Spiele per Livestream angeschaut.

Wer vor Ort war, war meist begeistert und verbindet mit dem TTC eine große Fannähe verbunden mit packenden Spielen, fairen Preisen und einer guten Atmosphäre. Mehr als 80 Prozent beurteilten die Zugbrückenhalle als Spielstätte positiv.

Etwas überraschend ist die Tatsache, dass der Sonntag (56 %) als Heimspieltag gegenüber dem Freitag (13 %) deutlich besser abschneidet. Interessant auch, wie sich die Befragten über den TTC Zugbrücke Grenzau informieren: Fast 47 Prozent besuchen die Vereinshomepage, 48 Prozent informieren sich in den sozialen Medien. Für jeden Dritten bleibt die Tageszeitung eine wichtige Informationsquelle.

„Wir freuen uns sehr, dass sich so viele beteiligt haben und finden uns bestätigt, dass es richtig war, die Basis zu befragen“, so der 1. Vorsitzende Olaf Gstettner. Unter allen Teilnehmern wurde eine Übernachtung für zwei Personen im Hotel Zugbrücke in Grenzau inklusive einem Schnuppertraining mit TTC-Cheftrainer Colin Heow verlost. Ge-

winnerin ist Beate Kausch vom TSV Langstadt. Die Übergabe des Preises durch Markus Ströher, den 2. Vorsitzenden des Vereins, verband sie damit, „ihre Stars“ hautnah beim Training zu beobachten. *Annette Hartmann*



Gewinnerin Beate Kausch bei der Übergabe des Gutscheins durch Markus Ströher, 2. Vorsitzender des TTC. Foto: TTC

„Land in Bewegung“

Neue Initiative der Landesregierung soll gesunden Lebensstil fördern



Foto: iStock/Halfpoint

Ausreichende Bewegung und Sport stärken die Gesundheit, das Wohlbefinden, aber auch die Teilhabe. Um dies dauerhaft zu fördern, hat die Landesregierung die Initiative „Land in Bewegung“ ins Leben gerufen. Allen Bürgerinnen und Bürgern in Rheinland-Pfalz soll so der Zugang zu mehr Bewegung und einem aktiven Alltag erleichtert und ein gesünderer Lebensstil gefördert werden.

„Ob in kurzen Alltagspausen oder bei regelmäßigem Sport, Bewegung bringt den Körper in Schwung und belebt auch den Geist. Umso wichtiger sind daher Bewegungsangebote für Jung und Alt“, so Sportminister Roger Lewentz. Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler ergänzt: „Gemeinsame Bewegung und Sport sind nicht nur wichtig für unsere Gesundheit und helfen chronische Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus (die sogenannte Zuckerkrankheit) vorzubeugen, sie helfen auch das Miteinander, soziale Kontakte und damit Teilhabe zu stärken.“ Die Initiative sollte bereits im Frühling dieses Jahres starten, musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Umso erfreulicher ist es, dass am 21. Juli die Auftaktveranstaltung mit allen Beteiligten und spannenden Gastvorträgen in Mainz stattfand.

Vor Ort wird die Initiative von Bewegungsmanager*innen umgesetzt. Sie organisieren regelmäßige Bewegungs- und Sportangebote, vernetzen bereits bestehende Projekte und machen diese so bekannter. Jede und jeder soll mitmachen können, deshalb finden die Bewegungs- und Sportangebote überwiegend im öffentlichen Raum, auf Plätzen, Grünflächen, Freizeit- und Spielflächen sowie in Sport- und Freizeiteinrichtungen statt und sind kostenfrei zugänglich. Alle Bewegungsangebote entsprechen stets der jeweils gültigen Corona-Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz.

„22 Bewegungsmanager*innen aus 14 Landkreisen und sieben kreisfreien Städten engagieren sich bereits im Rahmen der landesweiten Initiative als Ansprechpartner und Kümmerer vor Ort, haben Kooperationspartner für ein breites Netzwerk und kreative Bewegungs- und Sportangebote gefunden und freuen sich, jetzt richtig loslegen zu können“ betont Lewentz. Die aktuellen Angebote reichen von Trimm-Dich-Pfaden und Bewegungsparcours für Senioren in Ludwigshafen über Walking im Skiverband Rheinland bis hin zu Wald-Fitness in Cochem. „Gerade während der vergangenen Monate der Corona-Pandemie haben sich viele Menschen weniger bewegt und hatten weniger soziale Kontak-

te. Auch wenn wir gerade in besonderen Zeiten leben, ist und bleibt ausreichend Bewegung wichtig. Deshalb bin ich froh, dass unsere Landesinitiative nun an Schwung gewinnt und die ersten Aktivitäten bereits umgesetzt werden – natürlich immer unter Berücksichtigung der so wichtigen Abstands- und Hygieneregeln“, betonte Bätzing-Lichtenthäler.

Die Bewegungsmanager*innen sind das Herz der Initiative, brauchen aber starke Partner zur gemeinsamen Umsetzung. Ziel ist es daher weiterhin, Partner wie Sportvereine, Kommunen, Schulen und Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen für Familien und für ältere Menschen, Kirchen und viele weitere zum Mitmachen zu begeistern. Initiativen, Vereine und Einrichtungen, die Teil der Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“ werden wollen, finden Informationen zu allen bisherigen Angeboten und den Vorteilen einer Partnerschaft auf der Website www.land-in-bewegung.rlp.de.

Weitere Infos

E-Mail: rheinland-pfalz-land-in-bewegung@mdi.rlp.de
Tel.: 06131 / 2814-804
www.land-in-bewegung.rlp.de

Sport machen, Verein finden

Kooperationsförderung zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen

Das Projekt „Sportfinder“ möchte Vereine und Verbände dabei unterstützen, sich mit dem Thema Kooperationen mit Ganztagschulen zu befassen und geeignete Formen zu finden, um Kindern und Jugendlichen die Vereinsangebote in der Ganztagschule näher zu bringen. Dies soll durch die Umsetzung verschiedener Sportfinder-Aktionen gelingen, die einen vielfältigen Einblick in den Vereinssport liefern und für eine Mitgliedschaft im Verein begeistern sollen. Start der neuen Förderung ist das neue Schuljahr 2020/21. Mit bis zu 500 Euro für eine Sportfinder-Aktion sollen Vereine und Verbände Schuler*innen ermöglichen, mit kreativen Angeboten in der Ganztagschule ihre Sportart zu finden, unerkannte Talente zu entdecken und diese in einem zweiten Schritt direkt im Vereinssport weiterentwickeln. Jede geförderte Aktion nimmt zusätzlich am Sportfinder-Wettbewerb teil und hat die Chance auf weitere finanzielle Unterstützung.

Sport in Bezug auf die positiven Effekte für das Lernen, die Gesundheit und das soziale Klima an der Schule und kommen mit möglichen langfristigen Kooperationspartnern in den

Antrag finden Sie auf der LSB-Website, die seit Beginn dieses Jahres mit einem Relaunch eine neu strukturierte und übersichtliche Darstellung aller LSB-Förderungen bietet. Schritt für Schritt wird erklärt, wie Sie die Förderung für Ihren Verein oder Verband beantragen und damit ein Sportfinder werden können.



Unterstützung für Kooperationen

Doch damit nicht genug, Vereine und Verbände nehmen mit ihrer durchgeführten Sportfinder-Aktion automatisch am Sportfinder-Wettbewerb teil. Mit dem zusätzlichen Preisgeld in Höhe von insgesamt 10.000 Euro sollen besonders kreative Aktionen eine weitere finanzielle Wertschätzung erhalten. Zusätzlich zu den Sportfinder-Aktionen können auch Ideen besonderer Projektmaßnahmen in Bezug zur Ganztagschule von Vereinen und Verbänden eingereicht werden. Darunter fallen zum Beispiel Ideen zur Gewinnung von Übungsleiter*innen, Mitgliedschaftsmodelle oder konkrete Maßnahmen zur

SPORTFINDER

Foto: istock: EgudinKa und MadVector/Grafik: B. Fuhrmann

Sportfinder-Aktionen können dabei vieles sein. Gemeinsame Schulsporthaktionstage, Schnupperangebote in bestimmten Sportarten oder eine Veranstaltung zur Abnahme des Deutschen Sportabzeichens. Der Kreativität in der Kooperation zwischen Sportverein und Ganztagschule sind dabei keine Grenzen gesetzt. Im Gegenteil: Sportfinder möchte Raum und Unterstützung zur Entfaltung bieten.

Auch gemeinsame Veranstaltungen mit Kitas und Grundschulen können in eine Sportfinder-Aktion integriert und gefördert werden, um die Entstehung von regionalen Netzwerken weiter anzuregen. Denn nicht nur die Sportvereine sollen profitieren. Der Sport soll auch für die beteiligten Bildungsstätten Vorteile ermöglichen. Ganztagschulen erfahren die Bedeutung von Bewegung und

Austausch. Insbesondere nach wochenlanger Bewegungslosigkeit vieler Schüler*innen durch die Corona-Krise soll gemeinsam ein wichtiger Beitrag zur Rückkehr in die sportliche Betätigung geleistet werden. Bewegung und Sport gemeinsam wieder neu (er-)finden, auch dafür steht das Projekt Sportfinder.

Bis zu 500 Euro Zuschuss

Das Gemeinschaftsprojekt von Landessportbund, regionalen Sportbünden und Sportjugenden wird durch das Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz gefördert. Eine Aktion mit der Mindestdauer von 90 Minuten wird pauschal mit 300 Euro unterstützt, dauert die Aktion länger als 180 Minuten, erhöht sich die Förderung auf 500 Euro. Weitere Informationen zu den Förderbedingungen und -kriterien sowie den

Förderung des Schwimmens. Auch zum Wettbewerb können Sie alle weiteren Infos der LSB-Website entnehmen. Und so lautet mit dem ersten Klang der Schulglocke für das neue Schuljahr 2020/21 das Motto „Sport machen, Verein finden“ für möglichst viele Ganztagschüler*innen in Rheinland-Pfalz.



Weitere Infos

Sportfinder-Aktion und Wettbewerb

Zeitraum: Schuljahr 2020/21
Landessportbund Rheinland-Pfalz
Katrin Riebke
E-Mail: k.riebke@lsb-rlp.de
Tel.: 06131 / 2814-102

Überbrückungshilfe für Profivereine

Professionelle Sportvereine der 1. und 2. Ligen sind antragsberechtigt

Die Regierungskoalition hat ein umfassendes Konjunkturpaket mit einem Volumen von rund 130 Milliarden Euro aufgelegt. Neben der Absenkung der Mehrwertsteuer, Kinderbonus und Hilfen für Kommunen wurde auch ein 200 Millionen-Euro-Paket aufgelegt, um professionelle und semiprofessionelle Sportvereine zu unterstützen.

Die Corona-Pandemie und die damit zusammenhängenden Kontaktverbote haben auch im Profi- und Spitzensport zu tiefgreifenden Veränderungen und zum Teil zu existenzbedrohenden Situationen geführt. Insbesondere in den Monaten April bis Juni 2020 hat kein regulärer Wettkampfbetrieb stattgefunden und es konnten keine Liga- und Pokalveranstaltungen durchgeführt werden. Damit ist in diesen Monaten von einem Wegfall von Eintrittsgeldern im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auszugehen.

Durch das voraussichtlich noch etliche Monate andauernde Verbot größerer Veranstaltungen mit Zuschauern fällt für Sportvereine weiterhin eine entscheidende Einnahmequelle weg. Es gilt daher, drohende Insolvenzen und Arbeitsplatzverluste in diesen Sportvereinen und Unternehmen abzuwenden.

Der Bund kompensiert durch die Bereitstellung von „Coronahilfen Profisport“ einen Teil der Ausfälle der Ticketeinnahmen. Die „Coronahilfen Profisport“ sollen neben den von Vereinen und Unternehmen selbst eingeleiteten Sparmaßnahmen wie Gehaltskürzungen die vom 1.4. bis 31.12.2020 eintretenden finanziellen Verluste zumindest zum Teil ausgleichen. Das Bundesinnenministerium (BMI) hat folgende Eckpunkte für die Umsetzung der „Coronahilfen Profisport“ erarbeitet.

Wer kann „Coronahilfen Profisport“ beantragen?

- Die Mittel des Bundes sind für Überbrückungshilfen an Sportvereine im professionellen und semiprofessionellen Wettbewerb im Bereich der olympischen und paralympischen Individual- und Mannschaftssportarten in der 1. und 2. Liga der Männer (Ausnahme 1. und 2. Fußball-Bundesliga der Männer) und der Frauen sowie in der 3. Fußball-Bundesliga der Männer vorgesehen.

- Antragsberechtigt sind Vereine mit nicht mehr als 249 Beschäftigten unabhängig von ihrer Rechtsform, wenn sie zum Zeitpunkt des Monats, für den ein Zuschuss

beantragt wird, einer der beschriebenen Ligen angehört.

- Eine Auszahlung an Antragsteller, die ihren Geschäftsbetrieb eingestellt oder Insolvenz angemeldet haben, ist ausgeschlossen. Der Antragsteller darf sich am 31. Dezember 2019 gemäß EU-Definition nicht bereits in finanziellen Schwierigkeiten befunden haben.

Welche Einnahmeausfälle werden durch die „Coronahilfen Profisport“ ausgeglichen?

- Es sollen die unverschuldet entgangenen Einnahmen aus Ticketverkäufen abzüglich der darauf entfallenden Steuern ausgeglichen werden. Der Einnahmeverlust errechnet sich aus der Differenz der erzielten Einnahmen aus Ticketverkäufen aus dem regulären Wettkampfbetrieb von Liga- und Pokalveranstaltungen im Zeitraum vom 1.4. bis 31.12.2019 zu den erzielten Einnahmen aus Ticketverkäufen für die Liga- und Pokalveranstaltungen im gleichen Zeitraum in 2020.

- Ab einem nachgewiesenen Einnahmeausfall von 2.500 Euro können bis zu 80 % der Netto-Ticketeinnahmen aus 2019 als Billigkeitsleistung gewährt werden.

- Die Hilfen sind pro Verein auf maximal 800.000 Euro begrenzt. Die Summe aus der beantragten Beihilfe und sonstiger im Jahr 2020 erhaltener Kleinbeihilfen (z.B. allgemeine Überbrückungshilfen, KfW-Schnellkredite, Soforthilfen des Bundes und/oder ggf. des Landes) darf den Gesamtbetrag von 800.000 Euro nicht übersteigen.

In welchem Verhältnis stehen die „Coronahilfen Profisport“ zu anderen Hilfsprogrammen?

- Eine Kompensation der entgangenen Ticketeinnahmen aus diesem Programm ist grundsätzlich subsidiär zu anderen Unterstützungsprogrammen des Bundes und des Landes. Leistungen aus anderen Programmen des Bundes und des Landes werden nur dann anteilig angerechnet, soweit der Zeitraum, für den diese gezahlt werden, sich mit dem Zeitraum der „Coronahilfen Profisport“ überschneidet und soweit diese demselben Leistungszweck (Ausgleich der Ticketeinnahmeverluste) dienen.

Wie sieht das Antrags- und Bewilligungsverfahren aus?

Die „Coronahilfen Profisport“ werden in zwei Runden beantragt, bewilligt und ausbezahlt.

1. Runde: Anträge vom 1.4. bis 31.8.2020 können vom 1. bis 30.9.2020 gestellt werden. Dabei sind im Antrag nachzuweisen:

- die tatsächlichen Ticketeinnahmen für Liga- und Pokalveranstaltungen vom 1.4. bis 31.12.2019 und

- die tatsächlichen Ticketeinnahmen für Liga- und Pokalveranstaltungen im Zeitraum vom 1.4. bis 31.8.2020.

2. Runde: Anträge vom 1.9. bis 31.12.2020 können vom 1. bis 31.10.2020 gestellt werden. Dabei sind nachzuweisen:

- die tatsächlichen Ticketeinnahmen für Liga- und Pokalveranstaltungen vom 1. bis 30.9.2020 und

- die geschätzten Ticketeinnahmen für die Liga- und Pokalveranstaltungen vom 1.10. bis 31.12.2020.

Anträge können ausschließlich durch einen vom Antragsteller beauftragten Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt oder vereidigten Buchprüfer auf der Internetseite des Bundesverwaltungsamtes unter www.bva.bund.de zur Verfügung gestelltes Online-Portal gerichtet werden. Die „Coronahilfen Profisport“ werden unmittelbar nach Ablauf der Rechtsmittelfrist der jeweiligen Bewilligung an den Antragsteller ausgezahlt.

Welche Pflichten gehen mit der Antragstellung einher?

Die Gewährung der „Coronahilfen Profisport“ dient dem Fortbestand der Vereine sowie dem Erhalt der Arbeitsplätze. Der Verein verpflichtet sich deshalb, ab dem Zeitpunkt der Antragstellung bis zum 31.12.2020 auf betriebsbedingte Kündigungen zu verzichten.

Wo sind die Details geregelt?

Diese Eckpunkte dienen lediglich zur ersten Information der potenziellen Antragsteller, sie sind vorläufig und aus ihnen lassen sich keine Rechte im späteren Antragsverfahren ableiten. Details der Antragstellung, Bewilligung, Abrechnung und Prüfung werden in einer Richtlinie des BMI geregelt, die zeitnah veröffentlicht wird.

Sie benötigen Hilfe?

Für eine Antragsstellung steht im Bedarfsfall der DOSB-Partner „Deloitte“ zur Verfügung. Weitere Infos: berliner-buero@dosb.de.

Text: Christof Palm, Foto: iStock

Erfolg und Zukunft sichern

Weiterbildung zum/zur Gesundheitsmanager/in mit Zertifikat

Foto: iStock/sezer66



Sie würden gerne Mitarbeitende, Kollegen und Vorgesetzte für ein Gesundheitsmanagement sensibilisieren und überzeugen können. In dieser dreiwöchigen Weiterbildung – bestehend aus drei Präsenztagen und zusätzlicher online-Phase – werden Sie mit unterschiedlichen Analyseformen und deren Einsatzmöglichkeiten vertraut, können dabei unterschiedliche Gesundheitsförderungsmaßnahmen zielgerichtet umsetzen und sind in der Lage, das Gesundheitsmanagement in Unternehmen zu verankern.

Inhalte der Weiterbildung:

- Arbeitswelt im Wandel, Handlungsansätze für ein BGM
- Ziele und Nutzen, Interventionsbereiche und Erfolgsfaktoren im BGM
- Bedarfsbestimmung, Analysen und Maßnahmenplanung
- Strukturen schaffen, zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten
- Grundmerkmale der Kommunikation
- Erfolgshindernisse, Einwände, Vorwände und Bedenken
- Planung und Umsetzung eines BGM
- Stressbewältigung und Bewegungsprogramme zum Selbsterleben

Sie treffen...

Personen, die bereits in der Fitness-/Gesundheitsbranche tätig sind, wie z.B. Übungsleiter*innen, Physiotherapeut*innen, Heilpraktiker*innen, Sportlehrer*innen. Mitarbeitende aus Unternehmen, die in ihrem Unternehmen

gesundheitsfördernde Maßnahmen begleiten und vorantreiben möchten.

Ihre Vorteile

Flexibel: Ideale Zeiteinteilung durch nur drei bzw. fünf Präsenztage und zusätzliches online-Angebot.

Praxisnah: Das Bildungswerk des LSB ist selbst erfolgreicher Anbieter von BGM-Dienstleistungen. Daraus können sich direkte Betätigungen für Sie ergeben.

Individuell: Persönliche Betreuung und Tutoring durch ein Expertenteam.

Das Referententeam:

Claudia Altwasser,
Diplom Betriebswirtin (VWA)
Marco Fusaro,
Diplom Wirtschaftsmathematiker

Claudia Rausch,
Gesundheitsmanagerin (MA)

TERMINE

Fr./Sa., 2./3. Oktober
und Sa., 10. Oktober

Ort: Schifferstadt

Kosten: 609 € Standard,
304,50 € Bildungswerk Karte Gold

Gruppengröße: mind. 3 bis
max. 8 Personen

Hinweis: Förderung durch den rheinland-pfälzischen QualiScheck ist möglich!

Anmeldung und Beratung

Bildungswerk des LSB
Beratungszentrum Trier
Claudia Rausch
Tel.: 0651/1468030
E-Mail: c.rausch@bildungswerksport.de

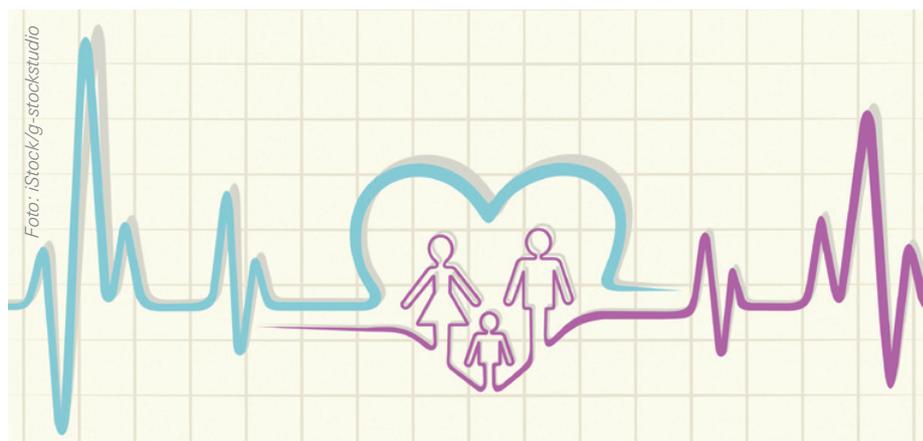


Foto: iStock/g-stockstudio

Spiel und Spaß Dank „Ferien am Ort“

Vereine organisieren 150 Maßnahmen / Sportjugenden fördern mit 55.000 Euro

Noch einmal Kind sein – dieser Gedanke ist sofort mit dem Blick über das Gelände des Landkreises Bad Kreuznach im Meisenheimer Heimbachtal und den vielen Spielmöglichkeiten der Ferien am Ort-Aktion der Kinderbewegungsschule (KIBS), Mitglied im Sportbund Rhein Hessen, verbunden. Auch das Team der Sportjugend um Dr. Ohle Wrogemann durfte dies bei einem Besuch in den Sommerferien hautnah erleben. Zwar in kleineren Gruppen und unter strenger Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen, aber dennoch mit viel Spaß, Freude und einem abwechslungsreichen Tagesablauf zeigt die zweiwöchige Ferienfreizeit vorbildlich, was trotz der Pandemie möglich ist. Ein tolles Freizeitprogramm mit Sport, Mitbestimmung und Wertevermittlung nach wochenlangen Einschränkungen und Bewegungslosigkeit der Kinder – gefördert von den Sportjugenden in Rheinland-Pfalz mit freundlicher Unterstützung von EDEKA Südwest.

Wie weit mehr als 100 andere rheinland-pfälzische Vereine und insgesamt 150 Maßnahmen auch, profitiert die Kinderbewegungsschule bei der Durchführung ihrer Ferienfreizeit in diesem besonderen Sommer von den Zuschüssen der Sportjugenden und der Unterstützung durch EDEKA Südwest. Mit dem Gesamtpaket „Corona Spezial“ haben die Sportjugenden die Förderung kurz vor den Schulferien erweitert und in unterschiedlichen Modulen den Sportvereinen zur Auswahl angeboten. Unter anderem erhielten Vereine, die das Jahresmotto „Werte in Bewegung“ wie geplant umsetzen konnten, einen weiteren Förderbonus.

Für KIBS spielte das diesjährige Motto eine bedeutende Rolle. Unterschiedliche Kunstobjekte aus Ästen und Brettern stellen die von den Kindern auf Zetteln festgehaltenen Werte wie „Freundschaft“, „Respekt“ oder „Hilfsbereitschaft“ in einer Galerie zur Schau. „Vermittelt werden diese auch durch das gemeinsame Essen morgens und mittags sowie durch den gemeinsamen Sitzkreis im Zentrum des Geländes, in dem die Kinder kleine Streitereien unter sich klären“, erzählt Dieter Müller, Leiter der KIBS. Doch zum Streiten hatten die Kinder kaum Zeit, im Vordergrund standen Spiel, Spaß und



Mit Spaß dabei: Ferien am Ort Kids mit Pfeil und Bogen. Foto: Sportjugend RLP

Bewegung. Ein Barfußpfad, eine kleine Bogenschieß-Anlage sowie viel Platz für Mannschaftssportarten und sogar eine selbstgebaute Murren- und Wasserlaufbahn standen zur Verfügung. Werner Lamneck brachte zudem seine Kompetenz als Umweltpädagoge und Förster des Forstamtes Bad Söbenheim ein und erklärte den Kindern an unterschiedlichen Stationen wichtige Abläufe des Ökosystems Wald. Auch Bienenhotels und anderes kreatives Basteln mit Naturmaterialien standen dabei auf dem Plan.

Auch Tipps der Plattform „Ferien am Ort Digital“, welche die teilnehmenden Vereine mit Videos, Bastelvorschlägen und Rezeptideen über die Sommerferien begleitet haben, boten Anregungen für die Tagesgestaltung. Die Plattform steht auch für Vereine, die in den Herbstferien eine Aktion planen, zur Verfügung. Anleitungen zu Bienenhotels und Bastelideen für den Wald inklusive. So wird selbst der und die letzte erwachsene Beobachter*in am Ende denken, wie schön es wäre, noch einmal Kind sein zu dürfen.

Steffen Jackobs

FERIEN AM ORT IN DEN HERBSTFERIEN

Zeitraum:

Herbstferien 12. – 23. Oktober

Ansprechpartner*in:

Region Rheinland

Susanne Weber

E-Mail: susanne.weber@

sportjugend-rheinland.de

Tel.: 0261/135109

Region Pfalz

Dr. Ohle Wrogemann

E-Mail: wrogemann@

sportjugend.de

Tel.: 06131/2814-358

Region Rhein Hessen

Uschi Best

E-Mail: u.best@sportbund-

rhein Hessen.de

Tel.: 06131/2814-211

FC Queidersbach erhält 2.500 Euro

Mittel stammen aus Jugendsammelaktion 2019 / Soziales Engagement wird belohnt



Solche Termine nimmt man gerne wahr (v.l.): Horst Pfiffi (1. Beigeordneter Queidersbach), Werner Gries (Vorsitzender FC Queidersbach), Jan Krämer (Sportjugend Pfalz), Leonie Hemmer (Jugendvorsitzende FC Queidersbach), Dr. Peter Degenhardt (Bürgermeister der Verbandsgemeinde), und Landtagsabgeordneter Daniel Schöffner mit Kindern des Vereins bei der offiziellen Scheckübergabe. Foto: Sportjugend Pfalz

Die Jugendabteilung des FC Queidersbach hat für ihr soziales Engagement am 28. Juli einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro aus den Händen von Jan Krämer, stellvertretender Vorsitzender der Sportjugend Pfalz, erhalten. Das Geld stammt aus der Jugendsammelaktion der Sportjugenden in Rheinland-Pfalz und unterstützt Projekte von Sportvereinen, die sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche fördern. Der FC Queidersbach wird für sein integratives Projekt „Sport für alle“ belohnt.

Der FC Queidersbach ist ein Mehrspartenverein mit den Abteilungen Fußball, Tennis, Tischtennis und Gymnastik. Derzeit zählt er fast 500 Mitglieder, von denen gut 120 Kinder und Jugendliche im Alter bis 18 Jahre sind. Im Jugendbereich bestimmen Fußball und Tennis mit einem regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb das Vereinsgesche-

hen. Um eine gute fachliche Nachwuchsarbeit zu gewährleisten, bilden sich die Mitarbeiter*innen des FC regelmäßig weiter. Das ist aber nicht alles: der Fußballclub definiert sich nicht nur über seine sportlichen Angebote, sondern auch durch außersportliche Aktivitäten wie Ferienaktionen, Vereinsausflüge, Beteiligungen an Schul- und Gemeindeveranstaltungen. Das bedeutet: Der Verein bietet ein breitgefächertes Ganzjahresangebot für alle Kinder und Jugendlichen an. Derzeit arbeiten die Verantwortlichen an einem Kinderschutzkonzept sowie an einer Jugendordnung.

Mit dem Projekt „Sport für alle!“ hat der FC Queidersbach sein Angebot vor einiger Zeit ausgeweitet. Zunächst durften auch Nichtmitglieder an einer „Ballschule“ kostenlos teilnehmen. Daraufhin folgte auch das Kinderturnen diesem Beispiel. Das Schnupperan-

gebot hatte Erfolg. Fest entschlossen, jedem Kind den Vereinssport zu ermöglichen, wurden aufgrund der großen Nachfrage zusätzliche Übungsstunden eingeführt, die freitags im „Kids-Tag“ mündeten. Ziel war es, auch Kinder- und Jugendliche aus sozial schwächeren bzw. benachteiligten Familien das Vereinsangebot zugänglich zu machen. Gerade jene Kinder können darüber hinaus einen Antrag auf Erlass weiterer Kosten stellen, was insbesondere die außersportlichen Angebote (Freizeiten usw.) betrifft.

Dieses vorbildhafte Engagement wurde nun belohnt. Vorstand Werner Gries nahm gemeinsam mit seiner Jugendvorsitzenden Leonie Hemmer den 2.500-Euro-Scheck coronatechnisch korrekt vor dem Sportheim des FC in Queidersbach in Empfang. Der Verein möchte das Geld in Sportgeräte und Übungsausrüstung investieren. *Asmus Kaufmann*

SAMMELAKTION

Die 2.500-Euro-Förderung stammt aus der Sammelaktion der rheinland-pfälzischen Sportjugenden. Jedes Jahr führen diese im Herbst ihre Jugendsammelaktion unter dem Motto „Sportkids, die tun was!“ durch. Mit

der Sammlung zeigen die jugendlichen Sportler*innen ihre Verbundenheit mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. 60 Prozent des gesammelten Betrags verbleiben in den Jugendkassen der Vereine, mit den restlichen

40 Prozent unterstützt die Sportjugend soziale Projekte – wie das des FC Queidersbach. Die nächste Jugendsammelaktion – Sammeln, Fördern, Helfen – findet vom 2 bis 11. September 2020 statt.

Kurz berichtet

Manfred Diehl vollendet sein 60. Lebensjahr



Der Sportkreisvorsitzende des Sportkreises Koblenz Stadt, Manfred Diehl, hat im Juli seinen 60. Geburtstag gefeiert. Seine sportliche Heimat hat Diehl im Koblenzer Stadtteil Ehrenbreitstein, wo er Mitglied im Turnverein und der St. Sebastianus Schützenbruderschaft ist. Von 2002 bis 2012 bekleidete er das Amt des Vorsitzenden des Stadtsportverbandes

des Koblenz. Zusätzliche Verantwortung übernahm Diehl, als er 2009 aus der Stellvertreter-Position heraus zum Sportkreisvorsitzenden der Sportkreises Koblenz-Stadt gewählt wurde. In schwierigen Zeiten brauchen auch Sportvereine Orientierung und Halt. Mit Manfred Diehl haben sie einen kompetenten Ratgeber und verlässlichen Partner.

Feierte sein 60. Wiegenfest: Manfred Diehl. Foto: Sportbund Rheinland

Uli Moog feiert seinen 75. Geburtstag

Uli Moog, ehemaliger Vorsitzender des VfB Linz, hat am 26. August seinen 75. Geburtstag gefeiert. Der Senior hatte auch 32 Jahre – von 1971 bis 2003 – als Kreisjugendwart und Vertreter des Sportkreisvorsitzenden im Kreis Neuwied agiert und war darüber hinaus 30 Jahre in der Funktion eines Jurymitglieds bei der Aktion „Ferien am Ort“ bei der LSB-Sportjugend



tätig – genauer gesagt von 1988 bis 2018. Die Geschicke des VfB Linz leitete Uli Moog ebenfalls drei Jahrzehnte lang von 1987 bis 2017. Nicht zuletzt brachte der 75-Jährige sein Fachwissen ein als Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Kreises Neuwied (1978 bis 2003) sowie als Abteilungsleiter und Trainer der Linzer Leichtathleten (2006 bis 2017).

75 Jahre alt geworden: Uli Moog. Foto: privat

Trauer um Friedel Hecken

Im Alter von 87 Jahren verstarb am 5. Juni Friedel Hecken, Ehrenmitglied des Landes-Seglerverbandes Rheinland-Pfalz. Der Funktionär vom Yacht-Club Rhein-Mosel gehörte als Vorsitzender des Segler-Fachverbandes Rheinland, dessen Arbeit er über lange Zeit maßgeblich geprägt hat, bis 2010 nicht weniger als 17 Jahre lang dem Vorstand des Landes-Seglerverbandes an. Unvergessen bleiben sein unermüdlicher Einsatz und sein großes Engagement für den Segelsport. Die Förderung der se-

gelsporttreibenden Jugend lag Friedel Hecken dabei stets besonders am Herzen. „Als Botschafter des Segelsports weit über unseren Verband hinaus ist es ihm immer wieder erfolgreich gelungen, Aufmerksamkeit und Unterstützung für unsere Belange zu erreichen“, kommentiert Wolfgang Wagner, Vorsitzender des Landes-Seglerverband Rheinland-Pfalz. Kein Weg war sei Friedel Hecken dabei zu weit gewesen und kein Anlass zu gering. Wagner: „Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“



Verstarb im Alter von 87 Jahren: Friedel Hecken. Foto: Landes-Seglerverband Rheinland-Pfalz

Vereinsdashboard soll weiter wachsen

Befragung wird noch einmal bereitgestellt / Neues Konzept für Vorstandsklausuren

Das Vereinsdashboard des Sportbundes Rheinland soll auf eine noch breitere Basis gestellt werden. Dies ist das Ergebnis eines Treffens von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle des Sportbundes Rheinland mit den Entwicklern der neuen Plattform, Professor Dr. Lutz Thieme und Sören Wallrodt (beide Hochschule Koblenz).

Wie mehrfach berichtet, sind auf dem Vereinsdashboard anonymisierte Daten von den SBR-Vereinen eingespeist, die an einer wissenschaftlichen Untersuchung unter der Leitung von Thieme und Wallrodt teilgenommen hatten. Diese Online-Befragung hatte das Ziel, Gründe für die unterschiedliche Mitgliederentwicklung in den Vereinen zu ermitteln.

„Mehr als ein Drittel der rund 3.100 SBR-Vereine nahm an der Befragung teil. Nach der Präsentation der Ergebnisse in einem Web-Forum erreichten uns viele Anfragen nicht nur von rheinland-pfälzischen Vereinen, son-

dern auch aus anderen Landessportbünden“, erklärt der Geschäftsführer des Sportbundes Rheinland, Martin Weinitschke. In dem Gespräch mit Thieme und Wallroth habe man nun vereinbart, in einem ersten Schritt die Vereinsbefragung noch einmal auf der SBR-Homepage einzustellen, damit weitere SBR-Vereine ihre Daten eingeben und das Dashboard nutzen können (siehe Kasten).

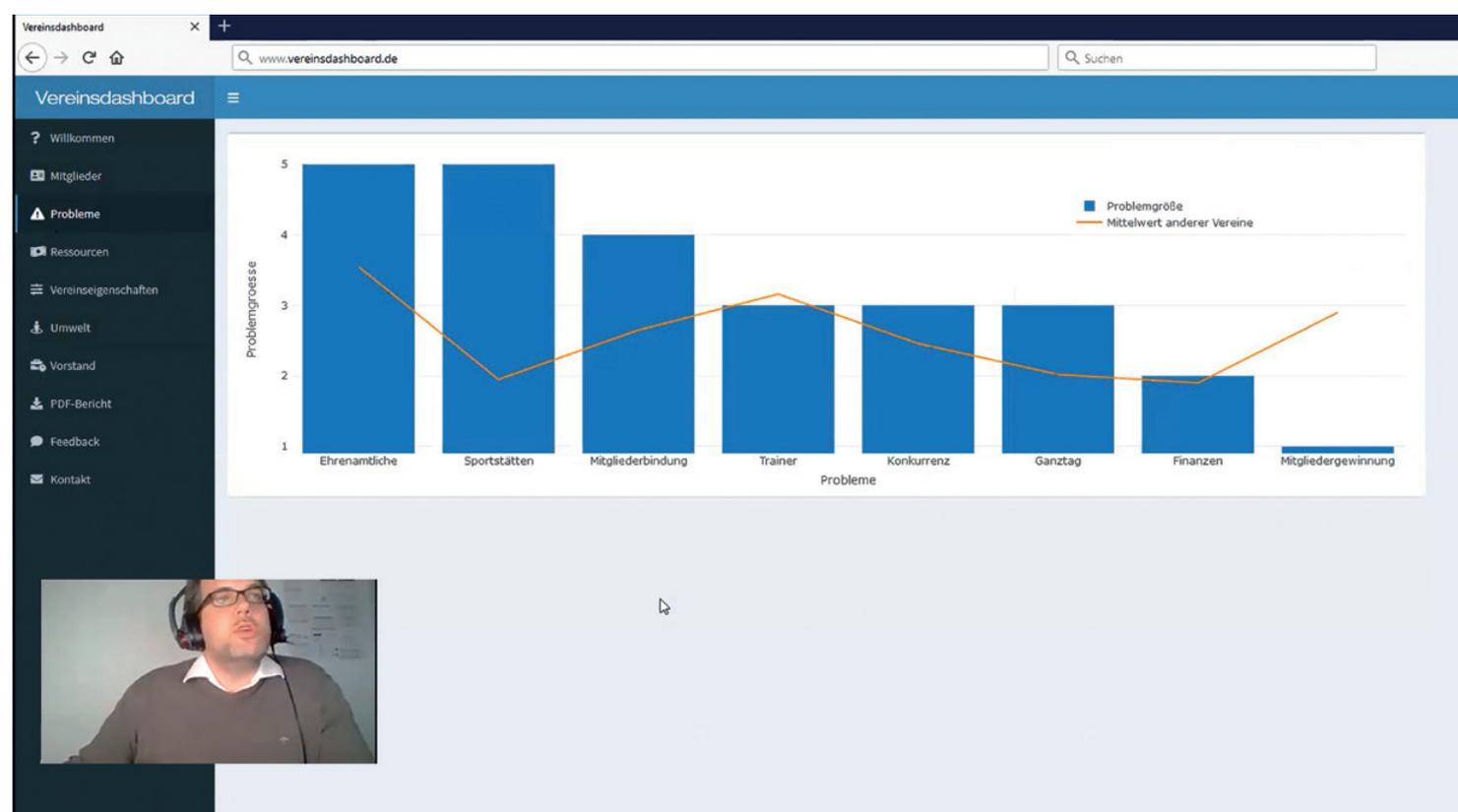
„Unser Wunsch ist es, das Dashboard allen rheinland-pfälzischen Vereinen zur Verfügung zu stellen“, sagt Weinitschke. Dazu solle in Kürze das Dashboard den Geschäftsführern der Sportbünde Pfalz und Rheinhesen sowie des LSB von Thieme und Wallroth vorgestellt werden. „Parallel dazu laufen Verhandlungen mit der Sporthochschule Köln, um die für den Sportentwicklungsbericht erhobenen Daten in das Vereinsdashboard einzubinden“, sagt Weinitschke.

Damit die Sportvereine möglichst schnell von weiteren Vorzügen des

Vereine erhalten Passwort

Die Eingabe der Daten in das SBR-Vereinsdashboard erfolgt anonym. Dazu wird der Sportbund Rheinland Ende August alle SBR-Vereine anschreiben und ihnen ein Passwort zur Nutzung des Dashboards beziehungsweise für die Befragung zukommen lassen.

Dashboards profitieren können, ist das Team der SBR Management-Akademie derzeit dabei, ein Konzept für standardisierte Vorstandsklausuren zum Thema Mitgliederentwicklung unter Einbindung der Ergebnisse aus der Befragung zu entwickeln. „Zur Umsetzung der Vorstandsklausuren wird bis Ende des Jahres ein eigenes Moderatorenteam der Management-Akademie ausgebildet. Die Vorstandsklausuren sollen dann in 2021 als Angebot für unsere Vereine stehen“, erklärt die Leiterin der SBR Management-Akademie, Barbara Berg. *Wolfgang Höfer*



Sören Wallrodt stellte beim Web-Forum Mitgliederentwicklung das SBR-Vereinsdashboard vor. Wer sich für dessen Funktionsweise interessiert, gibt auf einem Computer oder Smartphone www.vereinsdashboard.de in den Browser ein. Mit dem Zugangscode „abcdefgh“ kann man sich Daten des „SV Beispielhausen“ anschauen. Foto: SBR

Zepterübergabe in schwierigen Zeiten

Olaf Röttig neuer Sportkreisvorsitzender Westerwald / Gehlbach Ehrenvorsitzender

Neuer Sportkreisvorsitzender des Sportkreises Westerwald ist Olaf Röttig. Der 54-jährige Langenhahner wurde beim außerordentlichen Sportkreistag in Hachenburg einstimmig in dieses Amt gewählt. Er übernahm das Zepter von Albrecht Gehlbach, der den Sportkreisvorsitz, den er sechs Jahre innehatte, wegen eines Wohnortwechsels nach Rheinhessen niederlegen musste. Für seine Verdienste, die sich

Jahren im organisierten Sport erworben hat, wurde er von den Delegierten zum Sportkreisehrenvorsitzenden ernannt.

Die Repräsentanten des öffentlichen Lebens, allen voran Landtagspräsident Hendrik Hering, begrüßten es, dass der Sportbund Rheinland die Veranstaltung unter strenger Beachtung der Corona-Auflagen in Präsenzform stattfinden ließ. Die Sportvereine mit ihren Angeboten hätten einen großen Anteil daran, den Weg zurück in die Normalität zu ebnen, waren sich alle Redner einig.

So mahnte denn auch Albrecht Gehlbach in seinem Rechenschaftsbericht, sobald wie möglich in einen normalen Trainings- und Wettkampfbetrieb zurückzukehren. Er verspüre eine „tiefe Angst“ und eine „große Verunsicherung“ bei den Sportvereinen. Den Sportkreis Westerwald mit seinen 332 Vereinen und 64.600 Mitgliedern sieht Gehlbach gut aufgestellt. Sämtliche Fördermittel seien in den vergangenen Jahren voll ausgeschöpft worden. In diesem Zusammenhang bedankte sich Gehlbach auch bei der Kreisverwaltung, die Sonderprogramme zur Förderung des Sportes in den vergangenen Jahren aufgesetzt hatte.

Nach Ansicht der Präsidentin des Sportbundes Rheinland, Monika Sauer, stellt die Corona-Krise den organisierten Sport vor besondere finanzielle Herausforderungen, deren ganzes

Ausmaß noch nicht absehbar sei. Wegen der hohen Anforderungen könnten nur wenige Sportvereine am Rettungsschirm des Landes partizipieren. Wegen weitergehender Hilfen für die Sportvereine sei man in Gesprächen mit dem Innenministerium, habe jedoch noch keine Zusagen erhalten. „Wenn Sie finanzielle Engpässe haben oder noch erwarten, melden Sie sich bei uns. Wir werden die Fälle sammeln, die Anliegen prüfen und uns für Sie einsetzen“, versprach Sauer.

Auch angesichts der Corona-Krise sieht Sauer die Sportstätten-situation im Land „sehr problematisch“. Dies habe eine Umfrage des Sportbundes Rheinland gezeigt. Kommunen sähen sich immer noch nicht in der Lage, ihre Sportstätten zu öffnen, weil sie die Corona-Auflagen nicht erfüllen könnten. Auch hier appellierte Sauer an die Sportvereine: „Melden Sie sich bei uns, wenn die Sportstätten bei Ihnen noch geschlossen sind. Wir werden der Sache nachgehen.“



Einstimmig: Olaf Röttig ist neuer Sportkreisvorsitzender des Sportkreises Westerwald. Fotos. W. Höfer

Der neue Sportkreisvorsitzende Olaf Röttig sieht sich für seine Aufgabe in diesen speziellen Zeiten gerüstet. Röttig ist Geschäftsführer des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes Rheinland-Pfalz. Er kennt die Sorgen und Nöte der Sportvereine. „Ich kann diese Aufgabe aber nur gemeinsam mit Ihnen lösen“, sagte Röttig. Er werde diesbezüglich viele Gespräche mit Vereinsvertretern führen und um Vertrauen werben. Ob dies gelingen werde, könne man in zwei Jahren beim nächsten ordentlichen Sportkreistag des Sportkreises Westerwald bewerten.

Wolfgang Höfer



Ehrung mit Abstand: SBR-Präsidentin Monika Sauer überreicht Albrecht Gehlbach die Ehrenurkunde zum Sportkreisehrenvorsitzenden.

Wie der Sportverein Familien begeistert

„Tag der Generationen“ lockt nach Mülheim-Kärlich / Auch Online-Teilnahme möglich



Kreative Spielideen für Jung und Alt werden beim „Tag der Generationen“ präsentiert. Foto: W. Höfer

Möchten Sie mit der Familie das Deutsche Sportabzeichen machen? Haben Sie Interesse, neue Trendsportarten kennenzulernen? Spielen Sie gerne mit Ihren Kindern Fußball, Tennis und Tischtennis? Oder wollen Sie mehr über interessante Gesundheitssportangebote erfahren? Diese Fragen werden mehr denn je Bürger*innen mit einem eindeutigen „Ja“ beantworten. Denn der Lockdown infolge der Coronapandemie hat seine Spuren hinterlassen und die Sehnsucht nach Sport und Bewegung bei Jung und Alt groß werden lassen.

Auch vor diesem Hintergrund hat sich der Sportbund Rheinland entschlossen, den „Tag der Generationen“ am Samstag, 24. Oktober, im Schul- und Sportzentrum Mülheim-Kärlich als erste Großveranstaltung des Jahres wieder in Präsenzform stattfinden zu lassen.

Getreu dem Motto „Generationen in Bewegung“ bietet die ganztägige Veranstaltung den Sportvereinen viele Anreize, ihre Strukturen, Programme und Angebote zu hinterfragen und sich hin zu einem familienfreundlichen Sportverein zu entwickeln. Die insgesamt 35 Workshops sind in die Teilbereiche „Be-

wegt aufwachsen und gesund bleiben“, „Familie in Bewegung“ sowie „Fit und mobil im Alter“ untergliedert.

Aufgrund der derzeitigen Ausnahme-situation haben die Teilnehmer*innen aber auch die Möglichkeit, an der Veranstaltung online von zu Hause aus teilzunehmen. Neben dem Livestream des Eröffnungsvortrages können sie die Kurse „Finger Fit Teil I“, „Finger Fit Teil II“, sowie „Entspannung in den Alltag integrieren“ auch als Web-Seminare buchen. Im Gesamtpaket werden Ihnen dafür ebenso 8 Lerneinheiten zur Lizenzverlängerung angerechnet.

Programmablauf:

09.00 Uhr: Begrüßung Monika Sauer
 09.15 Uhr: Impulsvortrag „Generationen in Bewegung“ Prof. Dr. Ansgar Thiel (Uni Tübingen)
 10.30 Uhr: 1. Workshoprunde
 12.00 Uhr: Mittagspause
 13.00 Uhr: 2. Workshoprunde
 14.45 Uhr: 3. Workshoprunde
 16.15 Uhr: Ende

Anmeldung

Bei der Anmeldung können sich die Teilnehmer durch die Auswahl der Workshops den Tag selbst gestalten. 2 Lerneinheiten gibt es entsprechend für die Teilnahme des jeweiligen Workshops. Insgesamt gibt es 8 Lerneinheiten jeweils für die C-Lizenz Breitensport, B-Lizenz Prävention, VM-C-Lizenz und DOSB Jugendleiterlizenz. Die Teilnahmegebühr wird auch bei der Teilnahme an nur einem Workshop komplett berechnet. Anmeldung: www.sportbund-rheinland.de / Rubrik Bildung

Termin

Tag der Generationen

Termin: 24.10.2020

Zeit: 09:00 - 16:15 Uhr

Ort: Schul- und Sportzentrum Mülheim-Kärlich

Mit Modulausbildung zum Übungsleiter

Ausbildungsinhalte werden auch online vermittelt / Begrenzte Teilnehmerzahl



Vielseitig interessant: Die Ausbildung zum Übungsleiter beim Sportbund Rheinland. Foto: SBR

Sie interessieren sich für eine Übungsleiterausbildung beim Sportbund Rheinland, wissen aber noch nicht, wie Sie die in Ihren Alltag einbinden können? Kein Problem! Für diese Fälle bietet der Sportbund Rheinland eine Modulausbildung „Übungsleiter-C-Lizenz“ an.

Der Vorteil dieser Ausbildungsform: Die angehenden Übungsleiter*innen können über die Höchstdauer von zwei Jahren an Wochenenden verschiedene Ausbildungsmodule absolvieren. Nach dem Basismodul, das für alle verpflichtend ist, können sie die zeitliche Abfolge der Inhalte aus den nächsten Modulen (Aufbaumodulen und Neigungsmodule) frei wählen.

Insgesamt werden im ersten Jahr acht Module angeboten, die sich im zweiten Jahr wiederholen. Das Besondere in diesem Ausbildungszyklus: Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie werden Ausbildungsinhalte innerhalb der Neigungsmodule auch online vermittelt.

Die nächste Modulausbildung startet am Wochenende 28./29. November in Koblenz. Wer sich dafür interessiert, sollte sich sputen, denn die Teilnehmerzahl ist wegen der Corona-Auflagen begrenzt. Anmeldung: www.sportbund-rheinland.de/ Rubrik Bildung; Infos: Annette Kraft, Tel.: 0261/135-107, E-Mail: annette.kraft@sportbund-rheinland.de

SBR-Mitgliederversammlung: Online am 5. Dezember

Die Mitgliederversammlung 2020 des Sportbundes Rheinland wird aufgrund der nicht vorhersehbaren Corona-Lage online durchgeführt. Dies hat das SBR-Präsidium in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Als Termin wurde Samstag, der 5. Dezember festgelegt. Die Einladung mit näheren Informationen und der Tagesordnung erfolgt in der Oktober-Ausgabe der SportInForm.

Sportjugend tagt am 14. November

Die Vollversammlung der Sportjugend Rheinland findet am Samstag, den 14. November statt. Die Tagesordnung sowie die Einladung werden den Teilnehmern per Mail mitgeteilt.



Daniel Rempfer verstärkt das Team der Sportjugend Rheinland

Daniel Rempfer ist neuer Mitarbeiter im Team der Sportjugend

Neuer Sportjugend-Mitarbeiter: Daniel Rempfer

Rheinland. Der studierte Wirtschaftswissenschaftler übernimmt als Elternzeitvertretung die Stelle der Sachbearbeitung. Neben der Bezuschussung zählt auch die Spendenaktion zu seinem Aufgabengebiet. Als Übungsleiter im Jugendfußball und Geschäftsführer im VfL Oberbieber ist er seit

zehn Jahren selbst in der Jugendarbeit aktiv. „Mein Ziel ist es, durch gute Jugendarbeit im Verein vielen Kindern ein sportliches Zuhause zu bieten und Spaß am Sport zu vermitteln“, so Rempfer zu seiner Motivation, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Starke Vereine – Starke Kinder

Forum: Wie gelingt Persönlichkeitsentwicklung im Sport? / Harald Schmid als Gast

Über 90 Prozent der Jugendlichen sagen von sich selbst, dass sie Sport treiben (vgl. SINUS-Studie 2020). Viele von ihnen sind Mitglied in einem Sportverein. Sportvereine kommt somit eine zentrale Rolle im Leben von jungen Menschen zu. Von Vereinen wird dabei weit mehr als die Schulung sportlicher Fähigkeiten erwartet. Sie sollen z.B. Werte und soziale Kompetenzen vermitteln und einen Beitrag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen leisten. Doch wie gelingt es, die Vermittlung von Soft Skills ohne Mehraufwand in das Training zu integrieren? Wie kann die Stärkung von Kindern zu deren Persönlichkeitsentwicklung beitragen? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen des Forums beantwortet werden.

In zahlreichen Workshops erhalten die Teilnehmer zudem Tipps und Tricks für die praktische Umsetzung vor Ort. Sie können sich auf Workshops zum Thema Vertrauen, Gruppendynamik oder Respekt freuen. Im Hauptvortrag stellt Dr. Harald Schmid die Initiative „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vor

(siehe Stichwort). „Die Stärkung von Kindern stellt einen wichtigen Baustein in der Prävention von sexualisierter Gewalt und der Suchtvorbeugung dar“, erläutert Marco Wohlgemuth, Ressortleiter Jugendpolitik und Jugendsozialarbeit der Sportjugend Rheinland, die

Motivation für die Themensetzung. Dass das Thema aktueller denn je ist, zeigen die jüngst veröffentlichten Zahlen des statistischen Landesamtes, wonach es allein in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr 8.700 Verdachtsfälle auf Kindeswohlgefährdung gab.



Starke Vereine setzen sich für starke Kinder ein. Das Sportjugend-Forum will dafür das Bewusstsein stärken. Foto: iStock/shironosov

STICHWORT

Kinder stark machen

„Kinder stark machen“ ist eine Mitmach-Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zur frühen Suchtvorbeugung und setzt auf die Förderung von Lebenskompetenzen und die Stärkung der Persönlichkeit von Kindern im Alter von vier bis zwölf Jahren. Die Ini-

tiative richtet sich an alle Erwachsenen, die Verantwortung für Kinder tragen, u.a. an Trainer*innen, die im Sportverein mit Kindern arbeiten. Sportvereine, die selbst aktiv werden möchten, können beim „Kinder stark machen“-Service unter www.kinderstarkmachen.de eine Aktionsbox bestellen.

Der ehemalige Leichtathletik-Europameister Harald Schmid hält beim SJ-Forum den Gastvortrag. Foto: privat



Programmablauf:

09.00 Uhr: Hauptvortrag
„Kinder stark machen“
mit Harald Schmid
10.00 Uhr: 1. Workshoprunde
12.15 Uhr: Mittagspause
13.00 Uhr: 2. Workshoprunde
14.45 Uhr: 3. Workshoprunde
16.15 Uhr: Ende

Anmeldung

Bei der Anmeldung können sich die Teilnehmer durch die Auswahl der Workshops den Tag selbst gestalten. Die Teilnahmegebühr wird auch bei der Teilnahme an nur einem Workshop komplett berechnet. Anmeldung: www.sportjugend-rheinland.de / Rubrik Bildung

Termin

Forum: Starke Vereine –
Starke Kinder
Termin: 07. November 2020
Zeit: 09:00 - 16:15 Uhr
Ort: Schul- und Sportzentrum
Koblenz-Karthause

Ferien vor der Haustür

Erfolgreiche Premiere der Ferienbetreuungen der Sportjugend Rheinland

Spiel, Sport und jede Menge Spaß hatten die 35 jungen Teilnehmer der erstmals durchgeführten Ferienbetreuung der Sportjugend in Koblenz. Für insgesamt fünf Tage hatten die Betreuer*innen ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet – natürlich unter strenger Beachtung der Auflagen infolge der Corona-Pandemie und des extra für die Tagesfreizeiten entwickelten Hygieneplans. „Alle Programmpunkte wurden in festen Kleingruppen durchgeführt. Der Aufwand für die Betreuer*innen war in diesem Jahr besonders hoch. Die Jungen und Mädchen haben alle gut mitgemacht“, sagt Carina Meurer, Referentin für Freizeiten der Sportjugend, nach einem erfolgreichen Abschluss der Ferien vor der Haustür.

Bei sportlichen Spielen wie der Chaos-Rallye rätselten die Kinder gemeinsam und erfüllten Bewegungsaufgaben. In unterschiedlichen Geschicklichkeitsparcours konnten sie sich unter anderem beim Spaßbiathlon, am Trampolin, an den Tauen und im Rollbrettparcours ausprobieren und austoben.

Neben den sportlichen Angeboten und Spielen standen auch verschiedene Kreativangebote auf dem Programm. So wurden beispielsweise Guckkästen und Kissen gebastelt sowie Balance-Boards gestaltet. Beim Bau von Sandburgen und Sandmurmelnbahnen waren kreative Köpfe gefragt. Ein Höhepunkt war der Besuch der Jugendfeuerwehr. Neben Infos zur Tätigkeit der Feuerwehr konnten die Teilnehmer bei verschiedenen Wasserspielen auch ihre Fähigkeiten als Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau unter Beweis stellen.

„Nach der erfolgreichen Premiere soll es auch zukünftig neben den klassischen Freizeiten Betreuungsangebote vor Ort geben“, so Pia Eberz, Ressortleiterin Freizeiten im Vorstand der Sportjugend Rheinland. „Dafür wollen wir dann auch

Vereine und Fachverbände mit einbinden“, erläutert Eberz die weiteren Ideen. Nicht nur in Zeiten von Corona sei es wichtig, Kindern und Jugendlichen attraktive Bewegungsmöglichkeiten und Freizeitangebote zu schaffen. Hier seien Vereine und Verbände gleichermaßen gefordert.

Unterdessen stieß auch die zweite Sportjugend-Freizeit, die mit 17 Teilnehmern nach dem gleichen Konzept durchgeführt wurde, auf eine äußerst positive Resonanz. „Unter besonderen Bedingungen haben wir auch als Team wertvolle Erfahrungen gemacht. Der schönste Lohn war das Strahlen und Lächeln der Kinder, die zuvor eine besonders entbehrungsreiche Zeit durchlebt hatten“, sagt die Geschäftsführerin der Sportjugend Rheinland, Susanne Weber.



*Ein starkes Team: Die Betreuer*innen der Sportjugend-Freizeiten sind in Corona-Zeiten besonders gefordert. Fotos: Sportjugend Rheinland*



Kopfüber: Nach Wochen der Entbehrungen hatten alle ihren Spaß und konnten sich so richtig austoben.

**SPORTBUND**

Der Sportbund Rheinhausen sucht eine

Leitung der Finanzbuchhaltung (m/w/d) in Vollzeit

Die Aufgaben:

Sie sind verantwortlich für die Führung der Finanzbuchhaltung mittels DATEV und die Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Künftig soll diese digital über ein Datenmanagement-System erfolgen. die Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen, das Liquiditätsmanagement sowie die Überwachung der Lohnbuchhaltung gehören ebenso zu Ihren Aufgaben wie die Zusammenarbeit mit Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern.

Die Anforderungen:

Sie haben eine Ausbildung „Bilanzbuchhalter*in“ oder einen vergleichbaren Abschluss und verfügen über eine mehrjährige Berufserfahrung. Ihre Arbeitsweise vereint Eigenständigkeit mit Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke.

Unser Angebot:

Sie erwartet eine herausfordernde, verantwortungsvolle und vielseitige Aufgabe in der Geschäftsstelle einer Dachorganisation des rheinland-pfälzischen Sports. Die Vergütung erfolgt abhängig von der Qualifikation nach der entsprechenden Entgeltgruppe des TV-L. Hinzu kommt eine betriebliche Altersvorsorge.

Ihre Bewerbung mit frühestmöglichem Eintrittstermin und Ihrem Gehaltswunsch (Jahresbrutto) richten Sie bitte bis zum 1. September 2020 an:

Sportbund Rheinhausen e.V.

Rheinallee 1, 55116 Mainz

Ilka Knobloch

Assistenz der Geschäftsführung

Tel.: 06131/2814-206

i.knobloch@sportbund-rheinhausen.de

www.sportbund-rheinhausen.de

„Fit up“ nach „Lockdown“

Jetzt Mitmachen: Sportabzeichen-Wettbewerb für Unternehmen – BKK24 fördert



Beim Sport lernt man seine Kollegen aus einer anderen Perspektive kennen. Gemeinschaft wird groß geschrieben, zusammen Ziele erreichen, schweißst zusammen. Foto: Archiv Sportbund Rheinessen

Mit dem Sportabzeichen-Wettbewerb für Unternehmen liefern der Sportbund Rheinessen und die Industrie- und Handelskammer für Rheinessen einen guten Duft, mit Arbeitskollegen an die frische Luft zu gehen, gemeinsam Sport zu treiben und eine „fette Firma“ zu werden. Teambuilding und betriebliches Gesundheitsmanagement lassen sich hier bestens unter einen Hut bringen. Damit aber noch nicht genug: Premium-Partner BKK24 unterstützt den Wettbewerb nicht nur ideell, der bundesweite Förderer gibt auch finanzielle Anreize für die Unternehmen. Wer an dem Wettbewerb teilnimmt, darf sich

über bis zu fünf Euro pro absolviertem Sportabzeichen freuen. Ein netter Nebeneffekt der sich bestens zum anschließenden „Tearbuilding“ nach dem Sport einsetzen lässt. Gemeinsam fit werden und gemeinsam Erfolge feiern – was gibt es Schöneres.

„Der Sportabzeichenwettbewerb für Unternehmen hat in diesem Jahr wahrscheinlich noch größere Berechtigung als in den Jahren zuvor,“ betont Klaus Kuhn, Präsident des Sportbundes Rheinessen mit Blick auf die Corona-Krise mit erzwungenen Bewegungsmangel über Monate. „Die Menschen wollen wieder Gesellschaft erleben, Sport machen und sich bewegen.

Jeder Arbeitgeber, der das unterstützt und fördert, wird positive Resonanz darauf erleben und seine Mitarbeiter damit motivieren“, ist sich Kuhn sicher.

Neben der Teamurkunde, die sich hervorragend zur Werbung für das Unternehmen eignet, werden die Teilnehmer für ihre Erfolge geehrt. Es werden Sonderpreise in verschiedenen Kategorien vergeben, u. a. an das Unternehmen mit der höchsten Punktzahl, an das Unternehmen mit den meisten Erwerbern und an das

Unternehmen mit der höchsten Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Die Team-Urkunde in Bronze gibt es bei 10 Punkten (10 Prozent der angemeldeten Gruppe erwerben das Sportabzeichen), bei 20 Punkten (20 Prozent) winkt Silber, bei 30 Punkten Gold. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und natürlich die beliebte Nadel.

Darüber hinaus winken vom bundesweiten Förderer, der BKK24, zusätzliche Geldpreise in einem Gesamtwert von 50 000 Euro. Pro Sportabzeichen spendiert die BKK24 fünf Euro. „Es lohnt sich also sogar finanziell“, so Kuhn und lobt: „Unser Partner füllt die Kasse für den Betriebssport, wenn sie fleißig Sportabzeichen ablegen. Wir freuen uns sehr, dass die BKK24 diesen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag für die Berufsgruppe der Arbeitstätigen leistet.“

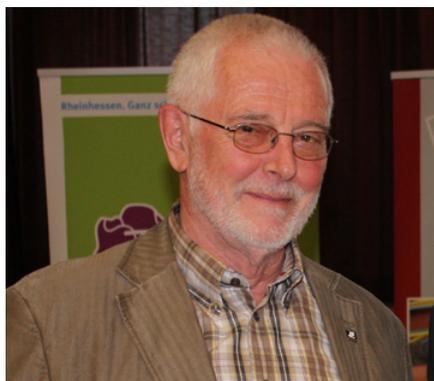
Weitere Infos

Heike Franke
E-Mail:
h.franke@sportbund-rheinessen.de
Tel.: 06131 / 2814-202

<https://sportbund-rheinessen.de/sportabzeichen-wettbewerbunternehmer/>

Zusammen prüfen sie schon 105 Jahre

Hinkel ist 55, Weigand 50 Jahre „unterwegs“ – Ehrung der Prüfer



Manfred Hinkel nimmt seit 55 Jahren das Sportabzeichen ab. Foto: Sportbund Rheinhessen



Klaus Weigand ist ein halbes Jahrhundert als Prüfer aktiv. Foto: Seydel

des Sportbundes Rheinhessen, nimmt seit stolzen 55 Jahren den Sportorden ab. 1965 startete er damit. Sport und dessen Entwicklung ist seine große Leidenschaft, dokumentiert unter anderem durch seine Mitarbeit im Lehrstab des Deutschen Handballbundes.

Klaus Weigand erledigt diese Herzensaufgabe seit einem halben Jahrhundert - 50 Jahre prüft er schon. 1960 „kontaktierte“ ihn das Sportabzeichen. Damals noch Tänzer wurde er von seinem Freundeskreis mitgezogen. Nach kurzer Pause „musste“ er durch die Bundeswehr, danach als Lehrer, um Vorbild für seine Schüler zu sein. Mittlerweile ist er 57-facher Besitzer des Sportabzeichens, Sportabzeichenbeauftragter der Stadt Worms und Sportbegeisterter. Von „muss“ keine Spur mehr. Im Gegenteil: Sein Credo: „Sport als Gesundheitsprinzip, das durchzieht mein Leben“, betonte er in einem Zeitungsartikel. Ähnlich wie bei seinem „Mit-Fünfziger“ Hinkel ist der organisierte Sport ein wichtiger Teil des Alltages. Das Sportabzeichen hilft ihm Jahr für Jahr dabei, seine Fitness zu überprüfen und sich zu motivieren, weiter in Bewegung zu bleiben. Die Beiden sind echte Vorbilder!

Thorsten Richter

Es gibt Momente im Leben, da wird einem klar, was für eine Wegstrecke man bereits zurückgelegt hat. Ein bisschen Wehmut schwingt meist mit, viel Nostalgie, aber auch und vor allem Verwunderung, wie schnell die Zeit vergangen ist. An diesem Punkt werden viele der Jubilare sein, wenn sie die Nachricht empfangen, wie lange sie bereits in Diensten – in diesem Fall – des Sportabzeichens stehen. Sie alle sind mindestens seit einem Vierteljahrhundert als Prüfer für den Sportorden unterwegs. Woche für Woche, an heißen wie an kalten, manchmal nassen

Tagen. Sie sind unersetzlich für jeden Verein und auch für viele Schulen. Die Sportabzeichenprüfer. Jedes Kind freut sich, wenn der Prüfer sagt, „du hast bestanden und bekommst bald Dein Abzeichen“. Ihre Leistung – unbezahlbar.

23 Sportabzeichenprüfer freuen sich 2020, in diesem besonderen Jahr, über eine außergewöhnliche Auszeichnung. Zwei davon stechen sogar noch deutlich heraus. Manfred Hinkel, Sportabzeichenabsolvent in einer Zeit von unter 10 Minuten und Ehrenmitglied im Präsidium

Sportabzeichenprüfer*innen mit Jubiläum 2020

Jahre	Vorname	Name	Verein
55	Manfred	Hinkel	Handballsportverein Alzey
50	Klaus	Weigand	TSG 1886 Pfeddersheim
40	Lutz	Quester	Gymnasium am Römerkastell Alzey
40	Christine	Rückeshäuser	TSG 1848 Heidesheim
35	Horst-Jürgen	Becker	Turngemeinde 1846 Worms
35	Roland	Capito	Turnverein 1848 Guntersblum
35	Marianne	Latzke	1. Wormser Schwimmclub Poseidon
35	Gertrude	Reismann	TSG 1848 Heidesheim
35	Brigitte	Thielmann	Turnverein 1848 Bodenheim
30	Christina	Grigat	Maria Ward Schule Mainz
30	Marlene	Kölsch	TuS 1861 Büdesheim, TV 1895 Ockenheim
30	Hans-Heiko	Mattern	TSV 1894 Wonsheim
30	Berthold	Müller	TV Abenheim
30	Uwe	Spanier	TuS GW Wendelsheim
30	Rudolf	Würfel	TV 1846 Alzey
25	Karl	Adler	TV 1872 Finthen
25	Eberhard	Dreher	TV 1893 Nieder-Olm
25	Günter	Junck	TUS Rheinst.Trechttingshausen
25	Ruth	Kirschner	Martinusschule Weißliliegasse Mainz
25	Walter	Ryczek	Bischöfliche Willigis-Realschule Mainz
25	Hanswilli	Tabarelli	TUS Rheinst.Trechttingshausen
25	Andrea	Weingärtner	TSG 1848 Heidesheim
25	Annegunde	Winter	TuS Gau-Bischofsheim 1922

Litfaßsäule

Ihr Verein hat gebrauchte Geräte anzubieten? Oder suchen Sie einen Übungsleiter oder Trainer? Oder sind Sie Übungsleiter und suchen ein neues Betätigungsfeld? Ihr Angebot senden Sie bitte unter dem Stichwort „Litfaßsäule“ an:

SportInForm • Postfach 2960 • 55019 Mainz • Fax 06131/2814-135 oder E-Mail: sportinform@lsb-rlp.de

Übungsleiter-Börse

TV 1872 Mainz-Finthen sucht für Gymnastikgruppe und für „Wirbelsäulengymnastikgruppe 60 plus“ Übungsleiter*in. Lizenz ist wünschenswert. Trainingszeiten sind mittwochs, 19.45 bis 20.45 Uhr, und dienstags, 9.30 bis 10.30 Uhr, sie können aber verändert werden.

Kontakt:

Geschäftsstelle, Tel.: 06131/477709

(Di./Fr., 9 bis 12 Uhr, und Di., 17.30 bis 19 Uhr) oder

E-Mail : tv-finthen@gmx.de

TuS Montabaur sucht Übungsleiter*in für Herzsportgruppe. Das Training findet

montags von 18 bis 19.30 Uhr in Montabaur statt. Lizenz kann noch erworben werden, Kosten trägt der Verein.

Kontakt:

E-Mail: tusmontabaur@t-online.de



So stärken Sie Ihr Immunsystem

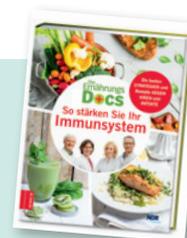
Die Corona-Krise hat unser Bewusstsein verändert. Plötzlich möchte jeder etwas tun, um Viren Paroli zu bieten. Dabei spielt das Immunsystem eine zentrale Rolle. Wie funktioniert unsere Abwehr und wie können wir sie mit der richtigen Ernährung unterstützen? Was sollten wir essen, damit wir nicht so schnell krank werden? Auf diese Fragen geben die Ernährungs-Docs kompetente

Antworten und stellen die Top-Lebensmittel für unser Immunsystem vor.

Die Ernährungs-Docs:

So stärken Sie Ihr Immunsystem

160 Seiten, 19,99 Euro
ISBN: 9783965840881
Erschienen im ZS Verlag



Buchtipps

Anzeige

DEIN FORD PUMA

1.0 | EcoBoost Mild-Hybrid | 125 PS

für mit. **279€**

IM 12-MONATS-NEUWAGEN-ABO

- // GANZJAHRESREIFEN
- // KFZ-STEUER UND VERSICHERUNG
- // ÜBERFÜHRUNGS- UND ZULASSUNGSKOSTEN
- // KEINE ANZAHLUNG
- // KEINE SCHLUSSRATE

ICH BIN DEIN AUTO - ASS Athletic Sport Sponsoring



www.ichbindeinauto.de



0234 95128-40



Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.
Stand: 09.07.2020.



LANDESSPORTBUND
RHEINLAND-PFALZ

„Gemeinsam! Für den Wald“

Sportvereine und -verbände sind herzlich eingeladen / Waldexperten geben Auskunft

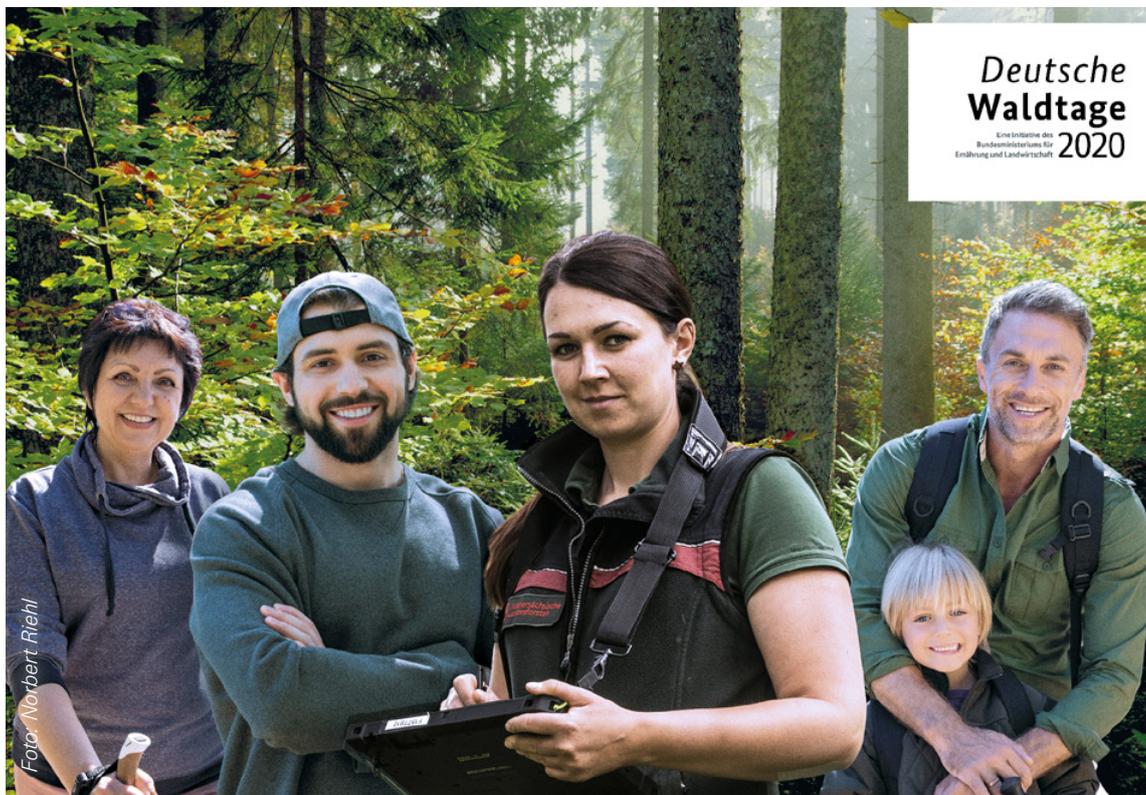


Foto: Norbert Riehl

von herausragender Bedeutung. Sport und -bewegungsaktive Erholung im Wald haben einen hohen Mehrwert. Insbesondere für die Gesundheit spielt die aktive Betätigung im Wald eine große Rolle. Sportliche Aktivitäten stellen zudem eine besonders intensive und positive Form der Naturerfahrung dar.

In zahlreichen Veranstaltungen, anlässlich der „Deutschen Waldtage 2020“, können die Menschen vor Ort den Wald erleben und mit Waldexpert*innen über den „Wald im Klimastress“ und Maßnahmen zu seinem

Vom 18. bis 20. September rufen Forstleute und Waldbesitzende bundesweit zu Veranstaltungen und Mitmachaktionen in den Wäldern auf.

Auch Sportvereine und -verbände sind eingeladen, sich zu beteiligen. In zahlreichen Veranstaltungen vor Ort können die Menschen während der Waldtage den Wald erleben und mit Waldexpert*innen über den „Wald im Klimastress“ und Maßnahmen zu seinem Schutz ins Gespräch kommen.

Der Wald und damit der nachwachsende Rohstoff Holz sind bedroht, da extreme Dürre- und Hitzeperioden, massiver Borkenkäferbefall, Stürme und Waldbrände in den vergangenen Jahren zu dramatischen Waldschäden geführt haben. Forstleute und Waldbesitzende stehen vor der Jahrhundertaufgabe, den Wald vor den Folgen des Klimawandels zu schützen und für die Zukunft stark zu machen. Dabei brauchen sie die Solidarität und Unterstützung aller, denen der Wald am Herzen liegt.

Deshalb lautet das Motto der Deutschen Waldtage 2020 „Gemeinsam! Für den Wald“.

Zahlreiche Sportaktive, Mitgliedsvereine und -verbände unter dem Dach des DOSB sind auf den größten Sportraum Deutschlands angewiesen, auf die Natur. Ein großer Teil unserer vereinsgebundenen Natursportaktiven (insgesamt rund 4,5 Mio.) übt seinen Leistungs- und Breitensport im Wald aus. Darüber hinaus nutzen Millionen weiterer Erholungssuchender den Wald. Dieser erfüllt somit in gleicher Weise wie er ökonomische und ökologische Funktionen erfüllt auch wichtige soziale Funktionen und ist als Erholungsraum für die Gesellschaft

schutz ins Gespräch kommen. Machen Sie mit! Gemeinsam! Im digitalen Folder zu den Deutschen Waldtagen 2020 (www.Deutsche-Waldtage.de) finden Sie Kontaktdaten der Deutschen Waldtage 2020, Erläuterungen zur Themenvielfalt rund um den Fokus „Wald im Klimastress“ sowie zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten und Angeboten. Auf der Internetseite www.Deutsche-Waldtage.de/ regionale Veranstaltungen finden Sie alle Informationen zur Durchführung und Anmeldung Ihrer Veranstaltung.

— Anzeige —

Holiday Park PFALZ

€21⁵⁰
~~€36⁵⁰~~
TICKETS

TAG DER SPORTVEREINE
17.10.2020

LANDESSPORTBUND RHEINLAND-PFALZ | SPORTBUND RHEINLAND | sportbund pfalz

Sport-Praxis



Thai Fit

Termin: Sa., 19. September, 10 – 13 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: ab 34,50 € / **Dauer:** 4 LE
Referentin: Grit Senfter
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Stretch & Relax

Termin: Sa., 19. September, 14 – 17 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: ab 34,50 € / **Dauer:** 4 LE
Referentin: Grit Senfter
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

3P – Ein exzellentes Körperleistungsprogramm

Termin: So., 26. September, 10 – 14 Uhr
Ort: Idar-Oberstein
Kosten: ab 34,50 € / **Dauer:** 5 LE
Referentin: Gabriele Erlenmayer
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Resilienz entwickeln

Wege zu mehr Widerstandsfähigkeit
Termin: Sa., 26. September, 10 – 17 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Tanja Rothkegel
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

antara® – Im Fokus: der Rücken

Termin: Sa., 5. September, 10 – 14 Uhr
Ort: Ober-Olm
Kosten: ab 34,50 € / **Dauer:** 5 LE
Referentin: Nicole Saal
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Nordic-Body Fit

Termin: Sa., 03. Oktober, 10 - 17 Uhr
Ort: Idar-Oberstein
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referent: Daniel Schwieder
Infos: 06131/2814 - 370
www.bildungswerksport.de/momentum



Die Welt des Yoga und der Faszien

Termin: Sa., 10. Oktober, 10 - 17 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: ab 49,50 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Eike Hensch
Infos: 06131/2814 - 370
www.bildungswerksport.de/momentum

Freeletics/Functional Training

(BUF2020-11)
Termin: Sa., 5. September, 9 – 13:30 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: 15 € / **Dauer:** 5 LE
Referent: Matthias Dreher
Infos: www.sportbund-rheinessen.de

Basisqualifikation für Trainer C Bewerber sportartübergreifend

(UL2020-05)
Termin: Fr. – So., 4. – 6. September (Teil 1)
Sa./So., 19. – 20. September (Teil 2)
Die Zeiten des Lehrganges:
Teil 1: Fr., 17:45 Uhr - So., 12:00 Uhr
Teil 2: Sa., 10:00 Uhr - So., 12:00 Uhr
Ort: Seibersbach
Kosten: ab 60 € / **Dauer:** 30 LE
Infos: Petra Bastian 06131/2814-201
www.sportbund-rheinessen.de

Funktionale Füße (BUF2020-07)

Termin: Sa., 12. September, 9 – 14:30 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: 20 € / **Dauer:** 6 LE
Referentin: Sigrid Jassenkoff
Infos: www.sportbund-rheinessen.de

Teambuilding- & Kooperationsspiele

Termin: 07.11.2020, 9 - 16:00 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: 30 € **Dauer:** 8 LE
Referent: Marcus Jahn
Infos: www.sportjugend-rheinessen.de

Ernährung: Mythen und Wahrheit

(BSB20-153)
Termin: Sa. 12. September, 9 – 16 Uhr
Ort: Koblenz
Kosten: 20 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Antonia Muriqi
Infos: [www.sportbund-rheinland.de /
Bildung](http://www.sportbund-rheinland.de/Bildung)

Anspannung – Entspannung

(LG SJ20-348)
Termin: Sa., 12. September, 9 – 16 Uhr
Ort: Altenkirchen
Kosten: 20 € / **Dauer:** 8 LE
Referentin: Carmen Taddei
Infos: [www.sportjugend-rheinland.de/
Bildung](http://www.sportjugend-rheinland.de/Bildung)

Yoga für den Rehabilitationssport (2086)

Termin: Sa., 5. September
Ort: Edenkoben (Pfalz)
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Sport-Management

Myofasziales Mobilitytraining im

Rehasport (2089)
Termin: Sa., 26. September
Ort: Emmelshausen
Kosten: ab 32 € / **Dauer:** 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Myofasziales Krafttraining im Rehasport

(2090)
Termin: So., 27. September
Ort: Emmelshausen
Kosten: ab 32 € / **Dauer:** 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Pilates im Rehabilitationssport

(Einführungslehrgang) (2061)
Termin: So., 27. September
Ort: Vallendar/Koblenz
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

Bewegung auch bei Diabetes

(2062)
Termin: So., 27. September
Ort: Edenkoben (Pfalz)
Kosten: ab 40 € inkl. Verpflegung /
Dauer: 8 LE
Infos: 0261/973878-53
www.bsv-rlp.de

DOSB-Lizenz C-Trainer-Lehrgang Wettkampfsport

inkl. überfachliche Ausbildung
Termin: Sa./So., 19./20. September,
 Sa., 10. Oktober – So., 18. Oktober,
 Sa., 7. November
Ort: Prüm
Kosten: ab 250 € / **Dauer:** 120 LE
Infos: 0261/135-123
www.LVRheinland.de

DLV-LAUF-TREFF-Betreuer Ausbildung

Termin: Sa., 7. November, 9 – 18 Uhr
 und So., 8. November, 9 – 13 Uhr
Ort: Pronsfeld
Kosten: 50 € / **Dauer:** 10 LE
Referentin: Gaby Heidemann
Infos: 0261/135-123
www.LVRheinland.de

Athletik-Training in der Leichtathletik

Termin: Sa., 10. Oktober, 9 – 18 Uhr
Ort: Prüm
Kosten: 35 € / **Dauer:** 10 LE
Referenten: Gilani Lück, Oliver Götz
Infos: 0261/135-123
www.LVRheinland.de

WordPress Workshop

Termine: Fr, 09.10.2020, 10:00 - 17:00 Uhr
 Sa, 10.10.2020, 9:00 - 17:00 Uhr
 So, 11.10.2020, 9:00 - 15:00 Uhr
Ort: Trier
Kosten: ab 194,50 € / **Dauer:** 24 LE
Referent: Marco Fusaro
Infos: 0651/1468015
www.bildungswerksport.de/momentum

Adobe Illustrator CS5

Termin: Mo./Di., 7./8. September,
Beginn: 10 Uhr
Ort: Trier
Kosten: ab 144,50 € / **Dauer:** 16 LE
Referentin: Seline Stüber
Infos: 06131/2814-370
www.bildungswerksport.de/momentum

Herausforderung DS GVO (MIT2020-07)

Termin: Mi., 23. September, 18:30 –
 20:45 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: 10 € / **Dauer:** 3 LE
Referentin: Ulrike Cohnen
Infos: www.sportbund-rheinessen.de

Einblicke in die inklusive Sportpraxis

(SAM2020-04)
Termin: Sa., 26. September, 10 – 16 Uhr
Ort: Mainz
Kosten: Kostenfrei / **Dauer:** 7 LE
Referentinnen: Katharina Pape &
 Silvia Wenzel
Infos: www.sportbund-rheinessen.de

„Argumentations- und Diskussions- training“ (MA20-202)

Termin: Sa., 5. September, 10 – 18 Uhr,
 So., 6. September, So. 9 – 15 Uhr
Ort: Koblenz
Kosten: 50 € / **Dauer:** 15 LE
Referent: Josef Quester
Infos: 0261/135-212
www.sportbund-rheinland.de

„Öffentlichkeitsarbeit im Sportverein“

(MA20-103)
Termin: Modul 1: Fr., 2. Oktober, 15 –
 20 Uhr und Sa., 3. Oktober, 9 – 18 Uhr
 Modul 2: Fr., 9. Oktober, 15 – 20 Uhr
 und Sa., 10. Oktober, 9 – 18 Uhr
Ort: Koblenz
Kosten: 90 € / **Dauer:** 30 LE
Infos: 0261/135-212
www.sportbund-rheinland.de

„Vereinsmanager C Lizenz Grund- lagenlehrgang“ (MA20-102.2)

Termin: Modul 1: Do. – Sa., 12. –
 14. November, 9 – 18 Uhr
 Modul 2: Do. – Sa., 19. – 21. Novem-
 ber, 9 – 18 Uhr
Ort: Koblenz
Kosten: 180 € / **Dauer:** 120 LE
Infos: 0261/135-212
www.sportbund-rheinland.de

Erlebe den Sport – bewegtes Vereinsjubiläum (LG SJ20-384)

Termin: Do., 29. Oktober, 18 – 21 Uhr
Ort: Koblenz
Kosten: kostenfrei / **Dauer:** 4 LE
Referent: Ralph „Charly“ Alt
Infos: www.sportjugend-rheinland.de/Bildung

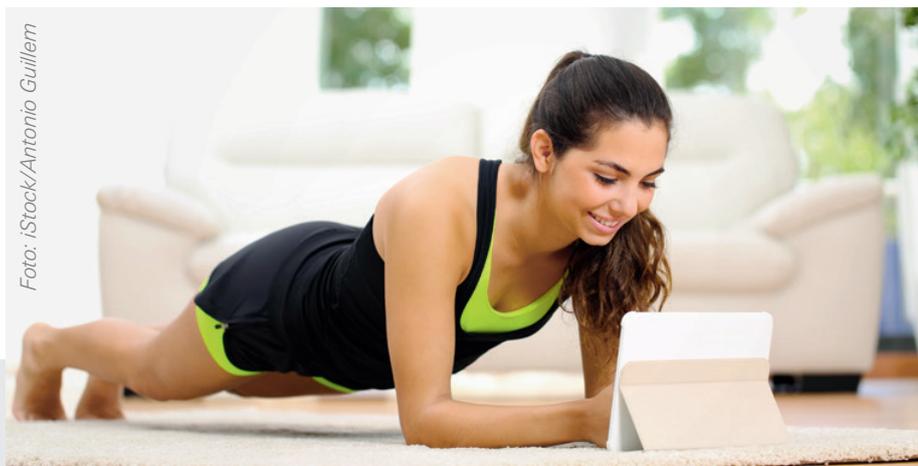


Foto: iStock/Antonio Guillem

Spendenaktion 2020

Kinder stärken – Kinder schützen



Helfen Sie mit!

**Präventionsprojekte für
Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz**

Spendenkonto:
Lotto-Stiftung
Sparkasse Koblenz

IBAN: DE93 5705 0120 0000 3246 24
BIC: MALADE51KOB

Passiert ist schnell etwas!

Generali rät: Haftpflichtversicherung überprüfen



Foto: iStock/Astarot

Der Verein und seine Mitglieder sind über den Sportversicherungsvertrag versichert. Der obligatorische Versicherungsschutz beinhaltet vier Versicherungsarten.

- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Die Haftpflichtversicherung ist zum Schutz der handelnden Personen die wichtigste Sparte der vier genannten Versicherungen. Es kann immer passieren, dass Ansprüche auf die Verantwortlichen des Vereins zukommen. Sei es, dass ein Besucher wegen mangelhafter Beleuchtung in den Abendstunden stürzt und den Verein zur Verantwortung zieht. Oder sei es, dass sich ein Übungsleiter mit Schadenersatzforderungen konfrontiert sieht, weil er seine Aufsichtspflicht verletzt haben soll. Auch die Datenschutzgrundverordnung beeinflusst die Arbeit im Verein. Beim Umgang mit Personendaten können

Fehler passieren. Fühlt sich ein Mitglied in seiner Persönlichkeit verletzt, kann es den Verein eventuell dafür haftbar machen.

Schadenersatzansprüche bei mangelhafter Beleuchtung sind über den Bereich Haus- und Grundbesitzer in der Haftpflichtversicherung versichert. Auch Übungsleiter, Betreuer oder Trainer sind bei einem Fehler über die Haftpflichtversicherung geschützt.

Deckung bei Datenschutz

Begeht ein Vereinsvorstand einen Verstoß gegen die Datenschutzgrundverordnung, greift die im Sportversicherungsvertrag mitversicherte Deckung für die Nutzer von Internet-Technologien sowie die Verletzung von Persönlichkeits-, Namens- und Urheberrechten.

Bei Datenschutz-Verstößen in den Vereinen handelt es sich meistens um die Verletzung des allgemeinen

Persönlichkeitsrechts. Ein Beispiel: Ein ehemaliges Mitglied fordert zu Recht die Löschung seiner Daten und der Verein versäumt dies fahrlässig. Dann kann ihm ein Verstoß gegen die informelle Selbstbestimmung vorgeworfen werden. Es geht dann um sogenannte immaterielle Schäden, also nicht um Sach-, Personen- oder Vermögensschäden. Diese fahrlässig verursachten immateriellen Schäden sind im Rahmen der Bedingungen der mitversicherten Zusatzdeckung für die Nutzer von Internet-Technologien versichert.

Veranstalterhaftpflichtversicherung für nicht satzungsgemäße Veranstaltung

Was so mancher Verantwortliche aber nicht weiß: Kein Versicherungsschutz besteht bei gewerblichen Veranstaltungen wie beim Ausschank auf Weinfesten oder auch öffentlichen Tanzveranstaltungen. Damit dieses Engagement auch ohne böses Erwachen für ein Plus in der Vereinskasse sorgt, sollte es vorab bei der Versicherung angemeldet

sein. Eine sogenannte „Haftpflichtversicherung für nichtsatzungsgemäße Veranstaltungen“ schützt Ihren Verein in der Eigenschaft als Veranstalter und die Helfer während ihrer Tätigkeit. Mitversichert ist ebenso der vom Verein betriebene Restaurantbetrieb. Veranstaltungen sind so von Anfang bis Ende versichert. Auch die Vor- und Nachbereitung wie zum Beispiel das Auf- und Abbauen von Bühnen oder das Aufräumen danach sind ohne zusätzliche Meldung an die Versicherung eingeschlossen.

Die Versicherungssummen betragen 5 Mio. € pauschal für Personen- und Sachschäden. Nicht versichert sind grundsätzlich alle Schäden an geliehenen, gemieteten, unentgeltlich oder per Verwahrungsvertrag überlassenen Sachen. Die Veranstalterhaftpflichtversicherung umfasst die Unfallversicherung für alle beteiligten Helfer des Vereins. Ist eine Veranstaltung zusätzlich bei uns versichert, sind alle helfenden Mitglieder und auch Nichtmitglieder unfallversichert.

Deckungserweiterung in der Veranstalterhaftpflichtversicherung

Nutzt der Verein für gewerbliche Veranstaltungen eine fremde Halle, z. B. von der Gemeinde oder der Stadt, kann er in geringem Umfang auch Schäden an der Immobilie versichern. Beschädigung an Türen, am Hallenboden oder an den Sanitäreinheiten wären dann bis zu 2.500 € je Schadenfall gedeckt. Die Selbstbeteiligung beträgt 10 Prozent, mindestens 50 €.

Weitere
Informationen
& Kontakt



Generali
Versicherungsbüro
Sportbund Rheinhausen
Rheinallee 1
55116 Mainz

Donnerstags, 9.00 bis 12.00
und 13.00 bis 16.00 Uhr
Tel.: 06131 / 2814-214
Fax: 06131 / 2814-222
E-Mail: dirk.trendler@amv.de
E-Mail: peter.kobel@amv.de

PraxisImpulse

Für Übungsleiter*innen

Ran an die Faszien

Dehnen für einen geschmeidigen Körper

Faszien sind mehr oder weniger elastische Bindegewebs-häute, die flächig weite Strecken des Körpers miteinander vernetzen. Sie können ganz unterschiedliche Funktionen haben und entsprechend verschieden ausgebildet sein. Sie umhüllen unseren Körper als Ganzes, aber auch seine einzelnen Bestandteile. Sie geben unserem Körper seine innere und äußere Form, haben eine regulierende, wahrnehmende und kraftübertragende Funktion. Faszien sind sehr anpassungsfähig und verändern sich je nach Belastung. So passt sich unser Faszienetzwerk ein Leben lang immer wieder funk-

tionell an und verändert seine Dichte, Stärke und die Ausrichtung der Kollagenfasern durch die von uns bevorzugten Bewegungsabläufe, Haltungen und Emotionen. Um vital und elastisch zu bleiben, brauchen Muskelfaszien ganz bestimmte Impulse. Ein Krafttraining alleine regt zwar die Kollagenproduktion im Gewebe an und macht es stabiler und fester, aber es verliert an Elastizität, wenn es nicht zusätzlich durch ein variationsreiches Dehnen stimuliert wird. Wie ein solches Dehnprogramm im Rahmen des Faszientrainings aussehen kann, erfährst du in dieser Ausgabe unserer Praxisimpulse.

Dehnen von Kopf bis Fuß (Global Stretch)

Lange Zeit betrachtete man beim Dehnen einzelne Muskeln. Mit dem Wissen aus der Faszienforschung, dass es dabei um ein den gesamten Körper durchziehendes Netzwerk geht, haben sich muskelübergreifende, von einem Körperende zum anderen gehende Dehnmodelle entwickelt, die sich an den myofaszialen Leitbahnen (Tom Myers, 2010) als anatomische Zuglinie orientieren. Wir dehnen also möglichst langkettig von einem Körperende zum anderen.

Variation ist der Schlüssel zum Erfolg

Wollen wir unsere Beweglichkeit durch Dehnen steigern, geht es im Grunde immer darum, die neutrale Toleranzgrenze für Dehnspannungen zu verschieben oder zu verbessern. Die im myofaszialen Gewebe und an den Muskel-Sehnen-Übergängen befindlichen Rezeptoren, sind vielgestaltig und reagieren auf ganz unterschiedliche Reize. Daher macht es Sinn, möglichst unterschiedliche Dehnmethoden in der Praxis anzuwenden, um variatenreiche Impulse an das Faszienetzwerk zu geben.

Eine nähere Beschreibung der Dehnmethoden (Melting Stretch, Dynamic Stretch und Active Loaded Stretch) findest du auf unserer Moodle-Plattform.

Bei den folgenden Übungen im Praxisteil wenden wir die unterschiedlichen Dehnmethoden auch gleich an. Mit Phantasie und ganz viel Achtsamkeit kannst du dabei immer wieder auf die Suche nach neuen Dehnimpulsen gehen und dich auf spannende, neue Dehnerfahrungen freuen.

1 Dehnung der Frontal- und der Spirallinie

Ausgangsposition:

Positioniere dich in einem großen Ausfallschritt. Das linke Knie ist am Boden und das rechte Bein gebeugt, der rechte Fuß steht unter dem Kniegelenk. Der Rücken ist aufgerichtet und die Hände liegen auf dem rechten Oberschenkel.



Und so geht's: Lass dein Becken in Richtung Boden sinken und gib das ganze Gewicht nach unten ab. Atme tief ein und hebe dein Brustbein nach oben an, so dass sich der Brustkorb weitet (Abb. 1). Gerne kannst du auch deinen linken Arm nach oben anheben, um die Dehnung zu verstärken. Zieh deinen Bauchnabel dabei sanft nach innen.

Stütze dann deine Hände rechts und links von deinem vorderen Fuß am Boden ab (Abb. 2). Lass dich in die passive Dehnung sinken und beginne mit kleinen Bewegungen deines Beckens nach rechts und links oder auch kreisend, neue Dehnimpulse zu setzen. Du kannst auch achtsam, dynamisch in die Dehnung hineinfedern.

Löse dann deine rechte Hand, um dich nach rechts aufzudrehen. Hebe den Arm an und schau deiner Hand nach. Deine linke Beckenseite sinkt nach unten ab und du spürst die Dehnung über die spirallige Faszienbahn (Abb. 3). Spiele in der Dehnung mit kleinen Winkelveränderungen und Drehungen,



um eine Veränderung der Zugspannung zu bewirken. Dreh dich dann wieder zurück in die Position 2 und schiebe kraftvoll dein linkes Bein in den Boden, um eine Anspannung der Muskeln zu bewirken. Löse wieder und sinke in die passive Dehnung. Wiederhole dies gerne noch einmal und löse dann langsam die Position auf und wiederhole die Übung auf der anderen Seite.

Zum Abschluss kannst du dich jetzt noch auf die linke Seite bewegen. Die Hände wandern beide von der Innenseite des rechten Fußes in Richtung des linken Mattenrandes bzw. darüber hinaus (Abb. 4). Geh auch hier achtsam auf die Suche nach neuen Dehnimpulsen. Komm dann langsam in die Ausgangsposition zurück und wiederhole die Übung auf der anderen Seite.

2 Dehnung der Rückenlinie

Ausgangsposition: Kniestand, ein Bein nach vorn ausgestreckt und in Richtung des Mattenrandes absetzen.

Und so geht's: Beuge dich mit geradem Rücken aus den Hüftgelenken nach vorn in Richtung des gestreckten Beines (Abb. 5). Nimm die Dehnung bewusst wahr und spiele mit kleinen Bewegungsvariationen in der Position, indem du das Bein leicht nach innen und dann nach außen drehst, versuchst die Fußspitzen ranzuziehen oder zu strecken. Nimm wahr, wie sich die Dehnung dabei verändert.



Beuge dich dann langsam mit rundem Rücken über dein gestrecktes Bein, roll deinen Kopf ein, atme bewusst in den Rücken hinein und dehne dich in die Rundung des Rückens, während sich einatmend die Rippenbögen auseinanderdehnen (Abb. 6). Versuche den Zug über die gesamte hintere Rückenbahn zu spüren und verweile für ein paar Atemzüge in der Position.



Richte dich wieder auf in den langen Rücken, ziehe deine Fußspitzen heran und schiebe deine Sitzbeinhöcker weit nach hinten (Abb. 5). Spann die Fasziensbahn zwischen Ferse und Sitzbeinknochen auf. Wenn du die Ferse kraftvoll in den Boden drückst, spürst du die Anspannung der Muskeln auf der Rückseite des gestreckten Beines. Löse wieder die Spannung und schmelze noch ein bisschen weiter in die Dehnung. Suche weitere Dehnerfahrungen, indem du z.B. versuchst, dein Becken ganz langsam nach rechts und nach links zu schwenken.

Verändere deine Position noch einmal, indem du den Oberkörper mehr nach rechts bewegst, über das gestreckte Bein hinaus (Abb. 7). Wie verändert sich die Dehnung jetzt? Gehe dann nach links vom gestreckten Bein weg (Abb. 8) und nimm die veränderte Dehnung wahr.



Löse die Dehnspannung, indem du dich langsam aufrichtest und wechsle die Position der Beine, um die Übung auf der anderen Seite zu wiederholen.

Weitere Übungen findest du wie immer auf unserer Moodle-Plattform „Mein Bildungswerk Sport“. Und am 19.09.2020 kannst du Grit Senfter bei unserem Workshop „Stretch & Relax“ zu diesem Thema auch live erleben.



Ran an die Faszien – Unterrichtsmaterial für Übungsleiter*innen und Interessierte

Praxisimpulse ist ein Service des Landessportbundes und der regionalen Sportbünde Rheinland und Rheinhessen, erstellt vom Bildungswerk des LSB.

Wir bedanken uns bei unserer Referentin, Grit Senfter, für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Praxisimpulse.

Redaktion: Jutta Schüler, Annika Stein und Petra Szablikowski, Tel.: 06131/2814-372,

E-Mail: feedback@bildungswerksport.de

Der Beitrag und die Bilder dürfen ausdrücklich weiter verwendet werden. Bitte denke daran, als Quelle „Bildungswerk des LSB RLP“ zu nennen. Wir freuen uns, wenn du mit unseren Materialien arbeitest.



Zum ergänzenden Material zu diesem Thema, aber auch zu vorherigen Themen sowie jeweils einem kleinen Quiz gelangst du, wenn du den QR-Code scannst.

www.bwlsbrlp.de/pi2020

Fachverbände



LEICHT-ATHLETIK

Fusionsgespräche fortgesetzt, gemeinsame Beschlüsse gefasst

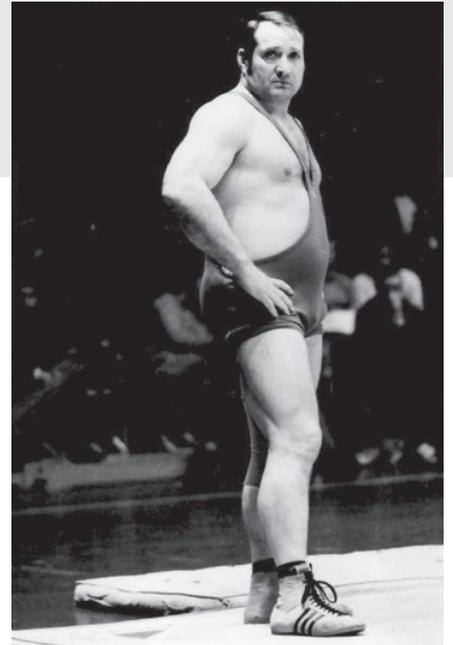
Auch auf die Fusionsbemühungen der drei Leichtathletik-Verbände in Rheinland-Pfalz hat die Corona-Krise maßgeblichen Einfluss. In den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Leichtathletik-Verbände (ARGE) am 4. und 29. Juni wurde deutlich, dass der 1. Januar 2021 als Termin für die Fusion nicht einzuhalten ist. Neuer angestrebter Zeitpunkt ist der 1. Januar 2022. Besprochen wurden bei dem Treffen auch Fragen der Wettkampfplanung, der Kadernominierung und die Bewerbung um das Landesleistungszentrum. Eigentlich war der Zusammenschluss der Leichtathletik-Verbände für das kommende Jahr anvisiert. Stand heute sind aber noch einige wich-

tige Fragen zu klären, was sich auch bei einem Vereinsgespräch im Leichtathletik-Verband Pfalz gezeigt hat. Beim turnusgemäß im ersten Quartal 2021 stattfindenden pfälzischen Verbandstag soll auch über ein Mandat für die Vereine entschieden werden, die zu einer möglichen Gründungsversammlung eines fusionierten Verbandes entsendet werden. Bis zu diesem Termin sollen alle Entwürfe zur Satzung und den Ordnungen sowie ein Finanzplan vorliegen. Die Gründungsversammlung könnte dann im zweiten Quartal 2021 stattfinden. Auch in anderen Bereichen ist die Corona-Krise eine Herausforderung für die Verbände. Bezüglich der Wettkampfplanung herrscht Einigkeit, in diesem Jahr keine RLP-Meisterschaften durchzuführen. Dessen ungeachtet können Vereine bei ihrem jeweiligen Verband eine Genehmigung für stadionnahe Veranstaltungen beantragen. Unter welchen Bedingungen diese Genehmigung erteilt

wird, bleibt den Verbänden überlassen. Die Frage der Kadernominierungen wurde in den Sitzungen ebenfalls angesprochen: Aufgrund zurzeit noch fehlender Wettkampfleistungen müssen 2020 voraussichtlich alternative Konzepte angewandt werden. Dabei soll ein abgestimmtes Formular eine einheitliche Grundlage für die Entscheider schaffen. Die Nominierungen werden von den jeweils zuständigen Mitarbeitern in den Landesverbänden und den Verbandstrainern vorbereitet und von der ARGE beschlossen. Auch auf das weitere Vorgehen bezüglich eines Landesleistungszentrums für den Zeitraum 2021 bis 2024 besteht Einigkeit. Neben dem vom Landessportbund gesetzten Standort Zweibrücken (auch Bundesstützpunkt) wird Mainz dem LSB als gemeinsamer Vorschlag unterbreitet werden. Die Vertreter der Verbände nahmen dazu zwei beeindruckende Präsentationen für die Städte Mainz und Neuwied entgegen.



Aufgrund zurzeit noch fehlender Wettkampfleistungen müssen 2020 in Sachen Kadernominierungen bei den rheinland-pfälzischen Leichtathlet*innen voraussichtlich alternative Konzepte angewandt werden. Foto: M. Heinze



Ein Raum im Schifferstadter Ringermuseum ist dem fünfmaligen Olympiateilnehmer Wilhelm Dietrich – genannt der „Kran von Schifferstadt“ – und seinem sportlichen Leben gewidmet. Foto: LSB-Archiv

Das Deutsche Ringermuseum in Schifferstadt ist in Gefahr. Vor zehn Jahren von Jürgen Fouquet in einem alten Fachwerkhaus in der vorderpfälzischen Stadt eröffnet, präsentierte es Pokale, Medaillen, Ringertrikots, Plakate und Bücher rund um den Ringersport. Eine in dieser Form einzigartige Ausstellung weltweit. Doch nun droht das Aus. 2019 gab es einen größeren Wasserschaden und Anfang des Jahres folgte die Kündigung des Mietvertrages zum Jahresende. Mehrere Ringerverbände haben deshalb eine Initiative gestartet, um diese einzigartige Sammlung zur Geschichte des Ringens zu erhalten. „Unser Ringergedächtnis, unsere Vergangenheit wurde durch Jürgen Fouquet sichtbar und erlebbar gemacht“, betont Jens Nettekoven, Präsident des Ringerverbandes Nordrhein-Westfalen. Und Thomas Ferdinand, kommissarischer Präsident der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ringen Rheinland-Pfalz und Präsident des Schwerathletikverbandes Rheinland, macht deutlich: „Wir brauchen Unterstützung, damit es uns gemeinsam gelingt, das Ringermuseum, an dem Jürgen Fouquet aus Schifferstadt jahrzehntelang gearbeitet hat, wieder zum Leben zu erwecken. Vor der Schließung wurde unser Museum von Ringerfans aus der ganzen Welt besucht und Jürgen Fouquet erhielt Lob aus allen Teilen der Erde.“ Um die Bemühungen, das Ringermuseum weiterführen zu können, zu unterstützen, haben die Präsidenten der Ringerverbände Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Württemberg, Brandenburg und des Saarlandes sowie das Team des Ringsport-Magazins und der Olympiasieger von 1984, Pasquale Passarelli, einen Aufruf gestartet. Dabei soll Geld gesammelt werden, damit das Museum bald wieder geöffnet werden kann. Bei Paypal wurde ein Money Pool (<https://www.paypal.com/pools/c/8r0bvvsAL>) eingerichtet, wo Spenden für dieses Projekt eingezahlt werden können. Für jeden Betrag von mindestens zehn Euro erhalten Spender als kleines Dankeschön drei Gummiarmbänder in Schwarz, Rot und Geld mit den Aufdrucken „Die schönste Sportart der Welt“, „Brückenbauer“ und „Der Kran von Schifferstadt“. Die Armbänder sind limitiert, alle drei symbolisieren die Verbundenheit mit dem Ringersport. „Der Anfang einer Mission ist gemacht. Die Bänder sind da, der Money Pool ist eingerichtet und wir wollen gemeinsam mit vielen Menschen durch diese Aktion einen weiteren Schritt zum Erhalt des 1. Deutschen Ringermuseums in Schifferstadt gehen“, so Nettekoven. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.argeringen.de

Da die ARGE keine mehrheitlichen, sondern laut ARGE-Vertrag nur einstimmige Entscheidungen trifft, war es besonders wichtig, aufgrund vorher vom LSB festgelegten und den Kandidaten bekannten Kriterien anhand eines Auswertungsbogen sowie einer dazugehörigen Bewertungsgrundlage zu entscheiden. Hierdurch ist es möglich geworden, ein sehr stark objektivierbares Verfahren dem Ergebnis der Entscheidungsfindung zugrunde zu legen. Von 583 möglichen Punkten hat Mainz 477 und Neuwied 471 Punkte erhalten. *Annika Gäb*
 Weitere Infos: www.lvrheinland.de

In diesem Jahr keine LVR-Stadion-Meisterschaften

Das Präsidium des Leichtathletik-Verbandes Rheinland (LVR) kam erneut in einer Videokonferenz zusammen, um die weiteren Pläne für diese so ungewöhnliche Saison zu besprechen. Einige kleinere Sportfeste sind im Rheinland inzwischen angelaufen, so dass die Athlet*innen wieder etwas Wettkampfluft schnuppern konnten. Doch der Aufwand, eine Veranstaltung mit allen notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen durchzuführen, ist immens. Daher beschloss das Präsidium einstimmig, 2020 keine stadionnahen Meisterschaften von Kreis- bis Verbandsebene durchzuführen. Als Wettkampfangebot bleibt die als Mehrkampf-Meisterschaft am 12./13.09.2020 in Luxemburg geplante Veranstaltung bestehen, allerdings wird auch hier auf eine Meisterschaftswertung verzichtet. Weiterhin genehmigt der LVR gerne Vereinssportfeste, sofern die Genehmigung des Trägers der Sportanlage vorliegt. Für eine Beratung der Vereine steht die Geschäftsstelle zur Verfügung. Die Frage, ob es 2020 noch stadionferne Meisterschaften geben kann, bleibt noch offen. Die avisierten Termine hierfür liegen im Oktober und November, so dass die weitere Entwicklung noch abgewartet werden kann. Eine Entscheidung soll im August getroffen werden. Einige positive Entwicklungen gibt es auch: Ab sofort können die Kadertrainer*innen ihre Lehrgänge wieder aufnehmen – selbstverständlich unter Berücksichtigung der kommunalen Vorgaben. Auch die Planung der Talentiaden, die am 31. Oktober/1. November an vier Standorten mit je-

weils bis zu 50 Personen stattfinden sollen, wird weiterverfolgt und forciert. Während die Meisterehrung der Senioren 2020 als Präsenz-Veranstaltung entfallen muss (Urkunde und Geschenke werden verschickt), wird zumindest für die Jugend und die Aktiven eine Ehrungsveranstaltung geplant. Auch die Druckwerke des LVR, unter anderem das Jahrbuch, werden wie gewohnt erscheinen. Offen war zuletzt noch, ob die Laufbörsen am 28. August (Trier) und 4. September (Koblenz) als Präsenz-Veranstaltungen abgehalten werden können. Die meisten Sitzungen der LVR-Gremien sollen auch weiterhin nach Möglichkeit als Videokonferenzen stattfinden. Eine Ausnahme ist die Herbsttagung des LVR-Verbandsrats, die in entsprechend großen Räumlichkeiten geplant wird. *Annika Gäb*

Weitere Infos: www.lvrheinland.de



**SCHWER-
ATHLETIK**

Verbände starten Spendenaktion für Ringermuseum Schifferstadt

Das Deutsche Ringermuseum in Schifferstadt ist in Gefahr. Vor zehn Jahren von Jürgen Fouquet in einem alten Fachwerkhaus in der vorderpfälzischen Stadt eröffnet, präsentierte es Pokale, Medaillen, Ringertrikots, Plakate und Bücher rund um den Ringersport. Eine in dieser Form einzigartige Ausstellung weltweit. Doch nun droht das Aus. 2019 gab es einen größeren Wasserschaden und Anfang des Jahres folgte die Kündigung des Mietvertrages zum Jahresende. Mehrere Ringerverbände haben deshalb eine Initiative gestartet, um diese einzigartige Sammlung zur Geschichte des Ringens zu erhalten. „Unser Ringergedächtnis, unsere Vergangenheit wurde durch Jürgen Fouquet sichtbar und erlebbar gemacht“, betont Jens Nettekoven, Präsident des Ringerverbandes Nordrhein-Westfalen. Und Thomas Ferdinand, kommissarischer Präsident der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Ringen Rheinland-Pfalz und Präsident des Schwerathletikverbandes Rheinland, macht deutlich: „Wir brauchen Unterstützung, damit es uns gemeinsam gelingt, das Ringermuseum, an dem Jürgen Fouquet aus Schifferstadt jahrzehntelang gearbeitet hat, wieder zum Leben zu erwecken. Vor der Schließung wurde unser Museum von Ringerfans aus der ganzen Welt besucht und Jürgen Fouquet erhielt Lob aus allen Teilen der Erde.“ Um die Bemühungen, das Ringermuseum weiterführen zu können, zu unterstützen, haben die Präsidenten der Ringerverbände Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Württemberg, Brandenburg und des Saarlandes sowie das Team des Ringsport-Magazins und der Olympiasieger von 1984, Pasquale Passarelli, einen Aufruf gestartet. Dabei soll Geld gesammelt werden, damit das Museum bald wieder geöffnet werden kann. Bei Paypal wurde ein Money Pool (<https://www.paypal.com/pools/c/8r0bvvsAL>) eingerichtet, wo Spenden für dieses Projekt eingezahlt werden können. Für jeden Betrag von mindestens zehn Euro erhalten Spender als kleines Dankeschön drei Gummiarmbänder in Schwarz, Rot und Geld mit den Aufdrucken „Die schönste Sportart der Welt“, „Brückenbauer“ und „Der Kran von Schifferstadt“. Die Armbänder sind limitiert, alle drei symbolisieren die Verbundenheit mit dem Ringersport. „Der Anfang einer Mission ist gemacht. Die Bänder sind da, der Money Pool ist eingerichtet und wir wollen gemeinsam mit vielen Menschen durch diese Aktion einen weiteren Schritt zum Erhalt des 1. Deutschen Ringermuseums in Schifferstadt gehen“, so Nettekoven. *Dieter Junker*

Weitere Infos: www.argeringen.de



TISCHTENNIS

mini-Meisterschaften: TTC Wirges erhält Preis für „Gute Organisation“

Großes Engagement lohnt sich – im März veranstaltete der TTC Wirges in Kooperation mit der Pfarrer-Giesendorf-Grundschule zwei Ortsentscheide der mini-Meisterschaften. Dazu wurden zunächst alle Schulklassen spielerisch in einer Doppelstunde unter Anleitung von Tischtennistrainerin Nadine Deirner an den Sport herangeführt. Neben spannenden Übungen wurden auch technische Grundlagen wie die richtige Schlägerhaltung vermittelt. Den Abschluss bildete ein großer Turniertag, bei dem jeweils die erste und zweite sowie die dritte und vierte Klassenstufen in Gruppen antrat, um sich zu qualifizieren für den Regionsentscheid der mini-Meisterschaften – der leider aufgrund der Corona-Krise ins Wasser fiel. Die Veranstaltung wurde von allen



Klein, aber oho: Auch Sieben- oder Achtjährige können schon sehr ansehnliches Tischtennis spielen – und auch der Spaßfaktor kommt oft nicht zu kurz. Anfängern bietet sich die Gelegenheit, auf den mini-Meisterschaften ihr Können zu zeigen. Foto: LSB-Archiv/M. Heinze

Beteiligten dennoch sehr positiv aufgenommen. Gleich mehrere Kinder waren derart begeistert, dass sie sich für die Teilnahme am Kindertraining des TTC Wirges donnerstags und freitags entschieden und nun das Vereinsleben kennenlernen. Es zeigt den Mehrwert, den mini-Meisterschaften kreieren und

stellt einen Ansporn dar, diese Maßnahmen weiterhin durchzuführen. Das Engagement des Vereins wurde jetzt vom Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) belohnt – der Westerwald-Klub erhält einen Gutschein des mini-Meisterschafts-Sponsors Donic.

Weitere Infos: www.ttc-wirges.de

Vorschau

In unserer September-Ausgabe lesen Sie unter anderem ...



Bei der virtuellen Fair-Play-Tour war auch der beinamputierte Felix Stein am Start.



Die Landesinitiative „Land in Bewegung“ nimmt Fahrt auf.



Aus- und Fortbildungen: Wohltuende Massage mit dem Igelball.

Erscheinungstermin: 18. September 2020

Impressum

Herausgeber:

Landessportbund Rheinland-Pfalz

Rheinallee 1 • 55116 Mainz

Tel.: 06131/2814-144, Fax: 06131/2814-135

E-Mail: sportinform@lsb-rlp.de

Sportbund Rheinhessen

Rheinallee 1 • 55116 Mainz

Sportbund Rheinland

Rheinau 11 • 56075 Koblenz

Zeitungskennzahl: 3009

Verantwortlich für den Inhalt:

Walter Desch, v.i.S.d.P.

(LSB-Vizepräsident Kommunikation)

Martin Weinitschke (SB Rheinland)

Frank Heilemann (SB Rheinhessen)

Redaktion:

Regina Thiem (Leitung), Michael Heinze, Wolfgang Höfer, Steffen Jackobs, Christof Palm, Thorsten Richter, Petra Szablikowski sowie die Pressewarte der Fachverbände

Grafik und Druck:

NINO Druck GmbH, Neustadt

Bezugspreis und Erscheinungsweise:

SportInForm erscheint monatlich.

Einzelausgabe: 2,50 Euro

Jahres-Abo: 24 Euro inkl. Porto und MwSt.

Namentlich verfasste Berichte geben die Meinung der Verfasser und nicht zwingend die Meinung der Herausgeber wieder. Der Nachdruck einzelner Seiten ist mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.



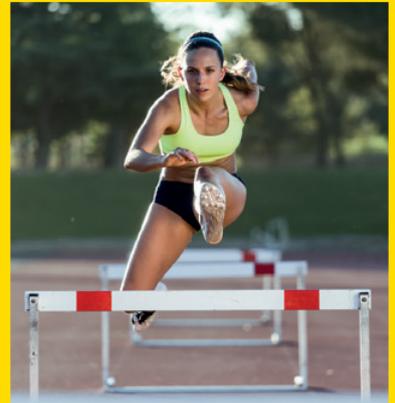


Wir beschriften und folieren den kleinen PKW, den größeren Transporter genauso wie Busse, Straßenbahnen und LKW. Ganz gleich, ob es sich um eine Firmenflotte handelt oder um Ihr eigenes Fahrzeug.

Nutzen Sie Ihr Fahrzeug als Werbefläche für Ihre Botschaft.

NINO Druck GmbH · Im Altenschemel 21 · 67435 Neustadt/Wstr.
 Andreas Berghofer · Telefon 06327 9743-31 · Telefax 06327 9743-15
 berghofer@ninodruck.de · www.ninodruck.de






Rheinland-Pfalz
Partner des Sports

